

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Stierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wainerring) 34.

Die große Armee.*)

Baron Schönau hat gesprochen, Graf Lehrenthal hat gesprochen und Graf Rhuen-Höder nicht minder. Wenn die Wirkung den Redner macht, so stehen diese drei sympathischen Gestalten neben Cicero und Demosthenes. Denn die Stimmung hat umgeschlagen und wir sind von einer Sorge befreit; die fünfhundert Millionen Kriegsauslagen für den Frieden werden bewilligt werden — von den österreichischen wie von den ungarischen Delegierten. Wir haben jetzt nur noch eine Sorge. Es ist die, daß die Minister noch einmal ihre Sirenenklänge ertönen lassen und daß es dann bei der halben Milliarde nicht mehr sein Bewenden haben wird. Besonders für uns Ungarn, denen der Ministerpräsident die Mehrbewilligung in den verlockendsten Farben schildert. Seine Argumente haben wirklich viel Besprechendes. Erstens hebt er hervor, daß uns nur 36 Prozent von der Last treffen, und zweitens enthüllt Se. Excellenz — da wir nun einmal in der Epoche der Enthüllungen leben — die stupende Thatsache, daß wir keineswegs fünfhundert Millionen Kronen, sondern nur fünf Jahre hindurch je hundert Millionen zu leisten haben, was offenbar ein enormer Unterschied ist.

Sei dem wie immer, so ist es nicht die Höhe der Anforderung, welche mich veranlaßt, für die nachfolgenden Bemerkungen die Gastfreundschaft Ihres geschätzten Blattes in Anspruch zu nehmen. Wer den kämpfenden und agierenden Parteien unparteiisch und unvoreingenommen sowohl in der Gesetzgebung wie in der Presse ferne steht und auch durch persönliche Interessen und Ambitionen an keiner Wendung der öffentlichen Angelegenheiten beteiligt ist, der hat heutzutage keinen sittlichen Anspruch auf Beachtung, wenn er seine Stimme öffentlich vernehmen läßt. Aber man kann sich das politische Denken und Empfinden auch den gewaltigsten Majoritäten und den gewaltthätigsten Minoritäten gegenüber schwer abgewöhnen. Und so suche ich in

*) Wir veröffentlichen diesen uns eingesendeten Artikel, der von keinem unserer ständigen Mitarbeiter herrührt, ohne uns mit allen seinen Ausführungen zu identifizieren.
D. Red.

diesem Blatte, das ich seit langen Jahren als eine freie, von Parteien und Regierungen unabhängige Zeitung kenne, einen Weg, um Besorgnisse auszusprechen, die Niemand als mich zu drücken scheinen, und eine Ansicht zu verfechten, welche offenbar Wenige mit mir theilen, auch das Blatt nicht, dem ich diese Zeilen einsende.

Meine Besorgnis ist nicht die, daß die Delegationen die horrenden Lasten des heurigen Kriegsbudgets a limine abweisen könnten, was eine enorme Gefahr für die Monarchie, also auch für Ungarn, und eine kaum zu reparierende Bloßstellung unseres Parlamentarismus bedeuten würde. Ich brauche hier bloß anzudeuten, daß der Ruin der deutschen Suprematie in Oesterreich von der Haltung der Verfassungspartei gegenüber der bosnischen Okkupation und dem Wehrgeetze vom Jahre 1878 datirt. Auch die schwere Belastung erfüllt mich nicht mit Sorge, welche die Delegierten und der Reichstag dem Lande durch die Bewilligung der neuen Ausgaben der Nation auferlegen. Wohl aber sollte jeder Patriot sich die eine Gefahr vor Augen halten, daß so große Opfer gebracht werden ohne richtige Erkenntnis des Zweckes, dem sie damit dienen, ja unter totaler Verkennung des Nutzens, den sie bringen können und sollen. Das drängt Jedem, der Oesterreich und Ungarn kennt, die Befürchtung auf, daß diese Opfer nutzlos gebracht werden könnten.

Man sagt den Delegierten und dem Lande, die Reformen und Verbesserungen in der Armee, die Reorganisation einer ganz neuen Flotte seien unvermeidlich, um den Frieden zu erhalten und die Monarchie vor Angriffen zu schützen. Das ist die richtige Sprache der Minister: sie können nicht anders sprechen, und wenn ihnen auch die Konventionslügen faustgroß aus der Fadenstcheinigkeit ihrer Argumente herabhängen. Graf Lehrenthal hält überraschend geschickte und gewinnende Vorträge über die beruhigenden Aspekte der europäischen Situation und knüpft daran die Bitte, für jeden Fall Alles zu bewilligen, was der Monarchie ihre volle Kraft nach außen zurückgibt. Graf Montecuccoli gebraucht das Argument, in welchem Niemand das Sophisma zu erkennen scheint: ein

Krieg sei kostspieliger als zehn Dreadnoughts. Er möge uns dann erklären, ob wir nicht im Frieden überhaupt auch ohne Dreadnoughts leben können und im Kriegsfall eben den Krieg und die Dreadnoughts bezahlen müssen. Aber, wie gesagt, Minister müssen so sprechen.

Wer aber nicht so sprechen muß, auch nicht so sprechen darf, das sind die Volksvertreter, welche diese Lasten bewilligen und dem Steuerträger bis ins dritte Geschlecht auf die Schulter laden. Diese müssen erkennen, daß der Friede nicht das Höchste der Güter sei, wenn er nicht mit der Erhaltung der Monarchie, der Wahrung ihrer Interessen, der Wahrung ihrer Macht verbunden ist. Diese beiden aber: Wahrung der Interessen und Wahrung der Macht, sind eines und dasselbe: dieser einfachen Wahrheit kann das Geschrei jener Ungarn, welche die Großmachtpolitik als die größte aller Gefahren bezeichnen, nichts anhaben.

Es müßte also gesagt und anerkannt werden, daß wir die Milliarden, die unseren Haushalt bis an den Rand des Bankrotts zu treiben drohen, nur deshalb bewilligen, weil wir eine positive, eine aktive Politik wünschen, eine Erhöhung unserer Macht in demselben Maße und Verhältnisse, wie die anderen Großmächte, Gegner und Verbündete die ihrige erhöhen, wie kleinere, unter unserem Schutze großgewordene Nachbarn sich nach jeder ihnen erwiesenen Wohlthat gegen uns kehren und die Stirne haben, den Nutzen ihrer Rüstungen der französischen Industrie zuzuwenden, wenn wir ihnen bessere Waffen zu billigeren Preisen liefern können. Der Minister des Aeußern entspricht seinem Amte und der Wahrheit, wenn er versichert, daß wir nicht die Absicht haben, den Status quo in den Balkanländern zu ändern und in der Richtung nach Saloniki vorzudringen. Aber auch der Delegierte würde seinem Amte und der Wahrheit entsprechen, der darauf antworten würde: Wir bewilligen die Erneuerung der Armee nur in der festen Voraussetzung, daß die Leitung unserer Politik, mit einer solchen Macht hinter sich, den Muth und die Autorität haben wird, um zwischen dem Sandschat und Saloniki keinen Einfluß als den der legitimen Macht der Türkei zu dulden. Wenn Graf Lehrenthal

Gardedamen.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Was werthvoll und kostbar ist und was man besonders schätzt, hält man unter sicherem Verschluss. Geld, Geldeswerth und Schmuck im Stahlgepanzerten und Feuerfächeren, Frauen aber im Hause oder unter Aufsicht und Bewachung, um so der ehrlichen Fährerei einen Niegel vorzuschieben. Einerseits ist zwar diese Behandlung der Frauen, da ihr Beweggrund Mißtrauen ist, beleidigend, andererseits aber wird diese Beleidigung dadurch wettgemacht, daß es für die behütete Frau immerhin schmeichelhaft ist, wenn man sie zu seinen Kostbarkeiten zählt, was natürlich nur dann der Fall ist, wenn sie nicht nur von uns, sondern auch von Anderen als Kostbarkeit betrachtet und begehrt wird.

In der Kunst, die Frauen zu hüten und vor Fallstricken zu bewahren, sind die Orientalen unsere Lehrmeister. Fast hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen, lebt dort die Frau wie eine Kloster Schwester, freilich mit dem Unterschiede, daß ihr alle Haremstheorien erschlossen sind. Und wenn die Frau sie und da ihre Gemächer verläßt, so wird sie wie eine Königin von einer Garde begleitet, die gegen die Gefahr einer Verführung immunisirt, jeden Liebesfrevel unmöglich macht. Die Aufgabe dieser Garde wird durch den Schleier, der das Antlitz der Orientalin verhüllt, sehr erleichtert, denn wer kann wissen, was dahinter steckt, schöne Mandelaugen haufen oft

in einer an Reizen armen Gegend. Mit der Herrschaft der Jungtürken ist das nun auch anders geworden, denn in einer liberalen Anwendung hat der Scheik-ul-Islam, der oberste Priester der Mohamedaner, vor kurzem strengen Befehl erlassen, daß jede Mohamedanerin bestraft werden soll, die sich so weit entschleiert, daß ihr Stirnhaar sichtbar wird, woraus hervorgeht, daß das Gesicht unverhüllt bleiben darf und nur die Haare vom „Jasmat“ verhüllt werden müssen. Nun wird man wenigstens wissen, welche Türkin jung oder alt, schön oder häßlich ist, wobei einem noch als Ueberraschung der Anblick des Haars vorbehalten bleibt, wenn es überhaupt so weit kommt, die Betreffende je unverhüllt zu sehen, was immerhin sehr zweifelhaft bleibt, denn gewiß wachen von nun an die Eunuchen doppelt so streng.

Die Sitte des Bewachens der Frauen hat sich vom Orient über ganz Europa verbreitet, und zwar im Mittelalter, als mächtiger Religionseifer und vielleicht auch die Sucht nach Abenteuern so manchen tapferen Ritter nach Palästina trieb, in einer für die zurückgebliebenen Frauen äußerst barbarischen, peinlichen Weise, wobei nicht der Schleier, sondern der Gürtel eine Rolle spielte.

Mit der fortschreitenden Civilisation und Milde der Sitten wurden auch die Mittel, mit der man die Treue, die Reinheit der Frau sichern will, milder und es entstand die Institution der Tugendwächterinnen, der Gardedamen, die in den romanischen Ländern noch streng ihres Amtes walten, während sie

bei uns und in den nordischen Ländern, bei der zunehmenden Selbstständigkeit und Freiheit der Frauen, meistens zur konventionellen Form geworden sind.

Die Konvention, die Dehors müssen aber gewahrt werden, und hält uns gesellschaftliche Scheu davon ab, den Mädchen und jungen Frauen jene weitgehende Freiheit zuzugestehen, deren sich die amerikanischen Girls erfreuen, die sich überall frei bewegen und ungeschert waghalsigen Flirt treiben dürfen, ohne daß die Welt daran etwas auszufehen fände.

Sobald die Mädchen bei uns flügge werden und die Flügelchen so recht zu schwingen versuchen, heftet man an ihre Fersen als Gegengewicht eine Gardedame, die ihnen wie ihr Schatten überallhin folgt. Will sich der neugierige und unternehmende Ballon Captiv etwas in die Lüfte erheben, so reißt die Gardedame die Leine, und thatenlos, eingeschüchtert sinkt die Freiheitsdürstende zurück, wobei sie jedoch nicht unterlassen kann, sich das trostige Köpfchen zu zerbrechen, auf welche Art und Weise es möglich wäre, aus dem vorgeschriebenen, langweiligen Geleise zu brechen und die Aufmerksamkeit der Duenna abzulenken.

Zwar gibt es auch Mädchen von so unselbstständigem und furchtsamem Charakter, daß sie sich selbst überlassen, Todesängste ausstehen und sich nach der dirigirenden Leine förmlich sehnen, das sind aber, wie die Gardedamen betäubt konstatiren, leider seltene Ausnahmen. Solche schmiegsame, schreckhafte Geschöpfe

sich vernünftig als einen Gegner der Prestigepolitik bekennt, so darf ein Delegirter sagen, daß die Monarchie, die in Europa nach allen Richtungen hin ein für immer abgegrenztes Terrain findet, in anderen Welttheilen aber nichts als den Titel ihres Monarchen als Königs von Jerusalem besitzt, für ihren Handel und ihre Industrie wenigstens den Weg nach dem nahen Osten frei haben muß, und deshalb dort, wo sie kein Volk vergewaltigen will, mehr als Prestige, daß sie Autorität haben muß, die ihr keine andere Macht, weder offen noch geheim, bestreiten darf. Und er wird fragen dürfen — nachdem die Bagdadbahn, die eigentlich wir hätten bauen müssen, schon von Rußland gebilligt ist —, wo denn die Sandtschabahn bleibt, um welche eigentlich die ganze Bewegung des Orientterritains und die Eiferfucht der Entente-Mächte ins Rollen gekommen ist?

Mit einem Wort: Die Völker sollen sich, indem sie so enorme Lasten übernehmen, über die wirkliche und greifbare Kompensation klar sein, die sie dafür zu hoffen und zu fordern haben. Wie kläglich und krämerisch, wie staatsstödtend nehmen sich die Forderungen der „Völker Oesterreichs“ nach Kanälen, Universitäten, Sprachkurien, wie heuchlerisch der Eifer der ungarischen Regierung für die Erbauung eines Kriegsschiffes in Fiume aus, jenem Fiume, das im Grunde genommen nicht viel ungarischer ist als Agram, gegenüber dem, was wir für die große Milliardenarmee als wirkliches Entgelt zu fordern und zu fördern haben! Die Wehrmacht kann nicht zu theuer erkauft sein, wenn nicht die Politik der Armee, sondern diese der Politik zu dienen hätte. Aber das eben ist der Jammer und die Schande, daß unsere Politiker gerade die auswärtige Politik weder beachten noch verstehen, noch dem Verständniß des gebildeten Publikums näher bringen. Sie leugnen geradezu die Großmachtpolitik und bringen ihr dabei alle Opfer. Sie untersuchen nur, ob eine Vorlage diesen oder jenen Minister stürzen oder erhalten könne, nie aber den Inhalt der Vorlage selbst. Herr v. Schönau ist ein ehrlicher, unterrichteter, gewissenhafter und vor Allem, wie es sich bei gewissen Anlässen gezeigt hat, ein aufrechter, unabhängiger Minister. Wenn er aber das Gegentheil, wenn seine Vorlage schleuderisch, dilettantisch, leichtsinnig oder sachlich unbrauchbar wäre: durch die Delegirten würde das nicht aufkommen!

Auch dem Grafen Lehrenthal würden unsere Vertreter wahrscheinlich dasselbe Vertrauen votiren, das sie ihm heute entgegenbringen, wenn er das Gegentheil von dem gethan hätte, was er gethan hat. Und den Grafen Andrássy, vielleicht den feinsten politischen Kopf, den die magyarische Klasse je hervorgebracht, haben die Delegationen geradezu zu erwürgen gedroht, dreißig Jahre ehe sie ihm

zu schützen und zu leiten ist natürlich kinderleicht und eine wahre Sinekure für eine Gardedame. Welche kräfteaufreibende Thätigkeit muß aber eine Gardedame entfalten, wenn sie es mit übermüthigen, naseweisen, koketten, das don't nicht beobachtenden Backfischen zu thun hat, und wenn sie ihre Aufgabe ernst nimmt und nicht nur zum Scheine da ist, damit der herkömmliche Anstand gewahrt werde.

Wo man sorglos ist oder nur zum Scheine für Gardirung sorgt, wie es ja manche bequeme Mama thut — und welcher Mama einer erwachsenen Tochter kann man es verargen, wenn sie sich etwas Bequemlichkeit gönnt und die Last des Gardirens nicht immer auf sich nimmt —, so vertraut man das Amt einer Gardedame selbst einem Kinde, einem Schwesterchen oder Brüderchen an, denen die Gardirte dann Alles, was sie nur will, vormachen kann, wie auch der Fall nicht zu den seltenen gehört, daß Mama sich vom Tochterchen gardiren läßt, wenn sie sich in Situationen begibt, die ihr nicht geheuer vorkommen, nach denen sie sich aber doch sehnt. Es sind dies raffinierte Sicherheitsventile, die dem Verdacht die Spitze bieten und deren man sich leicht entledigen kann, sobald man die Gefahr nicht mehr scheut.

Von der Pseudo-Gardedame ist nichts weiter zu sagen, doch gibt es vielleicht ausnahmsweise auch solche Gardedamen, die auf Zucht und Sitte verzeuflert strenge achten und ihr Amt ganz cerberusmäßig ausüben. Da tobt ein ewiger Kampf zwischen Gardedame und der Gardirten, und eine macht der anderen das Leben sauer. Eine Gardedame, die

ein Monument setzten. Darum, fürchte ich, wird die Volksvertretung auch die Armeereform ohne Verständniß votiren, ohne das einzige Aequivalent, das es für so schwere Opfer gibt: Für eine große Armee eine große Politik.

Outsider.

Budapest, 8. Februar.

* In der vom Grafen Stephan Tisza eingeleiteten Annäherungsaktion der Rumänen wird demnächst ein weiterer Schritt geschehen. Der griechisch-orientalisch-rumänische Erzbischof von Nagyfeben, Metropolit Metianu, wird nämlich Anfangs nächster Woche in Budapest eintreffen, um den Geheimrathseid in die Hände Sr. Majestät abzulegen und bei dieser Gelegenheit dem „K. G.“ zufolge Anlaß nehmen, mit dem Grafen Stephan Tisza und anderen maßgebenden Politikern im Interesse der Förderung der Annäherung zwischen Ungarn und den Rumänen Rücksprache zu pflegen.

* Im Wahlbezirk Losonc ist heute, wie aus Losonc gemeldet wird, der Kandidat der Justiz-Partei, Dr. Leopold Kessler, von der Kandidatur zurückgetreten. Die einstimmige Wahl des Honvédministers Samuel Hazai scheint nunmehr gesichert.

* In Folge des Ablebens des Abgeordneten Emil Trausenfels ist im Wahlbezirk Nagybánod die Abgeordnetenwahl auf den 16. d. anberaumt worden. Der Kandidat der sächsischen Volkspartei, der pensionirte Bizegspan Gustav Reichenberg, steht bis jetzt ohne Gegenkandidaten da.

Zur Situation.

Graf Lehrenthal im Klub der Regierungspartei. — Konstituierung des Landesklubs. — Weterle's Entwurfsvorschlag.

Die politische Chronik des heutigen Tages beschränkt sich auf die Registrierung einiger Klubnachrichten. Im Parlamente selbst erwartet man jetzt schon mit Ungeduld den Abschluß der allgemeinen Debatte über die Bankvorlage, die — wenn Alles gut geht — morgen oder übermorgen erfolgen wird. Nur noch der Rede des Grafen Julius Andrássy sieht man mit Interesse entgegen. In Kreisen seiner persönlichen Anhänger wird behauptet, daß die Ausführungen des Grafen Julius Andrássy hinsichtlich des Schicksals des §. 5 der Vorlage von weitgehender Bedeutung sein werden.

* Im Klub der Nationalen Arbeitspartei hatten sich heute Abends die Mitglieder in überaus großer Anzahl eingefunden. Die hervorragenden Parteianhänger und fast sämtliche Minister waren erschienen, da es bekannt geworden war, daß der Minister des Aeußern Graf Lehrenthal den Klub aufsuchen werde. Graf Lehrenthal erschien thätächlich gegen 8 Uhr in Gesellschaft des Ministerpräsidenten Grafen Khevenhéderváry, vom Sekretionschef Grafen Paul Esterházy begleitet. Partei-

präsident Desider Perczel begrüßte den Leiter unserer auswärtigen Politik mit herzlichem Worten und stellte demselben mehrere Politiker der Partei vor. Mit den Herren Geheimrath Thuróczy, Baron Wodianer und Baron Sarkányi konversirte Graf Lehrenthal längere Zeit, ließ sich dann vom Ackerbauminister Grafen Béla Serényi durch sämtliche Räume des Klubs geleiten und besichtigte die Porträts und Büsten der hervorragenden 1867er Staatsmänner. Längere Zeit verweilte er im Deak-Zimmer, woselbst er auch mit dem Honvédminister Hazai und dem Finanzminister Lukács eine längere Unterredung hatte. In den großen Konversationsaal zurückgekehrt, begrüßte Graf Lehrenthal mit auffallender Herzlichkeit den Grafen Stephan Tisza, mit dem er nahezu eine halbe Stunde lang ein sehr animirtes Gespräch führte. Längere Zeit unterhielt sich der Minister des Aeußern noch mit dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Geheimrath Ludwig v. Návay, dem gegenüber er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Delegationsverhandlungen einen unerwartet glatten Verlauf nehmen. Erst gegen 1/210 Uhr verließ Graf Lehrenthal — wieder in Gesellschaft des Ministerpräsidenten — den Klub.

* Heute Abends erfolgte die Konstituierung des Landesklubs (Országos Klub), welchem die politischen Freunde und Anhänger des ehemaligen Führers der Verfassungspartei Grafen Julius Andrássy beigetreten sind. Koloman Széll führte den Vorsitz und betonte, daß in dieser von der Politik freien Vereinigung sich solche Männer zusammenfinden, welche die Bande persönlicher Sympathie mit einander verknüpfen und die den Wunsch haben, mit einander regeren gesellschaftlichen Verkehr zu pflegen. Ueber Antrag Széll's wurde ein aus den Herren Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, Dr. Alexander Hartl, Stephan Melczner und Dr. Arpád Reumann bestehendes Direktorium gewählt, welches auch damit betraut wurde, den Statutenentwurf des Klubs auszuarbeiten.

Nach der konstituierenden Versammlung fand ein Souper statt, bei welchem keine Trinkprüche ausgedrückt wurden. Dem Klub sind schon bis jetzt unter Anderen folgende Herren beigetreten: Markgraf Georg Pallavicini, Franz Bolgár, Graf Géza Deleki, Joseph May Márkus, Graf Julius Andrássy, Markgraf Eduard Pallavicini, Graf Ladislaus Semjén, Alexander Weterle jun., Graf Theodor Zichy, Joseph Szterényi, Nikolaus Ostroluczyk, Graf Johann Hadik, Franz Justh, Alexander Herteleny, Baron Ludwig Dóczy, Graf Ludwig Batthyány, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, Koloman Széll, Graf Aurel Dessewffy, Graf Nikolaus Thoroczkay, Ignaz Darányi, Graf Andreas Hadik, Graf Adam Bay, Graf Géza Andrássy, Heinrich Béla, Graf Emerich Károlyi, Graf Béla Bass, Graf Julius Károlyi, Graf Moriz Esterházy, Graf Alexander Kátó, Baron Georg Sztójaynovics, Graf Alexander Andrássy, Baron Arthur Petrasewich-Horváth, Julian Weiß.

ihre Pflichten gewissenhaft erfüllen will, muß hundert Augen und die Spürnase eines Hundes haben, welche Organe in solcher Vollkommenheit ausgebildet natürlich nur selten zu treffen sind. Doch auch Argus und einen Hund kann man hinter's Licht führen!

Ich kenne eine Gardedame dieser strengsten Couleur, die, von der einfachen Kammerfrau zu dieser Würde emporrückend, es an Wachsamkeit mit einem Duzend ausgewählter Eunuchen aufnehmen kann und, seit Geburt des ihr anvertrauten Mädchens dies Amt ausübend, darin eine wahre Meisterin geworden ist. Sie tyrannisiert das nun siebzehnjährige reizend schöne Mädchen, welches ihrer großen schwarzen Augen, ihres ebenholzfarbigen Haars und ihres blaß olivenfarbigen Teints wegen die „schwarze Madonna“ genannt wird, wie ein Sklavhalter und maßt sich Grobheits- und Strafrechte an, wie sie nur Eltern zukommen. „Du Frag“ nennt sie das schöne Ding und weicht nicht von ihrer Seite. Trotzdem fand der „Frag“ Gelegenheit, sich unbewachte Momente zu verschaffen, wo er sich dann sagen ließ, daß er schön und liebenswerth sei. Dieses Bewußtsein verrathen ihre koketten Blicke; was man ihr vielleicht sonst noch sagte, haben sie nie verrathen. Natürlich ahnt die strenge Anstandsdame nichts von dem, was hinter ihrem Rücken passirte, denn wenn sie auch hundert wachsame Augen hat, am Rücken besitzt sie deren noch keine.

Zu den harmlosesten Gardedamen gehören die Ballmütter, die den Ballsaal Nächte lang geduldig flankiren und zu jeder Entfugung bereit sind, wenn

ihre Töchter nur Triumphe feiern und Eroberungen machen. Dann werden die Zügel locker gelassen und nachsichtig Gelegenheit gewährt, damit sie ein Anderer, der zukünftige Gatte ergreife, der sie dann ganz nach Belieben wieder stramm anziehen kann. Am bebauerndwerthesten sind die Gardedamen der Mauerblümchen, denn sie kommen sich als total überflüssig vor.

Da wir es für unschicklich halten, daß Mädchen und junge Frauen Bälle, Theater und sonstige Vergnügungen allein auffuchen, so wäre es vielleicht angezeigt, für jede Saison Generalgardedamen zu wählen, die dann mehrere der zu behütenden Kleinen unter ihre schützenden Fittige nehmen würden. Die Bewachung ist ja ohnedies nur zum Schein da, und dann gibt es ja dort tausend andere Augen, die sich das Beobachten, das Spähen nicht abgewöhnen können und vor denen man sich in Acht nehmen muß.

Zuweilen kommen auch Männer in die Lage, als Hüter der Moral zu funktionieren. Zu einer solchen Vertrauensperson erkoren zu werden, ist für einen Mann wenig schmeichelhaft, denn man betrachtet ihn ja dann als ungefährlichen Onkel, als altes Eisen, das jede Anziehungskraft verloren hat. Diese niedrige Tagirung reizt seine Eigenliebe so sehr, daß er dann keine Bedenken hegt, sich auf den verfluchten Kerl zu spielen und — Vertrauen hin, Vertrauen her — auf späte Eroberung auszugehen, was, falls seine Schutzbefohlene noch ein grünes Gänschen ist, auch gelingen kann, denn ganz junge, naive Mädchen sind ja erpicht auf die erste Eroberung, welche von ihnen, wenigstens in Betreff des ältlichen Gardemonseurs, frei-

Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Alexander Beyerle erklärte einem Interviewer gegenüber, daß das von der Wiener „Zeit“ veröffentlichte Memorandum ein mangelhafter Auszug jenes Entwurfsvorschlages sei, welcher im Monat November des Jahres 1909 in dem unter Vorsitz des Monarchen abgehaltenen Kronrath verhandelt wurde. Er selbst habe kein eigenes Memorandum dem Monarchen unterbreitet.

Hier sei auch noch erwähnt, daß Graf Theodor Batthyány und Ludwig Holló ebenfalls erklärten, es sei un wahr, daß in ihrem Namen ein zweites Memorandum der Justiz-Partei dem Monarchen vorgelegt worden wäre.

Aus den Delegationen.

Ungarischer Heeresauschuß. — Votirung des Heeresbudgets als Basis der Spezialberathung. — Resolutionen.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation beendete heute die Generaldebatte über das Heeresbudget und nahm dasselbe als Basis für die Spezialberathung an. Es herrschte ein konzilianter Ton und selbst die oppositionellen Redner Ságby und Bakonyi spendeten dem Kriegsminister Schönai, der heute vertrauliche Aufklärungen erteilte, offen Anerkennung für sein Entgegenkommen hinsichtlich mancher ungarischer Wünsche. Dagegen waren sie damit nicht zufrieden, daß die nationalen Aspirationen auch jetzt keine Berücksichtigung finden. Die Delegirten Franz Chorin und Edmund Miklós votirten das Budget, erklärten aber, daß sie hinsichtlich der Betheiligung Ungarns an den Lieferungen für die Armee noch immer eine gegen das Quotenverhältniß verstößende Zurücksetzung finden. Chorin forderte auch den gemeinsamen Finanzminister auf, sich über die Art der Bedeckung der exorbitanten Kosten für Heer und Flotte eingehend zu äußern. Man verhandelte schließlich die Antworten des Kriegsministers auf die vorjährigen Resolutionen, wobei im Namen des Kriegsministers FML. Hugo v. Hoffmann die Versicherung erteilte, daß die Heeresleitung die ungarischen Wünsche nach Möglichkeit berücksichtige. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Ungarischer Heeresauschuß.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation setzte in seiner heute Nachmittags um 5 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Anton Cziráky stattgehabten Sitzung die Generaldebatte über das Heeresbudget fort.

Julius Ságby führt aus, daß die Delegation nur einen vorbereitenden Wirkungsbereich habe, nicht aber einen legislativen wie die österreichische Delegation, weshalb er Verwahrung einlegt gegen die Einstellung solcher Posten in das gemeinsame Budget, welche sich auf von der Gesetzgebung noch nicht genehmigte organisatorische Maßnahmen beziehen. In Betreff der Partizipation

lich nur als Kraftprobe ihrer jungen Reize angesehen wird.

Tugend, die behütet und gardirt werden muß, ist eigentlich keine rechte Tugend. Diese behütet sich selbst ohne jede Garbedame. Natürlich schwören Eltern auf die Sittsamkeit der Tochter, und Chemänner auf die Tugend ihrer Frau, und sollte dennoch etwas Mißtrauen, beziehungsweise Eifersucht obwalten, so pausirt doch die Wachsamkeit, die Kontrolle gewiß innerhalb der vier Wände des eigenen Heims. Und da kann es denn vorkommen, daß die Gattin mit dem Chauffeur ihres Mannes durchbrennt, oder wie es jüngst in einer hochadeligen Familie Frankreichs geschehen ist, daß die schöne, junge Comtesse mit dem Kutscher ein Verhältniß beginnt, welches sie dann in seinen Konsequenzen vor den Affissen führt.

Wenn die Türcen nun ihre schönen Frauen den Blicken preisgeben und damit dem Liebesunheil Thür und Thor öffnen, wie wäre es, wenn wir unsere Frauen, ich meine natürlich unsere schönen Frauen, in „Feredische“ und „Fasmat“ einhüllen würden, was manches Liebesdrama, manchen Herzenskummer und auch manche Garbedame ersparen würde! Sollte so ein Uka, was als gewiß anzunehmen ist, eine allgemeine Revolte unserer Damen zur Folge haben, nun so bleibt nichts Anderes übrig, als daß die Männer sittsam und tugendhaft werden, wodurch alle Seitensprünge der Damen wirkungslos bleiben. Leider ist dazu vorderhand nicht die geringste Aussicht.

Koloman v. Fest.

Ungarns an den industriellen Lieferungen will sich Redner nicht eingehend äußern, zumal Franz Chorin diese Frage mit der ihm eigenen Gründlichkeit behandeln werde; er wolle nur den auf diesem Gebiete wahrnehmbaren Fortschritt konstatiren, was dem Wohlwollen des Kriegsministers zu danken sei. Leider wurde die quotenmäßige Betheiligung Ungarns noch immer nicht erreicht. Auch die auf die Errichtung eines Arsenal in Ungarn bezüglichen Wünsche wurden noch nicht erfüllt. Zu seinem großen Bedauern sieht er auch bezüglich der ungarischen nationalen Aspirationen keinen Fortschritt. Die Fahnen- und die Emblemenfrage stagnire noch immer. Der Bemerkung des Ministers gegenüber, daß die gegenwärtige Zeit für die Reform günstig sei, bemerkt Redner, daß dies auch früher möglich gewesen wäre, wenn die nationalen Forderungen mindestens zum Theile erfüllt worden wären. Auf die gestrigen, auf das Neue-Program in bezüglichen Ausführungen des Ministerpräsidenten bemerkt Redner, daß die Opposition jeden Schritt mit Freude begrüßt, welcher einen Fortschritt auf dem Gebiete der nationalen Bestrebungen bedeutet. Er empfehle dies der Aufmerksamkeit des Ministers, der bewiesen habe, daß er einen Sinn für den ungarischen staatsrechtlichen Standpunkt besitz.

Franz Chorin polemisiert mit Ságby in Bezug auf den Wirkungsbereich der Delegation und führt aus, daß im Sinne des Ausgleichsgesetzes die Feststellung der gemeinsamen Ausgaben in den Wirkungsbereich der Delegation gehöre, der Betrag in einer Summe in das Staatsbudget eingestellt, vom Parlament aber nicht mehr ziffermäßig verhandelt werden könne. Staatsrechtlich habe das zur Folge, daß der Finanzminister die Beträge nicht flüssig machen kann, ehe nicht der Reichstag das Budget votirt. Er stimme aber darin mit Ságby überein, daß die Delegation keine Ausgaben feststellen könne, welche vom Gesichtspunkte der Abänderung des Wehrgesetzes in den Rechtskreis des Reichstages gehören. Redner beleuchtet sodann die ziffermäßigen Resultate des Budgets und fragt, ob die Errichtung der Maschinengewehrtheilungen nicht vor der Votirung der bezüglichen Kosten erfolgte, wozu der Kriegsminister nicht berechtigt gewesen wäre. Was den 20 Millionen-Kredit betrifft, fragt Redner, ob es sich hier um solche Institutionen handelt, welche für den Fall, als es nicht gelingen sollte, im Jahre 1911 oder 1912 die Erhöhung des Rekrutenkontingents im Reichstag durchzusetzen, auch im Rahmen des bestehenden Präsenzstandes durchgeführt werden können. Auch fragt er den Minister, ob die Aufrechterhaltung des erhöhten Präsenzstandes in Bosnien noch immer nothwendig sei, wo doch daselbst derzeit keinerlei gefährliche Erscheinungen wahrzunehmen sind.

Redner betont sodann die Nothwendigkeit der Entwicklung des Heeres und besonders der Erhöhung des Rekrutenkontingents. Ueberrascht haben ihn jedoch die exorbitanten Forderungen für die Flotte, da er die Entwicklung des Landheeres für wichtiger hält. Die Kosten der zweijährigen Dienstzeit werden sich erst nach dem Jahre 1916 in ihrer Gänze zeigen. Er hält es für nothwendig, daß sich der Finanzminister in ausführlicher Weise hinsichtlich der Bedeckung äußere, da vom Ministerpräsidenten diesbezüglich nicht so entschiedene Auskünfte erwartet werden können, wie vom Ressortminister. Er wünscht, daß Ersparnisse auf solchem Gebiete erzielt werden, welche mit der Schlagfertigkeit der Armee nicht im Zusammenhange stehen. Bezüglich der nationalen Aspirationen ist er der Ansicht, daß diese Frage vor den Reichstag gehört. Ein Junktim könne und dürfe diesbezüglich nicht aufgestellt werden. Er perhorreszirt es, daß sich sämtliche gemeinsamen Institutionen des Heeres in Oesterreich befinden, und daß an den militärischen Bauten Ungarn nur mit 16 Prozent partizipirt. Er acceptirt den Voranschlag.

Julius Ságby polemisiert mit Chorin bezüglich der Frage des Wirkungsbereiches der Delegation.

Edmund Miklós findet, daß dieses Budget hinsichtlich der künftigen Organisation keine Posten enthält und er würde es auch nicht für richtig halten, wenn die Heeresverwaltung in das gemeinsame Budget solche Posten einstellen würde, die der Entschliebung der Parlamente präjudiziren würden. Redner perhorreszirt das Bestreben der österreichischen Delegation, daß die für Oesterreich präliminirte Approvisionierungsbedürfnisse, ohne Rücksicht auf die Preise, dort gedeckt werden. Redner lenkt noch die Aufmerksamkeit des Kriegsministers auf die Ausbildung der Unteroffiziere und hält es für wünschenswerth, daß gewisse untergeordnete Agenden durch Unteroffiziere versehen werden. Redner begt Vertrauen zum Kriegsminister, weshalb er das Budget im Allgemeinen annimmt.

Kriegsminister Baron Schönai erteilt auf die Ausführungen einzelnen Redner vertrauliche Aufklärungen, worauf das Budget von der Mehrheit im Allgemeinen angenommen wird.

Es folgte nunmehr die Spezialdebatte. Zunächst werden die Antworten auf die Resolutionen verhandelt.

Baron Edmund Solymosy meldet namens des Dislokations-Subkomitès, daß der Minister in Bezug auf die Dislokationen die gewünschte vertrauliche Antwort erteilt habe, und bittet, dieselbe zur Kenntniß zu nehmen.

Samuel Bakonyi ersticht aus dem Bericht, daß noch immer ungarische Truppen in Wien dislozirt werden. Er bittet, diesen Mißbrauch abzustellen.

Ueber Antrag des Referenten Roland Hegedüs

beschließt der Auschuß, die Antwort zur Kenntniß zu nehmen und die vorjährige Resolution zu wiederholen.

Referent Hegedüs unterbreitet sodann die Antwort auf die zweite Resolution dahingehend, der Kriegsminister werde bestrebt sein, den Bedarf an Remonten auch in der Folge von den Züchtern zu beschaffen. Nach kurzer Debatte wird die Antwort zur Kenntniß genommen.

Bei der dritten Resolution, welche sich auf die Partizipation der ungarischen Industrie bezieht, wünscht Franz Chorin, daß Ungarn mit der vollen Quote, d. i. 36,4 Prozent, theilt werde. Redner bittet den Kriegsminister, auch das Gravamen bezüglich der Arbeitslöhne zu beseitigen.

Bei der vierten Resolution, welche von dem Stande der Zöglinge in militärischen Bildungsanstalten handelt, konstatirt Samuel Bakonyi, daß bei den Kadetenschulen ein Rückfall zu verzeichnen sei, und erwähnt noch, daß aus der Gesamtsumme der Frequentanten der Kadetenschulen: 139 nur 46 ungarischer Zuständigkeit waren; er wünscht bezüglich dieser Disproportion um Aufklärungen.

FML. Hugo Hoffmann bemerkt, daß während früher so viel Aspiranten in die Kadetenschulen einberufen wurden als Platz war, neuerdings die gesammten Aspiranten zur Aufnahmeprüfung einberufen werden. Ein großer Theil derselben geht aus den Bürgerschulen hervor, und es sei natürlich, daß man solche Aspiranten nicht aufnehmen kann, von denen vorausgesetzt werden kann, daß sie nicht entsprechen werden. Uebrigens wurde der Stand in den Kadetenschulen reduziert, weil die Frequentanten, welche die Schule absolviert hatten, drei Jahre lang warten mußten, ehe sie den Offiziersrang erlangen konnten. Die Gesellschaft und Presse mußten mitwirken, damit nicht durchwegs nur solche Aspiranten sich um die Aufnahme bewerben, welche auf militärischem Gebiete dann unmöglich prosperiren können. Um die Aufnahme des ungarischen Elements in die Kriegsschule zu erleichtern, hat der Kriegsminister angeordnet, daß eine gewisse Anzahl ungarischer Offiziere von der Honvéd ohne Prüfung übernommen werde, wenn sie sonst eine gute Konduite haben. In der Kriegsschule selbst wäre der ungarische Sprachunterricht unmöglich, doch ist die Anordnung getroffen, daß die Zöglinge behufs Erlernung der ungarischen Sprache die Verlich-Schulen frequentiren, und thätiglich kennt Redner zahlreiche Stabsoffiziere, die trotz ihrer deutschen Abstammung der ungarischen Sprache mächtig sind. Auf diesem Gebiete komme daher keinerlei Animosität zur Geltung.

Die Sitzung schloß um 8 Uhr 15 Minuten. Die nächste Sitzung findet morgen, Donnerstag, den 9. d. Nachmittags um 5 Uhr statt.

Das Approvisionierungs-Subkomitè der ungarischen Delegation hielt heute Nachmittags um 4 Uhr unter dem Vorsitz Edmund Miklós' eine Sitzung. Das Komitè konnte im Laufe dieser Sitzung das vorliegende Material nicht erledigen und wird diese Arbeit Freitag Vormittags 10 Uhr fortsetzen.

Das vom Marineauschuß der ungarischen Delegation entsendete Subkomitè setzt seine Beratungen über die Frage der Reparatur der Armeelieferungen eifrig fort. Wie offiziell gemeldet wird, wird der Referent Julius Rosenberg schon demnächst in der Lage sein, seinen Bericht zu unterbreiten, aus welchem hervorgehen wird, daß das Maß der Betheiligung der ungarischen Industrie an den Anschaffungen aus dem außerordentlichen Marinekredit in befriedigender Weise festgestellt wurde.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Bankdebatte. — Interpellationen.

Wenn man hinsichtlich der heute fortgesetzten öden Bankdebatte überhaupt von einem Verdienst sprechen kann, so gebührt ein solches dem Abgeordneten Béla Kun — von Seite der Obstruktionsfreunde, denn dieses geprüchige Mitglied der Justiz-Partei füllte den größten Theil der Berathungszeit mit eigenen und fremden Gedanken aus, welche letztere er in schier endlosen Citaten aus Reden, Büchern und Broschüren zum Besten gab. In Folge eines Zwischenrufes kam es während dieser Rede zu einem Rencontre zwischen Julius Justh und dem regierungsfreundlichen Johann Janiga, welches beinahe zu einer ritterlichen Affaire geführt hätte. Da heute auch Interpellationstag war, kam nur noch das geachtete Mitglied der Kossuth-Partei Moskowitz an die Reihe, der besonders den Vorwurf abwehrte, daß die Kossuth-Partei während der Koalitionsperiode die selbstständige Bank verleugnet habe.

Am Schlusse der Sitzung wurden Interpellationen eingebracht, von welchen jene des Abgeordneten Emerich Gandy über den Nothstand in Oberungarn vom Ackerbauminister Grafen Serényi sofort dahin beantwortet wurde, daß

er schon dem nächsten Ministerrath Vorschläge wegen Abhilfe durch Vertheilung von Geldunterstützungen und Lebensmitteln an die darbenende Bevölkerung unterbreiten werde.

Vizepräsident Ludwig Návay eröffnet die Sitzung um 1/211 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Die Petition des Municipiums der Hauptstadt Budapest betreffend die Verhinderung der ungarischen und anstreifenden Thätigkeit des österreichischen „Vereins zur Erhaltung des Deutschthums in Ungarn“ wird an den Petitionsausschuß geleitet.

Im Interpellationsbuch finden sich eingetragen: die Interpellation Martin Kovács über die Gemeindeunterstützung der Obecser Konfessionen an den Kultusminister und an den Minister des Innern, eine Interpellation Andreas Rátz über die Kácskever Lokalbahn an den Handelsminister, eine Interpellation Johann Kovács über die Durchführung des Gesetzes betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht an den Unterrichtsminister, die Interpellation Nikolaus Pozsgay über die in den Eisenbahn- und Schiffstationen Budapests zum Verkauf gelangenden Konsumsteuerbolleten an den Handelsminister und die Interpellation Emerich Gyárdi über den das westliche Oberungarn bedrohenden Nothstand an den Ackerbauminister.

Es wird beschloffen, auf die Interpellationen um 2 Uhr überzugehen.

Handelsminister Karl Hieronymi unterbreitet eine Reihe von Berichten über die Konfessionierung unterschiedlicher Nebenbahnen, welche Berichte an den Kommunikations- und den Finanzausschuß gemeldet werden.

Folgt die Tagesordnung, d. i. die Fortsetzung der Debatte über die Verlängerung des Bankprivilegs.

Die Bankdebatte.

Béla Kun findet, daß die Regierung das Land für das Fallenlassen der Baarzahlungen durch den Bau von Dreadnoughts entschädigen will. Die Warnung des Grafen Stephan Tísa, wir sollen das Pulver trocken halten für eine andere Gelegenheit, ist nichts weiter als leeres Säbelgerassel, vor dem man in Oesterreich nicht mehr erschrickt. Die Majorität behauptet, das Land habe sich anlässlich der Wahlen für die gemeinsame Bank ausgesprochen, aber man vergißt, auf welche gewahlthätige Weise die Regierung diese Entscheidung erpreßt hat! Dagegen hatte sich die Nation bei den vorletzten Wahlen für die selbstständige Bank ausgesprochen, und zwar diesmal spontan, und nur diese Entscheidung kann daher maßgebend sein. Wenn aber der Wille der Nation in solcher Weise gefälscht werden kann, dann ist es dringend an der Zeit, daß wir von dem jetzigen verfehlten System zum allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht übergehen. Aus den einander widersprechenden Ausführungen der Redner der Majorität geht hervor, daß die Regierung die Frage der Baarzahlungen so gründlich gelöst hat, daß diese Frage in der Bankvorlage überhaupt nicht enthalten ist. Das haben übrigens die Redner der österreichischen Bankdebatte gründlich bewiesen. Nach einer solchen Niederlage hätte die Regierung ihren Platz räumen sollen!

Graf Paul Batthyány: Sie soll sich scheeren! Ludwig Jlosvay: Wir wollen einmal die Plätze tauschen.

Johann Janiga: Sie sind gezwungen worden, die Macht aus den Händen zu geben! (Lärm links.)

Julius Justh: Das ist nicht wahr! Wer Solches behauptet, der sagt wissentlich eine Unwahrheit! (Lärm.)

Béla Kun will beweisen, daß die maßgebenden Kreise des ungarischen volkswirtschaftlichen Lebens sich durchaus für die selbstständige Bank ausgesprochen haben. Auf den besonders gravaminösen §. 5 der Vorlage kommend, weist Redner nach, daß dieser Paragraph gegen das Gesetz, gegen die Verfassung und gegen die Geschäftsordnung des Hauses verstoße. Redner bittet um eine Pause.

Vizepräsident Ludwig Návay suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Vizepräsident Franz Kabós übernimmt den Vorsitz.

Béla Kun setzt seine Rede fort und will die Bedenken zerstreuen, die gegen die selbstständige Bank geltend gemacht wurden. Es ist — sagt Redner — durchaus kein Grund vorhanden, für das Land besonders nachtheilige Erschütterungen zu befürchten. Redner nimmt die Vorlage nicht an, schließt sich dagegen den Beschlußanträgen der Abgeordneten Apponyi und Földes an und reicht auch seinerseits einen Beschlußantrag ein, wonach die Regierung angewiesen werden soll, dem Abgeordnetenhaus einen Ausweis über den Stand des Wechselportefeuilles der gemeinsamen Bank zu unterbreiten.

Eugen Návay spricht in persönlicher Sache, um einige mißverständliche Sätze seiner gestrigen Rede zu erklären. Er habe nur gesagt, daß zwischen der gemeinsamen Bank und der Auswanderung nur künstlich irgendein Zusammenhang hergestellt werden kann, und diese seine Behauptung hält Redner auch jetzt aufrecht.

Mos Bizony weist darauf hin, daß die seitens der Opposition für die selbstständige Bank geführte Debatte doch nicht ganz ohne Erfolg geblieben sei, denn sie habe die öffentliche Meinung aufgeklärt und überdies auch den Gegensatz zwischen den oppositionellen Parteien

immerhin verringert. Wenn die Majorität jetzt der ehemaligen Koalitionsregierung den Vorwurf macht, daß sie die selbstständige Bank nicht geschaffen hat, als sie an der Macht war, so thut die Majorität Unrecht daran, denn sie weiß ganz gut, daß die Errichtung der selbstständigen Bank nicht durchzusetzen war. An dem guten Willen der Unabhängigkeitspartei hat es sicherlich nicht gefehlt. Ebenso unberechtigt ist der Vorwurf, daß die Unabhängigkeitspartei bereit gewesen sei, ihre Prinzipien preiszugeben, nur um die Macht zu behalten. Das im Abgeordnetenhaus zur Verlesung gelangte Memorandum Julius Justh's habe diese Behauptung vollkommen entkräftet. Redner kann mit ruhigem Gewissen sagen, daß auch die Kossuth-Partei niemals daran gedacht hat, der Macht zuliebe ihre Prinzipien preiszugeben. Die Redlichkeit und Loyalität der Absicht Julius Justh's sei jedenfalls lobenswerth, allein Redner glaubt nicht, daß selbst in dem Falle, wenn der König die Propositionen Justh's angenommen hätte, die Aufstellung der selbstständigen Bank mit 1. Januar 1911 möglich gewesen wäre. Die selbstständige Bank würde den Kredit absolut nicht vertheuern, und nur die selbstständige Bank kann den wirtschaftlichen Interessen des Landes voll entsprechen. Aus diesem Grunde kann Redner der Verlängerung des Privilegs der gemeinsamen Bank nicht zustimmen und lehnt daher die Vorlage ab. (Beifall links.)

Die Debatte wird hier abgebrochen und das Haus übergeht auf die Interpellationen.

Die Interpellationen.

Nikolaus Pozsgay bringt die Begationen zur Sprache, denen die an den Budapest Bahnhöfen und Schiffstationen anlangenden Bemohner der Umgebung Budapests seitens der Finanzwachorgane bei den Zoll- und Verzehrungssteuer-Revisionen ausgesetzt sind, und fragt den Finanzminister, ob er geneigt ist, diesem Uebelstande dadurch abzuhelfen, daß in den Tabaktrafiken in den Bahnhöfen zur Bequemlichkeit des Publikums Verzehrungssteuer-Bolleten verkauft werden, damit das Publikum von den Begationen der Finanzwachorgane verschont bleibe.

Die Interpellation wird an den Finanzminister geleitet werden.

Emerich Gyárdi begründet seine im Interesse der Vinderung des Nothstandes in den oberungarischen Komitaten eingebrachte Interpellation an den Ackerbauminister. Redner schildert den wahrhaft drückenden Nothstand der Komitate Arva, Trencsén, Turóc, Uptó, deren Bevölkerung in Folge des großen Glends den nationalstischen Agitatoren und den zur Auswanderung überredenden Agenten nur zu leicht Gehör schenkt. Redner weiß, daß die Regierung Wohlwollen hegt für die arme Bevölkerung dieser Komitate, und in der Hoffnung, daß die Regierung ihre Hilfsbereitschaft auch diesmal nicht versagen werde, richtet Redner an den Ackerbauminister folgende Interpellation:

Hat der Ackerbauminister Kenntniß davon, daß in Folge der letzten schwachen Ernte die Bevölkerung der Komitate Trencsén, Arva, Turóc und Uptó von schwerem Glend bedroht ist, und ist der Minister bereit, schleunigst Maßnahmen zu treffen, daß das nothleidende Volk unverzüglich mit den nöthigsten Lebensmitteln und mit Anbaufrüchten versehen werde?

Ackerbauminister Graf Béla Serényi erklärt in Beantwortung dieser Interpellation, daß die in den oberungarischen Komitaten seit drei Jahren wirkende Expositur die Aufgabe hat, die Verhältnisse dort zu studiren und Bericht zu erstatten. Die von dort in jüngster Zeit eingelaufenen Berichte lassen nun erkennen, daß Hilfe thätiglich noththut. Der Minister beabsichtigt denn auch, dem Ministerrathe demnächst schon eine Unterbreitung zu machen im Interesse der Bewilligung eines entsprechenden Betrag zum Ankauf von Lebensmitteln und Anbaufrüchten, welche unter der nothleidenden Bevölkerung zur Vertheilung gelangen sollen. Der Minister will sich aber nicht darauf beschränken, nur der momentanen Nothlage abzuhelfen, sondern er will thunlichst dafür sorgen, daß in Zukunft eine solche Nothlage nicht eintreten soll. (Allgemeiner Beifall.) Der Minister hofft, daß es möglich sein werde, die oberungarischen Komitate in die zur Hebung der Viehzucht eingeleitete Aktion einzubeziehen und so einen relativen Wohlstand zu sichern. Er bittet das Haus, die Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus und auch der Interpellant nehmen die Antwort zur Kenntniß.

Vizepräsident Franz Kabós stellte die Tagesordnung der nächsten, morgigen Sitzung fest und erklärt hierauf um 3 Uhr Nachmittags die heutige Sitzung für geschlossen.

Kroatischer Landtag.

(Telegraphischer Bericht.)

Agram, 8. Februar. Nach Eröffnung der Sitzung um 1/411 Uhr Vormittags wurden zuerst einige Interpellationen beantwortet. Sodann ergreift in der Debatte über den Dringlichkeitsantrag Dr. Pomper's wegen Vorlegung der Akten über die Eisenbahnerpragmatik Dr. Starčević das Wort, der unter heftigen Ausfällen gegen den „ungarischen Imperialismus“ den ungarisch-kroatischen Ausgleich kritisiert. Redner stimmt für die Dringlichkeit des Antrages.

Jemerics stimmt ebenfalls für die Dringlichkeit.

Das Verhalten der Koalition mache ihm den Eindruck, daß sie den unglückseligen Konflikt, wenn auch nicht selbst geschaffen, so doch unter der Regierung Weterle mit verschuldet habe.

Franz Supilo erklärt, die Eisenbahnerpragmatik sei nicht eine Falle gewesen, welche den Kroaten von ungarischer Seite gestellt worden wäre, sondern sie wurde sowohl den Ungarn als auch den Kroaten aufgedrungen. Im Jahre 1907 mußte der österreichisch-ungarische Ausgleich durchgeführt werden. Weterle brauchte dazu den Konflikt mit den Kroaten, um mit den Unabhängigkeits-Elementen den Ausgleich mit Oesterreich durchzuführen zu können. Dies ist ihm auch glänzend gelungen und dann sei er als Märtyrer gegangen. Weterle initirierte einen großen politischen Staatsrath im Ministerpräsidentium, an dem das ganze Kabinet, alle Parteiführer und circa zwanzig Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition theilnahmen. Der Erfolg war jedoch gleich Null. Dann habe man in Ungarn mit den Schlagworten: Landesverrath und Verrath an Ungarn Stimmung gegen Kroaten gemacht. Dies war das Vorpiel zur Eisenbahnerpragmatik. Der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn konnte eben nicht anders zustande kommen, als daß man zwischen Ungarn und Kroaten Zwietracht säete.

Es wurde damals die Parole ausgegeben, daß über die Eisenbahnerpragmatik tiefstes Stillschweigen bewahrt werde.

Dr. Starčević: Das sind lauter Schwindelereien, mit denen man dem Volke jetzt Sand in die Augen streuen will.

Franz Supilo führte im weiteren Verlaufe seiner Rede aus, daß die Koalition seinerzeit den Sektionschef Nikolics um Aufklärungen über die in Vorbereitung stehende Eisenbahnerpragmatik ersucht habe, doch habe sich Nikolics hinter das Amtsgheimniß verschanzet. (Lärm bei der Koalition.) Redner habe die ganze Geschichte der Pragmatik dargelegt, um zu beweisen, daß hier nach dem Gesetze divide et impera regiert werde.

Servoj: Euer Kossuth war ja damals Minister! Warum hat er Euch die Wahrheit verheimlicht? (Lärm bei der Koalition.)

Radic (zur Koalition): Damals waret Ihr die ungarischen Exponenten! (Großer Lärm. Rufe bei der Koalition: Schweigen Sie! Sie Niemand!)

Banus Tomafics erklärt, er habe in der That die Aufforderung erhalten, die Gerichtsakten über die Immunitätsaffaire Banjanin vorzulegen. Er habe geantwortet, daß sich die Akten bei der Banalkasse befinden. Doch könnte er sie auch deshalb nicht senden, weil er hiezu nicht ermächtigt wäre. Nachdem unsere Justiz autonom sei, könne sich Niemand und bei keiner Gelegenheit über die Gerichte stellen. Er habe daher auch nicht das Recht, eine rechtskräftliche Gerichtsentscheidung zu ändern. Weiters sagt der Banus, daß er einen Gerichtsakt nicht einfordern oder irgendwohin einschicken könne, dies verhehe sich von selbst. Ich habe mich indessen bemüht, daß der Immunitätsausschuß alle informativen Schriften erhalte, die er benöthigt. Der Banus habe auch ein sachmännisches Gutachten dem kroatischen Ministerium übersendet, damit es den kroatischen Standpunkt vertreten könne, der darin bestehe, daß in Straffällen der Abgeordnete vor jenes Gericht geladen werde, in dessen Kompetenzkreis er das Delikt begangen habe, daß aber jeder Reichstagsabgeordnete, ohne Ausnahme, selbstverständlich die Immunität und Inviolabilität in allen Ländern der Sanft Stephanskrone genieße. Der Banus gibt zu, daß es über die in Rede stehende Frage verschiedene Auffassungen gebe, doch glaube er, daß der von ihm dargelegte Standpunkt der richtige sei.

Hierauf erklärt Dr. v. Nikolics gegen die Behauptung Supilo's, daß die damalige Regierung der kroatisch-serbischen Koalition lange vorher über das zu schaffende Pragmatikgesetz informiert war und nichts gethan habe, um es zu verhindern, daß die Ausführungen Supilo's nicht richtig seien. Die damalige Regierung habe alles Nöthige gethan. Er selbst sei mit dem Minister Josipovic zum Ministerpräsidenten Weterle gegangen, doch wurden nur einzelne Wünsche der Kroaten erfüllt. Die Mehrzahl der Forderungen blieb unberücksichtigt. Mit der Eisenbahnerpragmatik sei die kroatische Regierung niemals einverstanden gewesen, doch mußte sie das Amtsgheimniß bewahren.

Supilo repliziert, er wolle nicht behaupten, daß die Regierung das Amtsgheimniß hätte brechen sollen sie hätte aber in zweckmäßiger Weise rechtzeitig einschreiten sollen. Wer ihn verstehen wolle, werde ihn verstehen. (Großer Lärm und Widerspruch bei der Koalition.)

Stephan Radics ruft Nikolics zu: Ihr hättet die Sache schlichten und die Pragmatik verhindern können. Ihr habt einen Verrath an Kroaten begangen. Sie Feigling! Verräther! (Ungeheurer Lärm.)

Der Vorsitzende ruft Radics zur Ordnung und unterbricht die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird der Antrag Pomper nach kurzer Debatte angenommen, wonach die Akten über die Entfickung des Konflikts wegen der Eisenbahnerpragmatik dem Landtage vorzulegen sind.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Agram, 8. Februar. Im Budgetauschuss des Landtages wurde beschlossen, den Referenten bei dem vorigen Finanzausschuss Dr. Alexander Eggerdorfer den Beratungen des Budgetauschusses zuzuziehen.

Aus Agram werden heute zwei weitere Austritte aus der serbisch-kroatischen Koalition gemeldet, und zwar der Abgeordnete Leo Mazzura und Vladimir Turkovich, welche Beide dem Präsidenten ihren Austritt angezeigt haben. Die beiden Abgeordneten bleiben vorläufig außerhalb der Parteien. — Der der Partei des Banus angehörende Abgeordnete des I. Bezirks der Stadt Esseg Dr. Anton Pinterovich wurde heute zum Vizebürgermeister der Stadt Esseg gewählt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Das Hausirgesetz.

Wien, 8. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzt die Debatte über das Hausirgesetz fort.

Handelsminister Dr. Weiskirchner betont, unter den heutigen Verhältnissen sei der Hausirhandel für große Gebiete und für eine große Anzahl von Waaren obsolet geworden und komme nur mehr für einzelne Gebiete und überhaupt für vereinzelte Waaren in Frage. Das Gesetz stelle wie jedes Gesetz ein Kompromiß kollidirender Interessen dar. In diesem Hause finden jedoch nur solche Kompromisse Zustimmung, die Niemanden befriedigen.

Abgeordneter Dr. Heilingner: Das Gesetz über die Nacharbeit der Frauen hat Alle befriedigt. Nur gute Gesetze vorlegen!

Handelsminister Dr. Weiskirchner: Es wird dem Abgeordneten Heilingner vorbehalten bleiben, wenn er einmal hier an meiner Stelle sitzen sollte (Seiterkeit), solche Gesetze zu vertreten.

Abgeordneter Starf, ein freier Sozialist, ruft etwas dazwischen.

Handelsminister Dr. Weiskirchner (zu Heilingner): Das ist Dein Kollege, Ihr paßt gut zusammen.

Abgeordneter Dr. Heilingner: Und ich stelle die Bitte: Sei in unserem Bunde der Dritte.

Handelsminister Dr. Weiskirchner: Das lehne ich dankend ab. Mit dem Abgeordneten Heilingner will ich nichts zu thun haben.

Abgeordneter Dr. Heilingner: Was soll das heißen?

Handelsminister Dr. Weiskirchner: Ich bitte mir zu gestatten, daß ich auf das Thema nicht weiter eingehe, sonst könnte das Ihnen, Herr Abgeordneter, sehr unangenehm werden. Der Minister erklärt den Vorwurf als unbegründet, daß das Hausirgesetz rückwärtlich sei.

Böhmiller wirft dem Handelsminister vor, daß er vor der Ministerbank persönliche Dinge austrage. Durch das vorliegende Gesetz soll der Anschein erweckt werden, als ob man im öffentlichen Interesse eine Beschränkung des Hausirhandels vornehme. In der That aber seien die Beschlüsse des Gewerbeausschusses von grenzenlosem Egoismus diktiert. Den Oesterreichern werde das Hausiren unmöglich gemacht, während die Ausländer, Bosnier, Kroaten und Ungarn, ungehindert weiter hantieren dürfen. Redner tritt für die Rückverweisung an den Ausschuss ein.

Die Verhandlung über das Hausirgesetz wird sodann abgebrochen und die Debatte über den Dringlichkeitsantrag Fresl betreffend die Aufhebung der Fleischsteuer fortgesetzt.

Heilingner erklärt, er müsse vor Allem den Ton anerkennen, den der Handelsminister gegenüber dem Hause, dem Redner und einzelnen Abgeordneten, sowie gegenüber den Gewerbetreibenden angeschlagen habe. Redner kritisiert sodann die Verhältnisse im Eisenbahnministerium und begrüßt es, daß der neue Minister die Absicht habe, in seinem Ressort Wandel zu schaffen.

Es sprachen noch die Abgeordneten Damm und Baza, worauf die Verhandlung abgebrochen und die Sitzung geschlossen wurde.

Wien, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach der Rede des Handelsministers trat Dr. Heilingner auf Dr. Weiskirchner zu und fragte ihn, weshalb er ihn so aggressiv behandelt habe. Dr. Weiskirchner erwiderte: Ich glaube, Ihr könnt mir Ruhe geben, ich ziehe mich ja bald vom öffentlichen Leben zurück. — Dr. Heilingner: Was hast Du denn eigentlich gegen mich? — Dr. Weiskirchner: Die Erhebungen haben ergeben, daß Du mit politischen Gegnern verkehrest. — Dr. Heilingner: Das erfüllt mich mit großer Bewunderung, da ich bis heute nicht die leiseste Ahnung hatte, daß ich über Anordnung des Handelsministers unter polizeilicher Aufsicht stehe.

Wien, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Gegen den czechisch-radikalen Abgeordneten Dr. Pilič wird das Auslieferungsbegehren wegen Verbrechens der Rothzucht verlangt.

Die Affaire Mahler-Malik.

Wien, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf die thätliche Insultierung des Abgeordneten Prof. Dr. Mahler durch den Abgeordneten Malik, hat heute Nachmittags Dr. Mahler die Abgeordneten Dr. Vitacco und Prof. Dr. Velich damit betraut, von dem Abgeordneten Malik Satisfaktion zu verlangen. Dr. Vitacco begab sich 6 Minuten vor 4 Uhr, also noch vor Ablauf der durch den Rodeg festgesetzten 24 Stunden Frist, zu dem Abgeordneten Malik, theilte ihm mit, daß er im Auftrage des Abgeordneten Mahler komme und ihn bitte, seine Vertreter namhaft zu machen. Malik antwortete dem Abgeordneten Vitacco, er möge eine Erklärung vorbereiten, worauf er daselbe thun werde. Abgeordneter Vitacco erklärte ausdrücklich, daß er nur die Nominierung der Vertreter verlange. Nachmittags erklärte jedoch Malik, daß eine formelle Herausforderung nicht erfolgt und um 4 Uhr 8 Minuten die vierundzwanzigstündige Frist abgelaufen sei, daher die Angelegenheit für ihn erledigt erscheine. Abgeordneter Prof. Mahler, der acht schlagenden Verbindungen angehört, hat vier Säbelduelle und ein Pistolenduell ausgefochten. Er erklärt: „Wenn ich nicht Jude wäre, wäre es mir nicht eingefallen, auf die gestrige Angelegenheit zu reagieren. Als Jude fühle ich mich jedoch verpflichtet, dem Märchen von der jüdischen Feigheit entgegenzutreten. Ich halte es für meine Pflicht, zu beweisen, daß es keine spezifische jüdische Feigheit gibt.“

Schließung der Krakauer Universität.

Krakau, 8. Februar. Der Rektor der Universität hat im Auftrage des Unterrichtsministers in der Universität eine Kundmachung erlassen, laut welcher der Unterricht an der Universität im Wintersemester nicht wieder aufgenommen wird und die Universität bis zum Sommersemester, das am 13. März anfängt, geschlossen bleiben wird. Das Universitätsgebäude bleibt bis zum Sommersemester geschlossen.

Die czechischen Agrarier gegen Jazvorka.

Prag, 8. Februar. Wie „Cas“ meldet, befaßte sich die parlamentarische Kommission des czechischen Agrarklubs in ihrer gestrigen Sitzung auch mit dem Auftreten des Delegierten Jazvorka in Budapest. Vorsitzender Abgeordneter Udrzal gab seinem Unwillen darüber Ausdruck, wie sich der Abgeordnete Jazvorka den Magyaren gegenüber präsentierte und sich ihnen förmlich aufdrängte.

Englands Beziehungen zu Deutschland und Rußland.

London, 7. Februar. Das Unterhaus beschäftigt sich mit der Dreßdebatte.

Am Schlusse der Sitzung bat der Unionist George Lloyd um erneuerte Darlegung der Stellung, welche die Regierung hinsichtlich der Tripelentente einnehme und der Stellung Großbritanniens bezüglich des Persischen Meerbusens.

Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte Mac Kinnon Wood erwiderte, er sehe nicht ein, aus welchem Grunde Lloyd diese erneuerten Erklärungen wünsche. Es sei in dieser Hinsicht keine Aenderung der Politik der Regierung zu verzeichnen. Es seien keine Umstände hervorgetreten, die eine neue Darlegung nothwendig machten. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte er, die Vereinbarung, die Rußland mit Deutschland zu treffen im Begriffe sei, beziehe sich nur auf die Eisenbahn in der russischen Interessensphäre und berühre die Interessen in Persien nicht. Er könne Lloyd versichern, daß Englands Stellung in Bezug auf den Persischen Golf gerade dieselbe sei wie immer war. Er sehe keine Erniedrigung darin, wenn die Regierung darauf bedacht sei, daß Persien das selbst thun solle, weil der Zweck der Entente mit Rußland, deren Kräftigung durch die englische Regierung Lloyd gewünscht habe, ja gerade der sei, die Integrität Persiens zu bewahren und dafür zu sorgen, daß keinerlei Konflikte zwischen den Interessen Rußlands und Englands entstehen, die in so hohem Maße in Persien interessirt seien.

Was den Wunsch Lloyd's betreffe, daß Redner eine aufrichtige Erklärung abgebe über Englands Haltung gegenüber allen europäischen Ländern, so könne er keinen Vortheil sehen, der sich daraus ergeben könnte, wenn er dies zu thun versuchte. Die Entente Englands sei nicht exklusiv und nicht gegen andere Länder, sondern darauf gerichtet, ein gemeinames Vorgehen in der Richtung auf ein bestimmtes Ziel zu sichern. Ihr Stand sei genau derselbe wie geraume Zeit vorher. Eine Schwächung sei nicht eingetreten. Die Lage sei befriedigend. Die Regierung sei von der russischen Regierung über deren Thun informiert worden, aber er hält es nicht für rathsam, in eine Diskussion über Einzelheiten einzutreten, da die Informationen unvollständig seien.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuss.

Budapest, 8. Februar. Die heutige Generalversammlung des Municipalausschusses wurde abwechselnd von den Vizebürgermeistern Julius Rózsavölgyi und Dr. Johann Bafilievits geleitet, weil der Oberbürgermeister Koloman Fülöpp mit verrenktem Arm das Bett hütet und Bürgermeister Stephan Bárczy beim Empfang des Königs anwesend war. Die Tagesordnung, auf welcher auch mehrere wichtige Gegenstände standen, wurde in glatter Weise erledigt. Die Vorlagen wurden ausnahmslos unverändert angenommen. Der angekündigte Antrag, an die Regierung in Sachen der selbstständigen Bank eine Unterbreitung zu richten, wurde noch vor Beginn der Generalversammlung zurückgezogen, so daß derselbe nicht einmal zur Anmeldung gelangte. Debatten entstanden bei der Vorlage über die Subverpachtung des Wampetics'schen Gasthauses, des Plakaturwesens, der Dienstbotenvermittlung, der Volksoper und der Erweiterung des Margarethenhospitals. Mit der Erledigung der Interpellationen erreichte die Sitzung um 1/28 Uhr ihr Ende.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi eröffnete die Sitzung um Punkt 4 Uhr und gedachte in pietätvollen Worten des Ablebens des Stadtpresidenten Julius Ernsey, dessen Andenken protokolларisch verewigt wird. An die Familie des Verbliebenen wird ein Beileidschreiben gerichtet. An seine Stelle wird das Ersatzmitglied Armin Babocsay einberufen. Spenden sind eingelaufen von Peteret u. Wagner 200 Kronen, von Madame Madlein 250 Kronen und von Ignaz Schwarz und Frau 1000 Kronen.

Vor der Tagesordnung.

begründet Koloman Gálos seinen auf die Verbesserung der Treppenbeleuchtung in den Häusern bezughabenden Antrag, der dem Magistrat zugewiesen wird, worauf zur Verhandlung

der Tagesordnung

geschritten wird.

Magistratsrath Dr. Theodor Bödy unterbreitet die Magistratsvorlage betreffend die Subverpachtung des Wampetics'schen Gasthauses an Karl Gundel und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Leo Krieshaber erklärt im Namen des V. Bezirks, daß er die Vorlage anzunehmen geneigt ist, doch sei der Pachtzins von 22,000 auf 24,000 K. zu erhöhen, dagegen soll der Vertrag nicht auf die nach Wampetics verbleibenden sieben, sondern vom 1. Januar 1911 ab auf zehn Jahre geschlossen werden.

Dr. Alexander Petö polemisiert mit den Ausführungen Krieshaber's und beantragt, die Vorlage unverändert anzunehmen. Bei dieser Gelegenheit will er auf eine Unart des Publikums verweisen, welche sich darin äußert, daß sie die Besitzer der Sommerlokale zwingen, vorher für sie Tische zu belegen, wodurch ein großer Theil des Publikums verhindert wird, in Gartenlokalen Platz nehmen zu können. Er beantragt, in den Verträgen der Gastwirthe in städtischer Lokale die Bestimmung aufzunehmen, daß Tische vorher nicht belegt werden dürfen.

Zum Gegenstande sprachen noch Julius Barankó, Joseph Petánovits, der erklärt, daß der Antrag Petö's nicht durchgeführt werden könne, Dr. Michael Szalay und Referent Dr. Theodor Bödy, der ersucht, vom Antrage Petö's Abstand zu nehmen, da diese Frage auf andere Weise geregelt werden könne, worauf die Magistratsvorlage gegenüber dem Antrag Krieshaber's unverändert angenommen wurde.

Bei der Vorlage über das Plakaturgesetz machten Dr. Michael Szalay und Dr. Geza Wagner zu dem Tarif ihre Bemerkungen, worauf die Vorlage unverändert angenommen wurde.

Die Magistratsvorlage über die Errichtung der behördlichen Dienstbotenvermittlung wird unverändert angenommen.

Bei der Vorlage über die Errichtung einer Volksoper am Tiba Kálmánplatz beantragt

Dr. Ernst Pecht, den zweiten Passus des 16. Punktes des Vertrages, demzufolge Petent ein Amortisationsanlehen aufnehmen könne, zu streichen.

Dr. Desider Oláh beantragt, daß in der Volksoper höchstens 30 fremdsprachige Opern aufgeführt werden dürfen.

Joseph Márkus konstatiert, daß der Unternehmer verpflichtet ist, mindestens 600,000 K. auf den Bau des Theaters zu verwenden. Da es ausgeschlossen erscheint, daß das Theater für diesen Betrag gebaut werden kann, wird der Unternehmer zweifellos zum Amortisationsanlehen greifen müssen, und deshalb sei der Antrag Pecht's nicht acceptabel. Er bittet, die Vorlage unverändert anzunehmen.

Nachdem noch Dr. Rudolf Savas und Dr. Joseph Weigand zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde die Vorlage unter Ablehnung der Anträge unverändert angenommen.

Bei der Vorlage über die Erweiterung des Margarethenhospitals schildert Dr. Wilhelm Meisels die Zu-

Tagesneuigkeiten. Der König in Budapest. Die Ankunft.

Hände in den hauptstädtischen Spitalern und beantragt, die dort befindlichen, an infektiösen Krankheiten leidenden Kinder in einem Privatgebäude unterzubringen.

Spitalsdirektor Dr. Andreas Ludvik konstatirt, daß die Infektionen nicht von den dort internirten Kindern, die doch isolirt sind, verursacht werden, sondern von den Spitalbesuchern. Redner erörtert die Frage der Erweiterung in sachgemäßer Form und verweist darauf, daß das hierfür bestimmte Baugelände eigentlich zu klein sei. Er erjucht, den bestehenden Plan unverändert anzunehmen.

Es sprechen noch Dr. Béla Gerber, Oberphysikus Dr. Mladen Maggarevic, Dr. Eduard Keiner, Dr. Ernst Borovis, Dr. August Komlós, Dr. Ernst Bródy und Dr. Alexander Petó, worauf die Vorlage unverändert angenommen wurde.

Inzwischen war es 1/27 Uhr geworden und man schritt nach Unterbrechung der Tagesordnung zur Erledigung der

Interpellationen.

Magistratsnotär Dr. Johann Buzáth beantwortete die Interpellation Markus Róna's in Sachen des Aufreißens des Straßenpflasters und beruft sich auf die Verfügungen des Magistrats, die in dieser Frage getroffen wurden.

Magistratsrath Vátor Sipercovics beantwortet die Interpellation Johann Sziget's in Sachen der Reinhaltung der Makadamwege und beruft sich darauf, daß seitens des Magistrats diesbezügliche Verfügungen getroffen worden sind. Die Antworten werden zur Kenntniß genommen.

Emil Wertes interpellirt in Sachen der schlechten Beleuchtung der Stiegenhäuser in den Häusern und verweist darauf, daß in dieser Beziehung eine Lässigkeit herrsche, die für das Publikum lebensgefährlich ist. Die Interpellation wird dem Magistrat zugewiesen.

Fortsetzung der Tagesordnung.

Bei der Vorlage über die Kostenbedeckung der Ausrüstung für die zum Spital umgestaltete Schule in der Tüskötögasse beanstandet Dr. Joseph Weigand dieses Vorgehen, weil die Schulkinder in Räume verlegt wurden, die aller Hygiene hohnsprechen. Er verweigert die Botirung der Kosten. Die Vorlage wurde unverändert angenommen, desgleichen die über die Beschädigung der hygienischen Ausstellung in Dresden.

Nachdem noch die Vorlage zur Entsendung einer gemischten Kommission für die Vorbereitung der Rehrichtabfuhr in städtische Verwaltung angenommen war, schloß Präsident Julius Rozsavölgyi um 1/8 Uhr die Sitzung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Februar.

* Besuche beim Bürgermeister. Der neue Präsident des Staatsrechnungshofes, Geheimrath Wilhelm Thuróczy, und der Obergespan des Pester Komitats Graf Gebeon Ráday stellten heute dem Bürgermeister Besuche ab.

* Abänderung des öffentlichen Lieferungsstatuts. Im Sinne des öffentlichen Lieferungsstatuts kamten bei der Hauptstadt als Neugeld Sparkassenbücher erlegt werden. Der Magistrat wollte diese Bestimmung dahin abändern, daß diese Bücher höchstens auf einen Betrag von 10,000 K. lauten dürfen. Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er diese Abänderung nicht genehmige.

* In der Fremde gefallene ungarische Soldaten. Zum Andenken der in den Jahren 1793 bis 1794 und 1813-14 Gefallenen soll in Nancy ein Granitdenkmal errichtet werden. Der erste Sekretär der Denkmalkommission, Emil Babel, hat sich mit der Bitte an die Hauptstadt gewendet, dieselbe möge, da unter den Gefallenen auch zahlreiche Ungarn waren, zu den Kosten des Denkmals beitragen.

* Pflege der Makadamwege. Der Magistrat hat beschlossen, die Makadamwege stufenweise aus dauerhafterem Material herzustellen und dieselben nur dort bestehen zu lassen, wo ein geringerer Wagenverkehr beobachtet wird oder wo die Bodenverhältnisse eine andere Pflasterungsart nicht zulassen. Die Bezirksvorstellungen aber wurden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Makadamwege stets in tadellosem Zustande seien.

* Isabellaball im Opernhause. Die hauptstädtische ständige Theateruntersuchungskommission hat sich in ihrer heute Vormittags abgehaltenen Sitzung für die Bewilligung des am 11. d. im Opernhause stattfindenden Isabellaballes ausgesprochen. Es wurde bestimmt, daß das Rauchen nur im Büffetsaale gestattet ist. Auf der Bühne darf ein zweites Büffet errichtet werden, doch ist dasselbe vollständig zu isoliren. Hier darf ebenso wenig geraucht werden wie in den übrigen Räumen.

* Polizeitechnische Begehung. Der Handelsminister hat die polizeitechnische Begehung der in der Markthofgasse niedergelegten Geleise für den 26. d. angefest.

* Der Schnee. Zur Fortschaffung des in der vergangenen Nacht gefallenen Schnees wurden nebst den regelmäßigen 1293 außerordentliche Arbeiter, 103 Schneepflüge und 84 Wagen beschäftigt. Die Kosten betragen bis heute Abends 6295 Kronen.

Se. Majestät der König ist heute Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten zu mehrwöchentlichem Aufenthalte in Budapest eingetroffen. Die Ankunft erfolgte im Westbahnhofe, der schon von 1/25 Uhr Nachmittags angefangen für den Privatverkehr abgeschlossen war. Trotz der eiligen Kälte hatte sich sowohl in der Umgebung des Bahnhofes als auch in den Straßen, die der König bei der Fahrt passieren sollte, eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Monarchen mit stürmischen Ohenrufen begrüßte. Auf dem Bahnhofe hatten sich, da ein offizieller Empfang verboten war, bloß Oberstadthauptmann Desider Boda und in Vertretung des noch immer unpäßlichen Oberbürgermeisters Julepp Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy — Beide in ungarischer Gala — eingefunden. Der Empfang fand diesmal nicht auf dem Perron, sondern im Hofwartesalon statt. Stationschef Daróczy hatte noch eine Stunde vor Eintreffen des Hofzuges ein von den Adjutanten Sr. Majestät in Ersejújvár aufgegebenes Telegramm erhalten, wonach mit Rücksicht auf die Kälte die Begrüßung Sr. Majestät im Hofwartesalon vor sich gehen sollte.

Der aus sieben Waggons bestehende Hofzug fuhr Punkt 1/46 Uhr in die Halle des Westbahnhofes ein. Dächer und Seitenwände der Hofsalonwaggons waren in Folge der Schneeverwehungen auf der Strecke mit einer Schneeschichte bedeckt. Als der Zug stille stand, eilte der Oberkondukteur Szluháru zu der Treppe und öffnete die Thür des Waggons, in welchem Se. Majestät in Gesellschaft des Generaladjutanten Grafen Paar die Reise zurückgelegt hatte. Der König, der in einen grauen Offiziersmantel gehüllt war, stieg, gestützt auf den Oberkondukteur, die drei Stufen herunter. Von der untersten Stufe sprang Se. Majestät ab, indem er dem ihm nachfolgenden Grafen Paar zurief: "Sehr glatt! Aufpassen!" Der König begab sich direkt in den Hofwartesalon, wo er zunächst den Generaldirektor der ungarischen Staatsbahnen Johann v. Marx, der den Hofzug von Marchegg bis Budapest begleitet hatte, mit einer Ansprache auszeichnete. Der König wechselte sodann mit dem Oberstadthauptmann und dem Bürgermeister einige Worte, reichte ihnen die Hand, begab sich dann zur geschlossenen Hofkutsche und trat in Gesellschaft des Generaladjutanten die Fahrt zur Hofburg an. In den nächsten Hofwagen folgte die Suite Sr. Majestät: Generaladjutant Bolfras, die Flügeladjutanten Graf Manzano, Graf Honos und Korvettenkapitän Horthy, Oberflieutenant Margutti, der Flügeladjutant des Generaladjutanten, Generalstabsarzt Dr. Kerz, der Chef der Kabinetsekretariat Sektionsrath Géza v. Daruváry, Sektionsrath Baron Nagy, die Hofsekretäre Pápay und Steer, ferner aus der Militärkanzlei des Königs Oberflieutenant Barta, Hauptmann Lang, die Sekretäre Jmetzsch und Fischer, Expeditor Nepolusk und Hofzahlmeister Löwe.

Die Fahrt erfolgte über den Waiznerring, die Arany Jánosgasse, die Akademiegasse, den Franz Josephplatz, die Kettenbrücke, den Abrechtsweg und den St. Georgsplatz zur Hofburg. Unmittelbar vor der Hofburg ereignete sich ein unliebfamer Zwischenfall. Der auf dem St. Georgsplatz etablirte Schnarpposten, der die Pflicht hatte, der Hofburgwache die Ankunft Sr. Majestät zu signalisiren, gab zu spät das Zeichen, so daß die Hofburgwache nicht rechtzeitig die Ehrenbezeugung leistete. Die erste Hofkutsche, in welcher der König saß, hatte bereits die Hofburgwache passiert, als der Wachkommandant die Wache antreten ließ, die Fahne gesenkt und der Generalmarsch geschlagen wurde.

In der Hofburg wurde Se. Majestät vom Hofmarschall in Ungarn, Fürsten Nikolaus Pálffy, Hofceremoniendirektor Hofrath Repalliet, Burgpfarer Prälat Kanter, Hofkaplan Demény, Burghauptmann Roth, Hofoberkommissär Rosner und Hofkommissär Mies empfangen; im ersten Stadterke empfangen den König Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta.

Se. Majestät wird Montag Vormittag 1/10 Uhr die Beerdigung der neuernannten geheimen Räte: Honvedminister FML. Samuel Hazai, Ackerbauminister Graf Béla Serényi und Justizminister Dr. Franz Székely vornehmen; vorhergehend wird der neuerannte Präsident des kön. ung. Staatsrechnungshofes Wilhelm Thuróczy seinen Amtseid in die Hände Sr. Majestät ablegen.

Se. Majestät ertheilt vom 16. d. an jeden Montag und Donnerstag allgemeine Audienzen; Bormerkungen nimmt die Kabinetsekretäre Vormittags von 9-11 Uhr entgegen.

Erzherzogin Isabella trifft Freitag Mittag 1/21 Uhr zu dreitägigem Aufenthalte in Budapest ein und wird im Christinenstädter Trakt der Ofner Königsburg Logis beziehen. Zu Ehren der Erzherzogin findet Samstag Abends ein Hofdiner statt, welchem nebst der Erzherzogin Se. Majestät, Erzherzog Joseph, Erzherzogin Augusta, der gemeinsame Minister des Aeußern Graf Lehenthal und die Suiten Sr. Majestät und der hohen Herrschaften anwohnen werden.

Die Delegationsdiners finden am 25. und 27. d. statt.

Budapest, 8. Februar.

* Wetterbericht. Nach ziemlich heftigem Schneesturme am Vormittag blieb das Wetter dann tagsüber kalt und schön. Die Temperatur zeigte eine Zunahme und betrug heute Früh 7 Uhr — 2.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr — 1.8 Gr. C., Abends 7 Uhr — 3.0 Gr. C. Es ist kaltes, vorwiegend trockenes und windige Wetter voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, die Feuilleton-Zeitung (Der Streit in der Familie Tolstoj's, Die Reize des Pelzes, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Spätes Glück“, den „Kleinen Anzeiger“ und Inserate.

* Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand trifft mit seiner Familie am 3. März in Trient ein.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Titular-Generalmajor i. d. Res. Konstantin Pachner, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen aus besonderer Gnade und ausnahmsweise den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Zobor“ und dem Budapestener Bauunternehmer Martin Kondor in Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft im öffentlichen Interesse entfalteten gemeinnützigen Thätigkeit den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

* Personalnachrichten. Das Befinden des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Albert v. Berzovics hat sich soweit gebessert, daß er heute bereits eine kurze Spazierfahrt machen und auch im Abgeordnetenhaus erscheinen konnte. Im Präsidialbureau wurde er von vielen Abgeordneten aufgesucht und zu seiner Wiederherstellung beglückwünscht. — Im Befinden Franz Kossuth's ist eine erfreuliche Besserung eingetreten, doch bedarf er der größten Ruhe und wird daher vorläufig dem parlamentarischen Leben fernbleiben. — Der Direktions-Vizepräsident der k. u. Staatsbahnen Ministerialrath Ludwig Hegyes halmy ist unpäßig und muß das Bett hüten. — Die Sociétés nationale d'Agriculture de Franco hat in ihrer jüngsten Generalversammlung den gewesenen Ackerbauminister Darányi in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

* Militärisches. Se. Majestät hat angeordnet: die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Julius Ludmann v. Hadusfalva, Präsidenten des k. u. Landwehr-Obergerichtes, in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; ernannt die Feldmarschall-Lieutenants: Victor Lobucsar, Kommandanten des k. u. Kolozsvärer VI. Landwehrdistricts, zum Präsidenten des k. u. Landwehr-Obergerichtes, und Franz Grafen Marenzi v. Tagliano und Talgate zum Kommandanten des k. u. VI. Landwehrdistricts; angeordnet: die Uebernahme des Generalmajors Joseph Achberger in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlaß das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Se. Majestät hat den Obersten Koloman Páskál, Kommandanten des Kaiser 9. Honved-Infanterie-Regiments zum Kommandanten der 80. Honved-Infanterie-Brigade und den Obersten des Trencséner 15. Honved-Infanterie-Regiments Alexander Preyer zum Kommandanten des Kaiser 9. Honved-Infanterie-Regiments ernannt. Se. Majestät hat angeordnet, daß dem Gendarmen-Obersten Grafen Sigmund Csáky in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste die allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben werde. Se. Majestät hat mehreren Offizieren und Soldaten des Lugofer 8. Honved-Infanterie-Regiments Auszeichnungen verliehen.

Es erhielten die Rittmeister Julius Békés und Alexander Artner, die mit Gefährdung des eigenen Lebens mehrere Personen vom Ertrinken gerettet haben, das Militärverdienstkreuz. Den Oberleutenants Stephan Ganekker und Gustav Meder wurde die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben. Ferner erhielten: der Wachtmeister Jakob Lomin und der Rechnungsoffizier Joltán Lechner das silberne Verdienstkreuz

mit der Krone, die Zugführer Joseph Braspir und Friedrich Popovics, sowie der Titular-Zugführer Esedomir Todorov das silberne Verdienstkreuz. Der Honvédminister hat den in dem genannten Regiment dienenden Fähnrich Béla Szold, den Zugführer Nikolaus Paulovics und den Gefreiten Alexander Vida und Joseph Bihaj, den Titular-Gefreiten Johann Andrei und Paul Nafler, sowie den Honvédsoldaten Anton Fook und Stanislaw Grund, die anlässlich der Hochwasserkatastrophe mehrere Menschen gerettet haben, belobt.

* Graf Albert Apponyi ist gestern Nachmittags 3 Uhr nach einer stürmischen Ueberfahrt in New York eingetroffen, wo ihm die Ungarn einen begeistertsten Empfang bereiteten.

* Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat den Oberrealschulprofessor Dr. Gustav Moesch zum Direktor-Austos des Nationalmuseums, Arpad Barany zum kön. Schulinspektor in Pancsova, Dr. Koloman Jsoz zum zweiten Sekretär des Nationalmuseums ernannt.

* Erkrankung des deutschen Kronprinzen. Aus London meldet man: In diplomatischen Kreisen herrscht das Gerücht von einer Erkrankung des deutschen Kronprinzen. Wie der „Presstelegraph“ hört, handelt es sich um eine Erkrankung leichter Natur, die den Kronprinzen zwingt, die Abreise von Kalkutta zu verschieben.

* Aus dem Finanzministerium. Se. Majestät hat dem Finanzrath und Finanzwach-Oberinspektor Ladislaus Janossy und dem Ministerialsekretär Stephan Hell den Titel und Charakter eines Sektionsraths, dem Finanzrath und Komboerer Finanzdirektor Michael Fodor und dem Finanzrath beim hauptstädtischen Steuerinspektorat Paul Szebeny den Titel eines kön. Raths und den Charakter der VI. Gehaltsklasse, den Ministerialsekretären Adolf Dögl und Dr. Franz Kovacs den Titel und Charakter eines Sektionsraths, dem Finanzrath beim hauptstädtischen Steuerinspektorat Arnold Hann den Titel eines kön. Raths und den Charakter der VI. Gehaltsklasse, dem Ministerialsekretär Dr. Paul Ernyey den Titel und Charakter eines Sektionsraths, den Finanzsekretären Dr. Paul Huszar und Dr. Stephan Denez den Titel und Charakter eines Finanzraths und schließlich dem Ministerial-Hilfssekretär Dr. Sigmund Szamota den Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen.

* Attentat auf König Nikita. Aus Cetinje telegraphirt man: Die Polizei verhaftete in Antivari einen aus Athen zugereisten Montenegriner Namens Djurics, bei dem man zwei mit Dynamit gefüllte Bomben fand und beschlagnahmte. Er gab an, daß er ein Attentat auf einen Gendarmen geplant habe, der seine Mutter und Schwester erschossen und dann in Cetinje wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen wurde. Die Behörde scheint jedoch diesen Angaben keinen Glauben zu schenken, sondern ist vielmehr der Ansicht, daß ein Anschlag auf König Nikita geplant war.

* Ungarn auf der Turiner Weltausstellung. Der glänzende Erfolg, den die ungarische Fortgruppe in der internationalen Jagdausstellung in Wien errungen hat, veranlaßte das ungarische Komitee der Turiner Weltausstellung, für die entsprechende Placirung der Jagdgruppe in Turin Sorge zu tragen. Zu diesem Zwecke wird das ungarische Komitee ein dreihundert Quadratklaster großes Territorium pachten, auf welchem der ungarische Pavillon errichtet wird. Mit dem Arrangement der Gruppe wurde seitens des Ackerbauministeriums Oberforstath Johann Szoldi betraut.

* Verleihung von Chargen als Titel und Charakter. Se. Majestät hat mit der allerhöchsten Entschliebung vom 26. Januar 1911 die Ausgabemacht nachstehender Bestimmungen über die Verleihung von Chargen als Titel und Charakter zu genehmigen geruht:

Die Verleihung von Chargen als Titel und Charakter ist der Ausfluß eines Gnadenrechtes des Monarchen und kann daher bei Erfüllung der diesbezüglichen Bedingungen wohl erfolgen, aber nie als beansprucht werden. Die Verleihung des Titels von Charakter eines Generals der Infanterie (der Kavallerie, Feldzeugmeisters), sowie jener eines Generalchefs, General-Oberstabsarztes und Sektionschefs ist um Zuz der allerhöchsten Gnade vorbehalten. Bitten nicht einging dieser Titularchargen können daher der 5. Licht werden. Offiziere des Soldatenstandes, Mißlingsklasse, dann Militärgesellschaft, Audienz-Verhältniß etc., die in den Ruhestand oder in das Verhältniß der Dienst treten, können um die Verleihung der höheren Charge als Titel und Charakter bittlich wahren Jahren haben oder „invalid“ klassifizirt

* Eine politische Affaire. Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses entstand zwischen den Abgeordneten Julius Justh und Johann Janiga eine Affaire. Als nämlich der Abgeordnete Bela Kun davon sprach, daß die Unabhängigkeitspartei die Macht hätte behalten können, rief der Abgeordnete Johann Janiga von der Arbeitspartei: „Das hättet Ihr nicht thun können, Ihr müßtet die Macht niederlegen!“ Abgeordneter Julius Justh erwiderte: „Das ist nicht wahr, wer das behauptet, der sagt eine Unwahrheit. Wir hätten die Macht behalten können, wenn wir unsere Prinzipien aufgeben hätten!“ Johann Janiga fühlte sich durch diese Aeußerung Jusths beleidigt und er ließ durch die Abgeordneten Alexander Erdely jun. und Alexander Wojnits von Justh Aufklärung verlangen. Justh erklärte, daß er den Abgeordneten Janiga gar nicht kenne und seine Person nicht beleidigen wolle. Durch seine Bemerkung wollte er nur konstatiren, daß seine Partei nicht gezwungen war, die Macht niederzulegen, sondern dies bloß deshalb that, weil sie ihre Prinzipien nicht aufzugeben geneigt war. Die Bevollmächtigten Janiga's nahmen diese Erklärung zur Kenntniß, womit die Affaire beigelegt war.

* Banket zu Ehren des Polizeirathes Jepsenky. Der Central-Demokratenklub veranstaltete heute Abends im weißen Saale des „Hotel Royal“ ein Banket zu Ehren des neuernannten Polizeirathes des VI. Bezirks Gerhard Jepsenky. Beim dritten Gange erhob sich Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Bazzonyi. Er begrüßte zunächst die anwesenden Gäste und würdigte dann die Verdienste des Polizeirathes Jepsenky, dem er kraft seiner Souveränität im VI. Bezirk das Prädikat „Terézvárosi“ verleiht. (Heiterkeit.) Magistratsnotar Dr. Ladislaus Rupp begrüßte den Polizeirath im Namen des unapflichten Bezirksvorstehers Gplary. Polizeirath Jepsenky dankte für die ihm dargebrachten Ovationen und meinte, er habe diese noch nicht verdient. Rön. Rath Moriz Gelléri begrüßte den Bürgermeister Barczzy und würdigte dessen Verdienste um die Entwicklung der Hauptstadt. Bürgermeister Barczzy ergreift die Gelegenheit, um seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß er wieder Gelegenheit habe, im Kreise seiner lieben Freunde zu erscheinen. Die Verdienste, die er sich erworben hat, sind auch die Verdienste des VI. Bezirks, der ihn in allen seinen Aktionen auf das werthtätigste unterstützte. Redner betont seine unerschütterliche Solidarität mit Dr. Wilhelm Bazzonyi und dem VI. Bezirk und hebt hervor, daß sowohl er als auch seine Mitarbeiter Bazzonyi als ihren Führer betrachten und treu zu ihm halten werden. Es sprachen nach die Abgeordneten Dr. Alexander Petö, Dr. Ernst Brody und Bezirksbürgermeister Rózsavölgyi, der für die Begrüßung Petö's dankte, Dr. Soma Berli, der sein Glas auf das Wohl der Presse leerte, und Dr. Michael Szalany.

* Internationales Schachturnier in San Remo. Aus San Remo wird uns telegraphirt: In der zweiten Runde des Gambitturniers siegten im Nachzuge Forgacs gegen Koffeli, Réti gegen Gunsberg, Przepiórka gegen Pinkerton. Als Anziehender gewann nur Fahrni gegen Biasse. Die Partien Schewe-Lomsky und List-Jakob ergaben Remisschluß. Koftics war frei. Stand nach der zweiten Runde: Fahrni, Przepiórka 2, Forgacs, Lomsky 1 1/2, Biasse, Gunsberg, Réti, Schewe 1, Jakob, List 1/2, Koftics, Pinkerton, Koffeli 0.

* Die römischen Jubiläumsestlichkeiten. Aus Rom telegraphirt man: Um das in der Zeit vom 2. bis 12. Mai d. J. auf dem Rennplatz von Tor-di-Quarto bei Rom abzuhaltende internationale Pferderennen glänzender zu gestalten, wird die Abfertigung einer Spezialkommission durch Se. Majestät den Kaiser-König Franz Joseph angeordnet, der durch den italienischen Botschafter in Wien dem Präsidenten des Komitees Grafen San Martino mittheilen ließ, daß er zum Zeichen allerhöchster Wohlwollens für das italienische Heer einen reichen Preis spenden wird.

* Der Rechtsschutzverband hauptstädtischer Hausbesitzer hielt am 5. d. seine konstituierende Generalversammlung. Erschienen waren circa 400 Hauseigentümer in Vertretung von 1450 Häusern. Vorsitzender schilderte die in Folge der Mietherstreiks und Häuserboycotts entstandene Anarchie und wies auf die Nothwendigkeit entsprechender Maßnahmen hin. Materielle Mittel stehen dem Verbands bis zur Höhe von 200,000 Kronen zur Verfügung. Der Verband wird Alles daran setzen, um das Recht der Gewalt gegenüber geltend zu machen. Hierauf wurden die Funktionäre einhellig gewählt und das um 50,000 K. balancirende Budgetpräliminare angenommen. Der Verband hat seine Thätigkeit im Hause Röll Szilárdgasse 20 aufgenommen.

* Eine 50,000 Kronen-Stiftung. Der ehemalige Bürgermeister von Jászberény Johann Czigan hinterließ dem Ungarischen Landes-Enographenverein testamentarisch 50,000 Kronen, damit der Verein sich ein eigenes Heim einrichte. Die Stiftungsurkunde wurde dem Minister des Innern zur Genehmigung unterbreitet.

* Die neue Erfindung auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie. Aus Berlin telegraphirt man: Ueber die von Dr. Goldschmidt erfundene Hochfrequenzmaschine, über die er dem Kaiser Wilhelm Vortrag hielt, erzählt das „Berliner Tageblatt“ noch folgende Einzelheiten: Die Goldschmidt'sche Hochfrequenzmaschine liefert elektrische Wechselströme, die mehr als hunderttausendmal in einer Stunde ihre Riefrichtung ändern. Sobald die Telegraphirtaste gedrückt wird, treten, ohne daß es des „elektrischen Stoßes“ mittels Funkens bedürfte, die elektrischen Wellen fertig aus der Maschine direkt in das Stahlgebilde, das bei den Stationen in die Luft ragt, und werden von hier ausgestrahlt. Die elektrischen Wellen besitzen eine vollkommene Gleichförmigkeit, wie sie eben nur bei Herstellung mit der Maschine möglich ist, und eine Intensität, die von den Abmessungen des beliebig groß zu bauenden Generators abhängt. Die praktisch unbegrenzte Kraft-erzeugung macht auch die Reichweite der drahtlosen Stationen nahezu unbegrenzt und hebt in Folge der Kraftreserve die Betriebssicherheit (Unabhängigkeit von Tageszeit und Bitterungsverhältnissen) auf eine Höhe, wie sie bei kommerzieller Nachrichtenübermittlung nothwendig ist. Diese gleichförmigen, leicht mittels eines Mikrophons zu beeinflussenden elektrischen Wellen sind die Vorbedingung für die drahtlose Telephonie auf große Entfernungen.

* Die Volkszählung im Eszäbóer Komitat. Aus Makó wird berichtet: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Eszäbóer Komitats meldete der Obergespan Stephan Hervey, daß die Volkszählung im ganzen Komitate sehr betrübende Resultate geliefert hat. In acht Gemeinden hat die Bevölkerungszahl abgenommen, was hauptsächlich der Auswanderung nach Amerika, Bulgarien und Rumänien zuzuschreiben ist.

* Brand des Kaiserpavillons in Zarstoj-Selo. Aus Petersburg telegraphirt: In Zarstoj-Selo ist der Kaiserpavillon mit allem Inventar niedergebrannt. Der Schaden ist groß.

* Gerücht über die Ermordung des chinesischen Prinz-Regenten. Aus Paris telegraphirt man: Ein Mittagsblatt erhält über London ein Telegramm aus Shanghai, dort cirkulire das Gerücht, daß der Regent von China in Peking von einem Palastbeamten ermordet worden sei. Eine Bestätigung der Nachricht liege bisher nicht vor. In der Berliner chinesischen Gesandtschaft ist von der angeblichen Ermordung des Prinzen Schun nichts bekannt.

* Die Jagd nach dem Anarchisten „Peter dem Maler“. Aus London telegraphirt man: Seit 2 Uhr Morgens ist ein Häuserblock in Stepney von einem Polizeikommando umringt. Die Polizei glaubt, daß sich „Peter der Maler“ in einem der Häuser befindet, und sucht sie alle systematisch ab. Im Laufe der Nacht war auf der Straße ein Weib verhaftet worden, das mit der gefuchten Komplizin der Mörder von Houndsditch identisch sein soll. — Eine weitere Depesche meldet: Bei der Hausdurchsuchung fand die Polizei zwar nicht „Peter den Maler“, machte aber einen anderen wichtigen Fang. Sie verhaftete einen Mann, von welchem man glaubt, daß er einer Derjenigen war, welche nach dem Einbruch den von den eigenen Genossen verwundeten Verbrecher wegschleppten. Auch die Frauensperson, die dabei theilhaftig gewesen ist, soll verhaftet sein.

* Die hauptstädtische Bäckergewerkschaft hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Georg Spolarits ihre 25. Jahresgeneralversammlung.

Der Präsident konstatarie in seiner Eröffnungsrede mit Bedauern, daß die Bemühungen der Korporation, daß die Zurücknahme des alten Gebäudes verboten wurde, bisher erfolglos geblieben sind; er schildert sodann die Verfügungen betreffend der haufstehenden Bäder und in der Hebeangelegenheit. Die hierauf vorgelegten Berichte und Rechnungsabschlüsse wurden zur Kenntniß genommen und der Vereinsleitung das Absolutorium erteilt. Die Neuwahlen ergaben folgenden Resultat: Präsident Georg Spolarits, Vorstandsmittglieder: Aladar Anzenberger, Anton Huber, Anton Löwenstein, David Monath, Eduard Ruzicka jun. und Gregor Jimita; Rechnungsrevisoren: Ludwig Groß, Nikolaus Rosenberger und Ludwig Roth. Schließlich wurde beschloffen, die 25. Jahreswende des Bestandes der Korporation im Rahmen einer feierlichen Generalversammlung zu begehen. Vorher hielt der Klub der Bäckerwerbtreibenden seine

erste Generalversammlung, in welcher die bisherigen Funktionäre wiedergewählt wurden.

* **Unsere chinesischen Gäste** wohnten im Laufe des heutigen Tages in Begleitung des Universitätsdozenten Dr. Ruzsem Bambery und des Advokaten Dr. Arthur K. Szilagyi einer Kindergerichtsverhandlung des Bezirksrichters Dr. Aurel Lengyel bei. Dr. Bambery informierte die Gäste über den vorliegenden Rechtsfall. Die Chinesen folgten der Verhandlung mit Interesse und begaben sich sodann zum Besuch der Gefängnisse.

* **Suspendierung eines Gesangsvereins.** Der Gesangsverein „Visszhang“, dessen Mitglieder ausschließlich Angehörige der Staatsbahnen sind und der anlässlich der jüngsten, in Debreczen abgehaltenen Sängerkonkurrenz den ersten Preis gewonnen hat, wurde heute suspendiert. Der Grund dieser Suspendierung ist in dem Umstande zu suchen, daß die Leitung des Gesangsvereins die diesjährige Generalversammlung an einem neutralen Orte abhalten wollte, womit zahlreiche Mitglieder des Vereins nicht einverstanden waren und bei der Generalversammlung den Ausschluß der Öffentlichkeit forderten. In Folge dieser Zwistigkeiten wurde die Tätigkeit des Vereins suspendiert und gleichzeitig die Abhaltung der Märzfeier untersagt.

* **Todesfälle.** Magnatenhausmitglied Dr. Karl v. Haller, pensionierter Professor der Kolozsvärer Universität und ehemaliger Bürgermeister von Kolozsvár, ist heute im Alter von 75 Jahren gestorben.

Dr. Karl v. Haller wurde am 14. Oktober 1836 in Nagyszeben geboren; 1863 wurde er Professor der Rechtswissenschaften an der Kolozsvärer Rechtsakademie, 1873 ordentlicher Professor der dortigen Universität. Im Jahre 1884 wurde er Bürgermeister der Stadt Kolozsvár, doch kehrte er nach zwei Jahren zu seinem Lehrstuhl zurück. Als später politische Uebergriffe eine förmliche Revolution in Kolozsvár heraufbeschworen, wurde Haller wieder Bürgermeister und es gelang ihm die Schlichtung der Gegensätze. Die Verdienste Haller's auf dem Gebiete der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens wurden vom König im Jahre 1881 durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone, 1896 durch Verleihung des Ministerialrathstitels, 1904 durch Ernennung zum Magnatenhausmitglied belohnt.

In Wien ist heute der berühmte Frauenarzt Hofrath Professor Dr. Gustav v. Braun im 82. Lebensjahre gestorben. Zulezt war Hofrath Braun Leibarzt des Prinzen Philipp von Koburg. — Frau Pauline Bancalari geb. Hermann, die Gattin des kön. ung. Post- und Telegrapheninspektors d. R. Dominik Bancalari, ist am 6. d. im 60. Lebensjahre in Graz gestorben. — Aus Sopron telegraphirt man uns: Johann Tormáffy, der erste ungarische Sprachlehrer des Erzherzogs Karl Franz Joseph anlässlich des hiesigen Domizils des Erzherzogs Otto, ist hier plötzlich gestorben. — Frau Joseph Schwarz geb. Amalie Lazarfeld ist am 8. d. im 90. Lebensjahre in Budapest gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Börsenrath Rudolf Schwarz seine Mutter. — Aus Stockholm telegraphirt man: Der Dichter Gustav Froeding ist heute Nachts gestorben. — Aus London telegraphirt man: Der frühere konservative Minister Earl of Cambor ist gestern gestorben.

* **Brand im Ogyallaer Observatorium.** Aus Ogyalla wird telegraphirt: Die in der Nachbarschaft des Observatoriums gelegene meteorologische Beobachtungsanstalt ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt nahezu 300,000 Kronen. Dokumente, Bücher und zahlreiche werthvolle Instrumente konnten glücklicherweise gerettet werden.

* **Geheimnißvoller Tod eines Tauchers.** In der Gsepeler Patronenfabrik der Firma Manfred Weiß hat sich heute ein erschütternder Unglücksfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. An den Wasserhähnen, die zur Fabrik gehören, sind Reparaturen nothwendig geworden, zu dessen Vornahme mehrere Taucher unter das Wasser gelassen wurden. Heute Mittag begab sich der 23jährige diplomirte Taucher Desider Hevesi unter das eiskalte Wasser. Nach einer halben Stunde wurde an den Taucher durch das Sprachrohr die Frage gerichtet, ob er heraufgezogen werden solle. Da keine Antwort erfolgte, wurde Hevesi noch weiter unter Wasser gelassen. Erst nachdem mehrere Stunden vergangen waren, wurde Hevesi heraufgezogen. Er war bereits todt und sein Körper völlig erstarrt. Die ärztliche Untersuchung konstatierte, daß der bedauernswürdige junge Mann einem Herzschlag erlegen sei und wenige Minuten, nachdem er sich unter Wasser befunden hatte, vom Schlage getroffen worden sei. Die Obduktion der Leiche wird feststellen, ob ein Unglücksfall vorliegt oder ob es sich um eine sträfliche Unterlassung handelt. Das Naczkever Stuhltrichteramt hat die Verfügung getroffen, daß die Gsepeler Gemeinde-

vorsteherung unverzüglich eine Untersuchung einleite, und hat der Budapester Staatsanwaltschaft Bericht erstattet. Nach einer Version soll der tragische Fall darauf zurückzuführen sein, daß die Luftpumpe nicht funktionirte und dem Taucher nicht genügend frische Luft zugeführt wurde.

* **Schneesturm.** Aus Ruttka wird telegraphisch gemeldet: Hier und in der Umgebung wüthen so große Schneestürme, daß der Wagenverkehr auf den Landstraßen vollständig unmöglich ist.

* **Spende.** B. und W. F. senden uns 24 Kronen für die Kinderschuliga. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Verunglückter Artist.** Während der heutigen Vorstellung im Hauptstädtischen Orpheum bei der Produktion der komischen Radfahrer „Ramsel Brötter“ verunglückte einer dieser Artisten. Das eine Mitglied dieses Radfahrer-Duos stürzte von einer Höhe von 4 bis 5 Metern ab und blieb auf dem Bühnenboden bewußtlos liegen. Der Artist, der eine schwere Gehirnerschütterung und eine Verletzung des Rückgrats erlitten hatte, wurde durch die freiwilligen Helfer in das Nochspsital überführt, wo er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat. Seitens der Zuschauer, welche das Haus bis auf das letzte Plätzchen besetzt hatten, wurde der Unfall kaum bemerkt, da unmittelbar nach dem Sturz der Vorhang niedergelassen wurde. Die Meisten glauben, daß der Sturz mit zum Tric gehört.

* **Ein furchtbarer Raubmord.** Aus Pápa wird telegraphirt: Heute Mittags fand sich in dem in der innersten Stadt gelegenen Geislichen Verkaufsgeschäft ein Landstreicher Namens Wenzel Matklos ein und verlangte irgend einen Schmuckgegenstand. Als die Geschäftsinhaberin ihm den Rücken kehrte, um das Verlangte herauszufinden, zog er einen Revolver hervor und jagte der Frau eine Kugel in den Kopf. Auf die Detonation eilte der Gymnasiast Emeric Kovacs in den Geschäftsraum. Der Mörder wollte sich eben mit dem zusammengerasteten Gelde entfernen, als er des Knaben ansichtig wurde. Ohne zu zögern, schloß er auch dem armen Jungen eine Kugel in den Kopf. Der Knabe blieb auf der Stelle todt, die Frau liegt in den letzten Zügen. Der Mörder wurde noch im Laufe des Nachmittags festgenommen.

* **Ovation.** Die Direktion und der Beamtenkörper der Kassa-Oberberger Bahn bereiteten heute dem Betriebsleiter kön. Rath Anton Köry und dem Oberinspektor Anton Kant aus Anlaß ihrer Auszeichnung mit dem ungarischen Adel, bezw. dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens herzliche Ehrungen. Generaldirektor Ministerialrath Garibaldi Pulsky begrüßte die beiden Oberbeamten, denen er die Urkunden über die Auszeichnungen einhändigte. Dann richtete der Chef des Oberinspektorats für Eisenbahn und Schifffahrt Ministerialrath Karl Horvath eine Ansprache an Anton Köry, der hierauf im eigenen wie im Namen seines Kollegen in warmen Worten für die Ovation dankte.

* **Das eigene Kind vergiftet.** Aus Chemnitz wird uns telegraphirt: In einer Vorstadt von Chemnitz war vor einigen Wochen ein 13jähriges Mädchen Namens Vogt gestorben. Die Sektion ergab, daß Vergiftung vorliegt. Die eigene Mutter, eine 30jährige Witwe, hatte vor kurzem das Kind auf 20,000 Mark versichert und steht unter dem dringenden Verdachte, das Kind vergiftet zu haben, um in den Besitz der Versicherungsprämie zu gelangen.

* **Vereiteltes Familiendrama.** Durch Zufall ist heute Nachts ein Familiendrama vereitelt worden. Die Gattin des Eisenbahnmagazineurs Paul Csernák wollte aus Eifersucht ihren Gatten und ihre vier kleinen Kinder tödten, hatte jedoch nicht die Kraft, ihre Absicht auszuführen. Die Frau befindet sich in Haft.

Frau Csernák lebte mit ihrem Gatten zwölf Jahre hindurch in bestem Einvernehmen. Das Ehepaar bewohnte mit vier Kindern in Upest im Hause Rosengasse 23 eine hübsch eingerichtete Wohnung. Vor zwei Jahren vermietete das Ehepaar ein Zimmer der Wohnung an eine Arbeiterin Namens Jloná Darázs. Csernák machte dem jungen hübschen Mädchen eifrig den Hof und wurde eines Tages von seiner Gattin dabei ertappt, als er das Mädchen küßte. Die Darázs mußte sofort die Wohnung verlassen, aber auch die Frau verließ mit dem jüngsten Kinde das eheliche Heim. Csernák verstand es jedoch, die Frau zur Rückkehr zu bewegen und versprach, mit dem Mädchen zu brechen. Vor kurzem erfuhr nun die Frau, daß ihr Gatte sein Versprechen nicht halte, das Liebesverhältniß mit dem Mädchen fortsetze und sie täglich besuche. In ihrer Erbitterung beschloß die Frau, Gatten und Kinder zu ermorden und sich dann selbst zu tödten. Gestern Nachts erwachte der Mann plötzlich in Folge eines heftigen Schmerzes aus dem Schlafe; er sah seine Frau mit einem Messer in der Hand neben dem Bette stehen. Sie hatte ihm einen Stich in den Kopf versetzt und holte zum zweiten Male aus, als Csernák sie entwarfnete. Die Frau wurde zur Polizei gebracht, wo man sie nach beendeter Verhöre in

Haft behielt. Frau Csernák wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden. Die Verletzung des Mannes ist nicht gefährlich.

* **Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Lemberg telegraphirt man: Heute Früh ist der Lemberg-Krafauer Schnellzug zwischen Koczycze und Dombica mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Beide Geleise sind verlegt und die Verbindung mit Krakau momentan unterbrochen. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt.

* **Verhindertes Raubattentat.** Gestern Abends betrat ein etwa dreißigjähriger Mann das im Hause Fehervärerstraße 29 befindliche Bureau des Kohlengroßhändlers Joseph Klein, wo sich die Kassierin Emma Söth gerade allein aufhielt. Der Fremde versetzte dem wehrlosen Mädchen einen so heftigen Stoß in die Magengegend, daß es bewußtlos zusammenstürzte. Sodann erbrach der Attentäter die Schublade des Schreibtisches, um diese auszurauben; allein es scheint, daß er von Jemandem gestört wurde, denn er verließ das Lokal, ohne etwas geraubt zu haben. Die Polizei fahndet nach dem Thäter.

* **Kraft und Gesundheit** ist der Kinder einziger Schatz, weil sie dadurch gegen epidemische Krankheiten widerstandsfähig bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, gebe man den Kindern in der kalten Jahreszeit Leberthran, und zwar den Joltan'schen.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden nachstehende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 105529; 10,000 Kronen gewinnen: 31345 89078; 5000 Kronen gewinnen: 25733 62278; 2000 Kronen gewinnt: 109149; 1000 Kronen gewinnen: 36527 107730; 500 Kronen gewinnen: 628 4100 5516 6760 7466 7914 9189 14895 16163 16795 18109 18577 20450 20901 22295 22738 23287 25827 28199 28583 30703 32711 34763 35023 36851 39862 44765 47580 55390 59081 60731 62612 67348 72273 73416 73716 76413 76606 82202 85139 88700 88975 91858 92891 98072 98527 101769 102089 104076 108453. Ferner wurden 1942 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

* **Semmering.** Wintersportplatz und Höhenkure ersten Ranges, 3000 Fuß über dem Meere, 2 Stunden von Wien, „Hotel Panhans“, 400 Zimmer, größter Komfort, von Norden und Westen ganz geschützt, sonnige Lage. Kuranstalt im Hause. Diät-, Mass- und Freiluftkuren, Inhalatorium, Arzt, Apotheke, Lift. Apparments mit Bad und Toilette. Dazugehörig: „Hotel Erzherzog Johann“, 6 Villen mit und ohne Küchen. Ganze Verpflegung 7 K. oder à la carte. Zimmer von 3 K. inklusive Service, Licht und Beheizung. Ski-, Bob-, Rodel- und Eislaufplätze. Wintersportlehrer und Requisite.

* **Alkoholfreies Restaurant.** Der Allgemeine Wohlthätigkeitsverein hat Ecke der Huszar- und Munkasgasse ein neues alkoholfreies Restaurant eingerichtet, wo das aus vier Gängen bestehende Mittagmahl 70 Heller und das Nachtmahl 40 Heller kostet. Brod und Bedienung frei.

* **Fövárosi Orfeum.** Allabend total ausverkaufte Häuser beweisen die hervorragende Güte des Februar-Programms. Merian's Hundetheater wird nur mehr in zwei Nachmittagsvorstellungen bei ermäßigten Preisen sichtbar sein, und zwar am 12. und 19. d. Die Direktion ist geneigt, gute, dezente ungarische Couplet- und Liedertexte gegen gutes Honorar anzukaufen.

* **Royal-Orpheum.** Das Februar-Programm des Royal-Orpheums bildet das Stadtgespräch. Die Operette „Isteni éj“ mit Bertha Kornai in der Hauptrolle und mit den übrigen Darstellern: Szabolcstai, Sarkadi, Vársöly, Palasthy ist ein Schlager der Saison. General Edward La Vine erzielt mit seinen Produktionen stets großen Beifall. Donnerstag Nachmittags 1/2 4 Uhr Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Familienprogramm.

* **„Die Bitte des Pferdes.“** Die ungarländische Sektion des internationalen Thierschutzverbandes, welche unter dem Protektorate der Gräfin Stephanie Sönyay steht, hat an die Budapester Fuhrwerks- und Mietwagenkutscher 40,000 Plakate vertheilen lassen, in welchen das Pferd sich in stehenden Worten an seinen Herrn mit der Bitte wendet, er möge es nicht schlagen, nicht mit Fußtritten traktiren, es vielmehr mit zärtlichen Worten aneifern, wenn es schneit, den Wagen nicht überladen usw., schließlich bittet das Pferd um Entschuldigung, daß es diese Ansuchen vorgebracht, und zwar im Namen dessen, der gleichfalls im Stalle geboren.

* **Polizeinachrichten.** Die 18jährige Kaffeehauskassierin Elisabeth Reich trank heute in ihrer im Hause Barossgasse 17 gelegenen Wohnung eine Laugensteinlösung. Das Motiv der That ist unbekannt. — Dem kön. Notar Desider Sántya wurde gestern Abends im Foyer des Nationaltheaters seine Brieftasche, 11,000 Kronen und eine Eisenbahnfreikarte enthaltend, gestohlen. Die Polizei fahndet nach den Thäter. — Der 48jährige Tagelöhner Johann Sallay sprang gestern in selbstmörderischer Absicht auf der Saigótarjánstraße vor einen Waggon der elektrischen Stadtbahn. Der Motorführer bremste jedoch noch rechtzeitig und brachte den Wagen zum Stehen, so daß Sallay unverletzt blieb. Bei der Polizei gab Sallay als Motiv der That Erwerbslosigkeit und materielle Noth an. — Der in der Hermann Zuckerschen Porzellanfabrik angestellte Packer Jakob Wassermann wurde gestern von einem Eisenbahnwaggon an

eine Wand gebrückt und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde in seine Wohnung überführt. Ein Führer des Fuhrwerksunternehmers Jakob Gattein hatte gestern in Erzsebetfalva Mehl aufstellen und trug die Säcke selbst vom Wagen in den Keller. Während er im Keller weilte, fuhr Jemand mit Wagen und Pferden davon. Nach dem frechen Diebe wird gefahndet. — Der 36jährige, in Szeged gebürtige Geldbagent Joseph Gulyi ist Groß, der bei mehreren Finanzinstituten gefälschte Wechsel in den Verkehr brachte, wird fleißig verfolgt. — Die 27jährige Gastwirthin Frau Joseph Szij geb. Marie Köhler entfernte sich am 2. d. aus ihrer Dembinskysgasse 19 befindlichen Wohnung und ist seit her spurlos verschwunden. — In ihrer Sorokirerstraße 110 befindlichen Wohnung wurden die Tagelöhnerin Frau Paul Ország und der bei ihr wohnhafte Tagelöhner Joseph Suplik in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die Polizeikommission stellte fest, daß Beide in Folge Vergiftung erkrankt sind.

Familien-Nachrichten.

Der Zeitungsadministrationsbeamte Moriz Szobottisch verlobte sich mit Fräulein Etel, Tochter des Herrn Samuel Frieber, Oberbuchhalter der Firma Karl Goldscheider u. Sohn in Budapest.

Herr Vilmos Müller, Galánta, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Anna, Tochter des geachteten Kaufmannes Herrn Adolf Schischa, Agentur in Sopron.

Wirkwaren, gestricke, gewirte und Jägerartikel bei Kössler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telephon.

Gegen Husten, Heiserkeit bewähren sich als unübertreffliches Mittel die allgemein beliebten Eggert's Bruchpfeifen. Dieselben schneiden ausgezeichnet und belagern nicht den Magen. Bei Karton 1 u. 2 K. (Probekarton 50 H.) Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Eine freundige Nachricht für Schwerhörige.

Wie Alles in der Natur, so ist auch der Bau des Gehörapparates ein Wunder der Einfachheit. Doch obgleich äußerst einfach, ist er dessen ungeachtet beinahe unzugänglich, und aus diesem Grunde die Folge, daß in zu vielen Fällen Schwerhörigkeit eine unheilbare Krankheit scheint.

Obgleich das Problem der unaufhörlichen Bewegung nicht gelöst worden ist — und nie sein wird —, ist die moderne Wissenschaft mit Riesensprüngen fortgeschritten. Es ist nicht so lange her, seit Marconi die Welt mit seiner drahtlosen Telegraphie erkaunt hat. Der Mensch reißt nun nicht nur oberhalb der Oberfläche des Wassers, sondern kommt dem am schnellsten fliegenden Vogel gleich. Die eingeleitete Eisenbahn ist auch schon da.

Da die mechanische Wissenschaft solche Wunder vollbracht hat, so wird es nicht als eine Ueberraschung kommen, daß die medizinische Wissenschaft auch ein großes Problem der Zeitalter überwältigt hat: — die Taubheit.

Mit „überwältigt“ wollen wir sagen, daß die Taubheit jetzt nicht mehr zu existieren braucht! Jahrein, jahraus haben sie unglücklichen Leidenden geduldig auf diese Ankündigung gewartet, denn die Hoffnung erlischt nie im menschlichen Herzen.

Vor zwanzig Jahren hat sich ein Mediziner — erfüllt mit derselben Hoffnung und dem Bewußtsein, daß, wenn es ihm glückte, er von nun an in den dankerfülltesten Herzen von vielen Hunderttausenden seiner Mitmenschen leben würde — die Aufgabe gestellt, diese schreckliche Krankheit auszumerzen.

Zwanzig Jahre und erst jetzt ist es ihm gelungen. Bedenken Sie, was das heißt. Zwanzig Jahre des geduldigsten Studiums und der erschöpfenden Forschung, ehe er ausrief „Eureka“ (ich habe es gefunden)!

„Es“: — Eine einfache und wirksame Kur im eigenen Heim gegen Schwerhörigkeit.

Eine ausführliche Beschreibung dieser neuen Behandlungsmethode ist in der „Otologischen Gazette“ enthalten und wird ein Exemplar davon an Jedermann, der Namen und Adresse einsetzt, gratis und franko geschickt. Zuschriften richten Sie an (eine 10 Heller-Postkarte genügt, Briefe sind mit 25 Heller zu frankieren) an: The Aural Remedies Co., Abt. 46 Craven House, Kingsway, London, W. C., England.

F a s c h i n g.

Techniker-Ball.

In den glänzend illuminirten Sälen des „Hotel Royal“ fand heute Abends der Techniker-Ball statt. Das Oberprotokollrat des Balles hatten Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta übernommen. Sie konnten jedoch wegen der heute erfolgten Ankunft des Königs auf dem Ball nicht erscheinen. Das Faschingsfest war, wie alljährlich, auch heuer vorzüglich gelungen und sehr gut besucht. Die in großer Zahl erschienenen anmuthigen Mädchen kamen heute Abends vollständig auf ihre Rechnung, da an Tänzen kein Mangel herrschte.

Um 10 Uhr hielten die Ladies Patronesses, die Damen: Frau Johann Andreics, Gräfin Alexander Apponyi, Gräfin Julius Altemz, Frau Franz Chorin,

Frau Adolf Szabó, Frau Paul Elek, Edith Farlas, Frau Aurel Förster, Frau Eugen Gaál, Frau Béla Gonda, Gräfin Georg Haller, Frau Dr. Paul Hollitscher, Gräfin Johann Jankovich, Frau Joseph Kunz, Gräfin Karl Khuen-Hederváry, Frau Géza Maróti, Frau Johann Marx, Gräfin Thomas Nádasdy, Frau Alexander Rejtő, Frau Alexander Söpte, Frau Alexander Stromsky, Frau Kornel Tolnay, Frau Béla Tötöffy, Gräfin Friedrich Wendheim, Frau Karl Zipernovszky ihren Einzug in den Saal, worauf sofort der Tanz in seine Rechte trat und bis zum Morgengrauen andauerte. In der Nähe der prachtvoll decorirten Patronessenterrasse bildete sich alsbald eine Gruppe der erschienenen Notabilitäten, in deren Reihen sich befanden: der Direktionspräsident der Staatsbahnen Johann Marx, der pensionirte Staatssekretär Edmund Miklós, der Rektor des Polytechnikums Edmund A. Szónás, die Universitätsprofessoren Eugen Dada, Madár Kovács, Sebastian, Karl Zipernovszky, Alois Hausmann, Dr. Konstantin Zielinsky, Ministerialrath Dr. Ludwig Tóth, die Reichstagsabgeordneten Alexander Stromsky, Koloman Szily und viele Andere.

Um das Arrangement des Balles, dessen Reinerträgniß wohlthätigen Zwecken zugeführt wird, hat sich das Arrangementskomité mit dem Präsidenten Béla Fabricius jr., den Vizepräsidenten Madár Pierny und Béla Bloch und dem Hauptkassier Emerich Fittler Verdienste erworben.

An den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Ludwig Bloch, Béla Balassa, Karl Beesuf, Karl Burján, Paul Brunovszky, Edmund Blasovich, Karl Burger, Anton Csabai, Julius Deses, Johann Grösz, Ludwig Emerich, Stephan Emmerling, Ferdinand Foityn, Béla Fabricius, Ludwig Friedrich, Mathias Fock, Madár Garbos, Arpád Gálóczy, Koloman Györgyi, Karl Goloviz, Eduard Horváth, Ignaz Horváth, Koloman Hejsek, Béla Horváth, Franz Hausmann, August Kovács, Joseph Kunz, Eugen Kostyál, Ludwig Köhler, Alexander Kratochvilla, Ignaz Lugossy, Joseph Mihóli, Johann Milassin, Desider Dvány, Stephan Paulheim, Ludwig Penc, Béla Péch, Alfos Perceel, Koloman Revichy, Victor Rákosy, Karl Reichl, Anton Seiffert, Ludwig Szentgyörgyi, Georg Sacelláry, Karl Saefner, Julius Székula, Georg Stosz, Joseph Szentpály, Géza Schlauch, Joseph Schuller, Michael Serényi, Franz Schömer, Eörsz Formáffy, Julius Wezerle.

Mädchen: Gizi Ambrus, Vera Bloch, Agi Bete, Margit Bocszuf, Ilona Bakos, Ilus Brunovszky, Grete Burger, Klottild Csibzy, Marie Chladet, Aranka und Mariška Bubranitzky, Irma Dajbulát, Emmy Dorner, Zrenke Deses, Jolan Grösz, Jolan Emerich, Jlonka Fittler, Mady Fabricius, Ilus Friedrich, Ilonka Fock, Jolan und Anny Horvát, Gizuci und Gaby Hidy-Szabó, Margit und Aranka Horváth, Magda und Wilma Horvát, Néci Hayal, Cinci Hausmann, Erzsike Halás, Margit Hausmann, Ilonka und Margit Horváth, Ella Gálóczy, Laura Györgyi, Ella Gruz, Mariška Goloviz, Margit Ivanits, Irma und Margit Kazezky, Terike Kunz, Lenke Kommer (Map), Stefy Köhler, Paula und Rozsó Király, Jca Kratochvilla, Gitta Lugossy, Gizi Lángi, Mariška und Erzsike Mátusz, Ilonka Maróffy, Jzofi Manojlovits, Jca Dvány, Margit Paulheim, Erzsike Penc, Márta und Blanka Péch, Sári Perfel, Kata und Maccá Rákosy, Mily Reichl, Jca Szóffa, Aranka Seiffert, Etta Szentgyörgyi, Mancy Székula, Annus Stosz, Ilonka Szentpály, Edith Sulzovszky, Pirle Szurós, Mily Schuller, Zliska Serényi, Rózi Schömer, Emmy Formáffy, Edith und Dalma Tötöffy, Margit Wezerle, Zrenke Wálutó, Mady Eibenbath,

Faschingschronik. Am 25. d.: Kostümsoirée des Fachklubs ungarländischer Buchdrucker und verwandter Gewerbe im Bauarbeiterheim. — Am 11. d.: Osner Katholikenball in der Diner Redoute. Ballkanzlei: II, Tolbi Ferenczstraße 30. — Am 9. März: Ball der Budapest Hoteliers, Gastwirths und Restaurateurs in der Redoute. — Am 5. März findet der allgemein beliebte Ball der Administrationsbeamten im „Hotel Royal“ statt. Der Abend wird durch ein Konzert eingeleitet, an welchem die hervorragendsten Mitglieder der hauptstädtischen Theater mitwirken. Die Tanzmusik wird die Honvédkapelle liefern. Ballkanzlei: Heim der Zeitungsherausgeber, VI, Andrássystraße 11, II. Stock. — Im Wertheimer-Drypheim findet am 11. d. eine große Karnevalssoirée statt. Tausenderlei Späße und verschiedene Aufzüge werden das Publikum unterhalten. Militär- und Sigmenermusik werden zum Tanze spielen, während der Pausen werden Cabaretvorträge zu Besten gegeben. Die Unterhaltung dauert bis zum frühen Morgen. Karten zu 2 Kronen, sowie Zutrittsgeldern sind schon jetzt erhältlich. — Am 25. d. weißer Ball und Cabaret des Szraclistischen Frauenwohlthätigkeitsvereins im VIII. Bezirk („Hotel Royal“). Protoktoren: Hofrath Franz Szekeley, Alfred Brill, Dr. Adolf Köhner und Dr. Ernst Hecht. An der Spitze des Arrangementskomites steht Dr. Emil Zahler. — Am 11. d. Rittersoierée des Landesvereins für Frauenziehung im Lloydpaal. Mitwirkende: Wilma Medgyassay, Irma Szőnyay, Eugen Helzai und Dr. Géza Layló. — Am 12. d. Matinée des Verbandes der gewesenen Schüler des

höheren Handelsschule im VIII. Bezirk (Central-Demokratenklub).

Vorträge

Polotechnikumsprofessor Emerich Szarvasy hält am 9. d., Abends 7 Uhr, im Ungarischen Elektrotechnischen Verein über „Die Drydation des Nitrogens in elektrischen Flammen“ einen Vortrag.

In der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute Dr. Ludwig Dienes im Beisein eines zahlreichen Publikums über Biometrik einen Vortrag.

Die Ungarische Geologische Gesellschaft hielt heute unter dem Präsidium des Professors Dr. Franz Schafarzik ihre Generalversammlung. Vorsitzender gedachte in seiner Eröffnungsrede der geologischen Ereignisse des verfloffenen Jahres. Sekretär Dr. Karl Bay erstattete über die Thätigkeit der Gesellschaft ausführlichen Bericht. Sodann wurden die Kassenberichte zur Kenntniß genommen.

Die Budapest Philologische Gesellschaft hält am 11. d., Abends 6 Uhr, ihre Jahresversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Eröffnungsrede von Gustav Heinrich; 2. Gedendrede über Ludwig Katona von Friedrich Kiedl; 3. Berichte; 4. Wahl der Funktionäre.

Im Landesverband der Privatbeamten wird am 9. d., Abends 7/9 Uhr, Dr. Emerich Ferenczi über die „kommunale Sozialpolitik, besonders die Vorsorge für die Arbeitslosen“ sprechen.

Die Mathematisch-Physikalische Gesellschaft hält am 9. d., Abends 6 Uhr, im Physikalischen Institut (Esterházygasse 3) ihre zweite ordentliche Sitzung.

Géza Lukács hält am 9. d. im Boszoner Nationalökonomischen Klub über die zukünftige Rolle Ungarns im Welthandel einen Vortrag.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Die Stücke Emerich Földes' haben in der Regel eine künstlich hergestellte Voraussetzung, gegen die sich das gerade Zuhörergemüth sträuben möchte. In seiner letzten dramatischen Gabe brachte ein gefälschtes Dokortendiplom die Handlung ins Rollen. In dem „Az arozkép“ benannten Spiel von heute ist die, fast möchte man sagen psychopathische Behaftung eines Künstlers die Kraft, welche dem Stück die bewegende Energie mittheilt. Ein Maler besitzt die Eigenthümlichkeit, ein Porträt nur dann zu einem Kunstwerk erheben zu können, wenn das Modell — es ist natürlich immer nur ein Frauenbild gedacht — sich ihm an Körper und an Seele zu eigen gibt. Im vorliegenden Falle nimmt der Maler, der eine Königin zu malen hat, mit der Seele allein vorlieb. Schlägt schon diese dreiste Vorbedingung alles Glaubhafte zu Boden, wird die Stückidee durch den Antrag an eine Königin, sich mit der psychopathischen Klausel malen zu lassen, in das Gebiet der largesten Operettenunmöglichkeiten geriffen. Der Maler küßt also die Königin und schon hat er ihre Seele. Dieser Blutschamateur der königlichen Seele durch den Kuß wird zum Schnellmaler, denn er malt das Porträt der geküßten Königin in einer Nacht. Und als der eifersüchtige König die Tugend seiner Gemahlin reklamirt, schreit der Maler in allen Tönen: „Ach, ich hab' sie ja nur auf die — Seele geküßt!“ Aber der König glaubt das nicht eher, bis sich nicht zwei Kronzeugen melden, die auf den Seelenkuß den Haupteid ablegen. Es ist nun die Kunst Földes', diese gefährlichen Klippen des Unglaublichen mit dem Blumenboot des Scherzes zu umschiffen. Er statuet seinen Maler mit gut bürgerlichem, derdem Humor, die Königin mit allen Reizen einer auf „fremde Männlichkeit“ neugierigen Frau aus, die einen Spaß versteht und einem so hübschen Abenteuer nicht aus dem Wege geht. Und der Kostümwang, den das Theater dem Stück auferlegt hat, kommt der Sache so gut zu statten, daß man die Dinge im Lichte einer Karnevalsrolerie sieht. So läuft eigentlich das Ganze auf einen Abend voll liebenswürdiger Erheiterungen hinaus, denen sich das Publikum mit ungestörtem Behagen hingab. Man lachte über die Wiße, die die Gestalten in der malerischen Tracht der Zeit Rembrandts sprechen und dabei an das „Café Japan“ und an die humoristische Gde des Börsenpalastes erinnern. Und da überdies Herr Göth den keden Maler mit gemüthlichster Bonhomie, Frau Göth-Kertész die Königin mit dem Geist einer neckischen Précieuse spielten und Herr Sebestyén in seinem König den finsternen Ernst eines philosophischen Menelaus gab, fand das überaus hübsch ausgestattete Spiel den wohlwollenden Beifall der karnevalsmäßig aufgeräumten Zuhörerschaft. f. r.

(Konzert.) Nach dem sensationellen Erfolg, den der phänomenale Cellist Pablo Casals jüngst mit seinem ersten Auftreten in Budapest erzielt hatte, ist es nur begrifflich, daß sich für sein heutiges selbst-

Rändiges Konzert der Riesenraum des großen Redoutensaales fast zu klein erwies. Man steht in Pablo Casals einer künstlerischen Erscheinung gegenüber, wie sie nur in Intervallen von vielen Jahrzehnten auf dem Gebiete reproduzierender Kunst hervortreten. In dem Spiele des spanischen Cellisten vereinigen sich einfach alle glanzvollsten Tugenden nachschaffender Künstlerschaft: die technischen eines überirdisch schönen, völlig entmaterialisierten Tones, der unvergleichlichsten, durch vollendete Noblesse gezierten Virtuosität, die geistigen klarsten musikalischen Verstehens, untrüglichen Stilempfindens, der zartesten Befehlung und adeligsten Grazie des Vortrages — es ist vergebene Mühe, nach Superlativen zu suchen, da auch ihre Gesamtheit doch nur den bezwingenden Eindruck schildern, nicht aber auch ein Bild der Künstlerschaft Casals' zu geben vermag. Wenn sich der interessante Kopf über das Cello beugt, und der Künstler mit geschlossenen Augen den süßesten Ton gleichsam aus seiner Seele zu spinnen scheint, fügt sich in der Phantasie des Hörers zu dem edlen Aktenantlig die härene Mönchskutte, und man denkt an Ribeira, der die Allegorie der „Musik“ in diesem Bild geschaffen hätte. — Das Programm des Künstlers enthielt in scharfer Zweiteilung Klassisches und Modernstes. Sonaten von Händel und Locatelli, eine Solosuite von Bach, geistvolle Rippen von Popper, artige Nichtsfagenheiten von Fauré. Und es geschah das Wunderbare, daß der Sphärenfang der Händel'schen Arien fast mit dem Schmerz einer Schönheitsempfindung wirkte, daß der klangduftige Zauber, zu dem Casals die Schwierigkeiten der Locatelli-Sonate sublimierte, auf Hunderte Rippen das Lächeln liebevollen Entzückens rief, während die blendende Kunstfertigkeit, mit der Casals die modernen Hiertücke seines Programms zu idealer Tonschönheit faßte, doch um einen Grad kühlere Bewunderung weckte. Der Konzertgeber, der an Oskar Dienz einen Begleiter von hoher künstlerischer Distinktion gefunden hatte, wurde von dem dichtbesetzten Saal in enthusiastischer Weise gefeiert.

* Aus **Lemesvá**r wird uns geschrieben: Der vor einigen Tagen unter Mitwirkung mehrerer hauptstädtischer Künstler veranstaltete Künstlerabend gestaltete sich zu einem der interessantesten Events der Saison. Einen Glanzpunkt des genussreichen Abends bildete das Auftreten der auch im Ausland geschätzten Konzertsängerin Frau Elena v. **Pida**n, die durch ihre prächtige, sanftmilde Stimme, den Adel und die warme Befehlung ihres Vortrages den stürmischsten Beifall des Publikums erntete. Mit vieler Freude begrüßte man den ersten Tenoristen der königlichen Oper, Herrn **Környei**, auf dem Konzertpodium, der dem Lemesvárer Publikum noch als Baritonist in bester Erinnerung steht und dessen glanzvolles Organ allgemeine Bewunderung hervorrief, und lebhaft Anerkennung ward auch den geistvoll bewegten dramatischen Vorträgen Oskar **Ver**g'i's zuteil. Die Klavierbegleitung aller Gesangsnummern versah der Professor der Landes-Musikakademie Dr. **Járo**ssy in künstlerischer Weise.

* Im **Kön. Opern**haus schreiten die Vorbereitungen des romantischen Tanzpoems „Havasi gyopár“ von Ivan v. **Hüvö**s und Nikolaus **Guerra** rasch vorwärts. Das Ballet besteht aus zwei Bildern und nimmt einen halben Theaterabend ein. — Freitag findet zu Gunsten des Allgemeinen Wohltätigkeitsvereins eine Vorstellung statt. Aufgeführt wird Puccini's „**Bohème**“ mit der Kammer Sängerin **Selma Kur**s als **Mimi**.

* Die **Künstlerin** des Nationaltheaters Frau **Sidi Rá**kosi, die sich schon früher gegen die ihr zugedachte Jubiläumfeier höflich verwahrt hatte, hat heute an den Direktor der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank Dr. **Marcell Bed** einen Brief gerichtet, in welchem sie neuerlich betont, daß sie nicht geneigt sei, sich feiern zu lassen, und ersucht, das zum Zwecke des Jubiläums bei der Kasse der Bank eingelaufene Geld den Spendern zurückzuerstatten.

* Der berühmte **Wiener Philharmonische** Chor veranstaltet unter Leitung seines Musikdirektors **Franz Schre**der in den Redoutensälen Samstag und Montag, den 25. und 27. Februar, zwei Gesangskonzerte im großen Stile. Im großen Saale sind auch Sätze zu 3 Kronen aufgestellt, die Plätze im kleinen Saale kosten durchwegs 2 und 1 Krone.

* Das **Brüsseler Streichquartett** verabschiedet sich vom Budapester Publikum Dienstag, den 28. Februar, in seiner zweiten und letzten Kammerjourné (Abonnement Nr. 4) im Royaljaale. In derselben wird unsere ausgezeichnete Pianistin Frau **Dr. Michael Ad**ler mit. Sätze zu den Wienern und Brüsselern bei **Béla Mé**ry.

* Aus **Erfekujár** wird uns geschrieben: Glänzenden Erfolg erzielte die Künstlerjourné, die der hiesige katholische Frauenverein am 1. d. veranstaltet hat. Der Violinkünstler **Ferdinand J**olt und der Pianist **Desider R**iss setzten ihre vollwertige Künstlerschaft zum Gelingen des Abends ein und talentierte Dilettanten führten ein Lustspiel mit **Eifer und Geschick** auf.

* **Franz Molnár's** Lustspiel „A testőr“ gelangt Samstag in Wien am Deutschen Volkstheater und in Berlin am Kleinen Theater unter dem Titel „Der Gardeoffizier“ zur Aufführung. In Wien, wo die beiden Hauptrollen von Leopold Kramer und Paula Müller dargestellt werden, sind die Billete bereits für drei Vorstellungen vergriffen. In der Berliner Aufführung spielen **Harry Walden** und **Claire Wallentin** die beiden Hauptrollen.

* In der **Barth. Székely-Memorialausstellung** im Künstlerhause findet morgen, Donnerstag, das erste Konzert statt unter Leitung des Kapellmeisters **Stephan Bachó**. Zur Aufführung gelangen Werke von **Ortel, Bizy, Wagner, Allard, Puccini, Wieniawsky**. Das Konzert beginnt um 1/8 Uhr und währt bis 11 Uhr.

* Aus **Berlin** wird uns telegraphirt: Die Behörden haben **Harry Walden** die nachgesuchte Konzeption als Direktor des Lustspielhauses verweigert. Als Grund hierfür wurde die krankhafte Veranlagung **Walden's** und die Thatsache angegeben, daß in die Öffentlichkeit Nachrichten gedrungen sind, welche die Verlässlichkeit **Walden's** als Direktor nicht gewährleisten. **Walden** hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

Offener Sprechsaal.

Kochet!
Backet!
Bratet!



Ceres!
Speisefett!

Garantie für vollkommene Naturreinheit und feinste Qualität gibt nur das Wort **Ceres**

„Ceres-Speisefett“ wird allen Konkurrenzmarken vorgezogen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gisella Schid,
Szenicz,
Nathan Meisel,
Verbócz,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte**.

Kiadó 1911. május 1-ére
VI. Nagy János-utca 37. sz. ház ujonnan épülő kerti toldalékrészében több három és négyszobás, minden kényelemmel ellátott lakás. Ertesítés V., Váci-körút 32. Telefon 73-41.

ES SOLL IHNEN NICHT LEID THUN
60 Heller für eine Schachtel echte Réthy's Bonbons ausgeben, wenn Sie verkauft sind, und ein Heile sind, denn diese heben n rasch und sicher Ihr Leidens doch müssen sie wohl achten, denn ohne der Aufsicht „Réthy“ acceptiren Sie selbe nicht, denn es ist ein Giftstut.

Üzlethelyiségek,
utcai és udvari lakások az Akadémia-utca 7. sz. a. épülő bérpalotában 1911. augusztus 1-re kiadók. Bővebbet: Róv-ész és Kollár műépítészek irodájában: V., Zrínyi-u. 12.
* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fehérvári-ut 36.

2 és 3 szobás lakás, üzlethelyiség és egy 10 méteres műterem kiadó.

Külön értesítés helyett.
Schwarz Rudolf és neje Knapp Evelina, Schwarz Imre és neje Frank Helén mint gyermekei egy a saját, mint nagyszámú ríkonság nevében, mely szomorúsággal tudják, hogy drága szeretett édesanyjuk, a legjobb anyós és nagyanya, dédanya, testvér, sógorán és rokon

Özv. Schwarz Józsefné
szül. **Lazarsfeld Amália** urnó

f. hó 8-án áldásos és szent életének 90-ik évében jobbkétre szenderült.
Drága halottunk tetemeit f. hó 10-én, pénteken, délelőti 10 órakor kísérik a Kerepesi-úti régi izr. temető halottas házából utolsó nyughelyére.

Béke lebejjen drága porai felett!
Lazarsfeld Károly és neje, Özv. Lazarsfeld Moráé mint svér és sógorok **Dr. Sella József és neje Schwarz Margit, Salgó Kornél és neje Halm Renée, Sella Gyuri és Klári,** unokák.

Csendes részvétet kérünk.

Gerichtshalle.

Budapest, 8. Februar. (Das **Szolnoker Mandat**.) Vor dem II. Wafflanfchtungsienat der kön. Kurie wurde heute die Behandlung der gegen das Szolnoker Mandat **Emil Nagy's** eingereichten Petition beendet. Die Entscheidung der Kurie wird am 18. d. verflündet werden.

— (Annullirung einer **Polizeiphotographie**.) Die Budapester Hebamme Frau **Karl Jencz** wurde vor vier Jahren in Folge einer Anzeige wegen Untreibung der Leibesfrucht verhaftet. Bei der Polizei wurde sie photographirt und ihr die Fingerabdrücke abgenommen. Die erste Instanz verurtheilte sie zu zwei Jahren Gefängniß. Bei der kön. Tafel wurde sie jedoch freigesprochen und dieses Urtheil auch von der kön. Kurie bestätigt. Frau **Jencz** richtete nun im Wege der Staatsanwaltschaft ein Gesuch an den Oberstadthauptmann mit der Bitte, ihre Photographie und die daktyloskopische Aufnahme, da sie unbefcholten sei, zu vernichten. Der Oberstadthauptmann gab diesem Ansuchen Folge.

— (Eine **strittige Erbschaft**.) Ein 65jähriges Fräulein, Namens **Katharine Grabner**, stand heute vor dem vierten Straßena des Budapester Gerichtshofs des Diebstahls und der Verleitung zur falschen Zeugenschaft angeklagt. Sie war beschuldigt, das Vermögen ihrer Schwester, Frau **Madir Szikossy** geb. **Anna Grabner**, nach deren Tode sich angeeignet zu haben, und als die Anzeige gegen sie erstattet wurde, soll sie eine Frau aufgefordert haben, in dieser Angelegenheit zu ihren Gunsten auszusagen. Das verschwundene Vermögen bestand aus einem Sparkastebuch über 15,527 Kronen, zwei Bosen und einigen Pretisen. Die **Grabner** verteidigte sich damit, daß sie die Gegenstände von ihrer Schwester geschenkt erhielt, bevor diese ins Spital ging, wo sie starb. Bezüglich der angeblichen Verleitung zur falschen Zeugenschaft erklärte die Zeugin Frau **Karl Oláh**, daß die Angeklagte ihr wohl Geld gegeben, sie jedoch nicht aufgefordert habe, zu ihren Gunsten auszusagen. Der Gerichtshof erkannte Freispruch. Der Staatsanwalt appellirte.

Löwe, 8. Februar. Der hiesige Gerichtshof verurtheilte den **Szepezváralsher Advokaten Dr. Moriz Marxer** wegen falschen Eides und Dokumentenfälschung zu einem Jahr Kerker und fünf Jahren Amtsverlust.

Wien, 8. Februar. (Ein **weiblicher Don Juan**.) [Privat-Telegramm.] Eine 38jährige Dienstmagd, **Marie Bileg**, die vorher bereits viermal geboren hatte, stand unter der Anklage, ihr fünftes Kind gleich nach der Geburt getödtet zu haben. Sie machte regelmäßige Ausflüge in den Prater und ließ sich mit unbekanntem Männern ein. Die Aufforderung, zu heirathen, wies das Mädchen stets mit der Motivirung zurück, daß der Besitz eines Mannes ihr nicht genügen könnte. Von ihren fünf Kindern ist nur eines am Leben, zwei starben und eines erdrückte sie im Schlafe aus Fahrlässigkeit. Sie wurde deshalb zu mehrwöchentlichem Arrest verurtheilt. Ihr fünftes Kind tödtete sie durch Erschden. Bei der heutigen Verhandlung wurde sie zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Nach dem Verkünden des Urtheils schrieb die Angeklagte entsezt auf und wurde von einem Weinkrampf befallen.

Telegramme.

Begegnung des Czaren mit Franz Joseph I.

Paris, 8. Februar. „Echo de Paris“ verzeichnet mit Reserve die Nachricht, Kaiser Nikolaus beabsichtige demnächst einige Wochen in Frankreich zuzubringen und werde über österreichisches Gebiet dahin begeben. Aus diesem Anlasse würde eine Begegnung zwischen dem Czaren und Kaiser-König Franz Joseph stattfinden.

Seine Komreise des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 8. Februar. Zu den Meldungen, Kaiser Wilhelm beabsichtige demnächst nach Rom zu fahren und dort den Papst zu besuchen, wird an maßgebender Stelle mitgeteilt: Die Gerüchte von einer Komreise des Kaisers Wilhelm sind schon wiederholt aufgetaucht, und zwar vornehmlich in den italienischen Blättern, und wurden stets von deutscher Seite in höflichster Form widerrufen. Es ist nur richtig, daß Kaiser Wilhelm nach Venedig und von dort nach Korfu fährt. Alle an diese Reise geknüpften Kombinationen, vor Allem die, welche von einer Komreise des Kaisers sprechen, stimmen mit der Wirklichkeit nicht überein.

Erkältung des deutschen Kaisers.

Berlin, 8. Februar. Der Kaiser nimmt am heutigen Hofball einer Erkältung wegen nicht teil. Die für morgen in Potsdam anlässlich des Eintrittes des Prinzen Joachim in das erste Garde-Regiment zu Fuß angesetzte militärische Feier wurde aus dem gleichen Grunde abgesagt.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Paris, 8. Februar. Der „Figaro“ veröffentlicht folgende Petersburger Depesche: Die von einer Anzahl Pariser Blätter, insbesondere dem „Temps“ geführte Sprache hat hier den peinlichsten Eindruck hervorgerufen. Die wiederholten gegen die französisch-russische Allianz gerichteten Insinuationen haben selbst in den optimistischsten Gemüthern Beunruhigung verursacht. Man fragt, welchen Zweck die Urheber der Artikel verfolgen, die das französische Publikum in Irrthum führen. Die Festigkeit der französisch-russischen Allianz könnte nie in Frage gestellt werden. Sie bleibt, was sie seit 23 Jahren war: der Angelpunkt der europäischen Politik.

Die deutsche und die englische Flotte.

London, 8. Februar. (Unterhaus.) Harcourt stellte eine Reihe von Fragen bezüglich des deutschen Flottenprogramms. Der erste Lord der Admiralität MacKenna beantwortet die Frage dahin, es sei nicht anzunehmen, daß irgend eines der vier deutschen Schiffe des Bauprogramms 1909-1910 im laufenden Jahre vollendet sein wird. Er erwidert nicht, daß 21 Dreadnoughts im Kalenderjahre 1913 von den Werften abgeliefert sein werden.

Der Prozeß Lefevre.

Aix-en-Provence, 8. Februar. Das hiesige Schwurgericht fällt heute das Urtheil in dem von Ribetti gegen den demissionirten Unterstaatssekretär Lefevre angestrengten Verleumdungsprozeß. Lefevre wurde von der Anklage freigesprochen, ebenso der Herausgeber eines hiesigen Blattes, welcher die Zeitungsartikel Lefevre's reproduziert hatte.

Korruption im französischen Finanzministerium.

Paris, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Ein Mittagsblatt berichtet über eine sensationelle Skandalaffaire, die im Finanzministerium spielen soll. Einige Beamte des Finanzministeriums sollen einen schwungvollen Schacher mit Ordensdekorationen und Lizenzen betrieben haben. Wie das Blatt berichtet, steht die Verhaftung einer Reihe von Beamten bevor.

Bombenattentat.

Chelm, 8. Februar. Gestern Nachmittags erschossen unbekannt gebliebene Verbrecher einen sie verfolgenden Polizeibeamten. Auf der Flucht warfen sie eine Bombe, durch deren Explosion eine Person getödtet und vier verletzt wurden. Einer der Verletzten, der unter dem Verdachte steht, die Bombe geschleudert zu haben, liegt im Krankenhaus.

Cyflon.

Paris, 8. Februar. Wie eine im Kolonialministerium eingelangte Kabeldepesche meldet, wurde die Insel La Reunion von einem furchtbaren Cyflon heimgesucht, der drei Tage und zwei Nächte wüthete. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, aber es ist zur Zeit unmöglich, die Höhe desselben anzugeben. Sämmtliche Verbindungen sind unterbrochen.

Paris, 8. Februar. (Fondsbörse.) Ungachtet der besseren Beurtheilung der herrschenden Situation durch die leitenden Finanzkreise bewegte sich das Geschäft an der heutigen Börse größtentheils in engen Rahmen, worunter insbesondere Minen zu leiden hatten. Auch Banken und ein Theil der Bahnen neigten zur Schwäche, wogegen vereinzelt russische Industrieaktien, namentlich aber Transportwerthe und Salpeteraktien, günstig beurtheilt wurden. Die Börse schloß träge.

London, 8. Februar. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte heute überwiegend in fester Haltung, wobei sich die Erscheinung bemerkbar machte, daß das Geschäft nach anfänglicher Zurückhaltung der beteiligten Kreise sich bedeutend reger gestaltete. In erster Linie traf dies bei einzelnen amerikanischen und der Mehrzahl der heimischen Eisenbahnen zu, deren Festigkeit im Gegenzuge zu der schwachen Haltung der Kupfer- und Goldminenshares stand. Der Schluß war auf der ganzen Linie schwach.

Newyork, 8. Februar. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Nach fester Eröffnung und zeitweilig festem Verlaufe, der auf Deckungen beruhte, kam eine schwächere Stimmung in den Markt, da es den Baissiers in Folge der reservirten Haltung der Spekulation gelang, den Markt in ihre Hände zu bringen. Allerdings war ihr Erfolg kein großer, da seitens der Haussiers nur wenig Waare herauskam. Lebhafter gestaltete sich jedoch das Geschäft nur in Northhern- und Kanada-Pacific-Aktien, während andere Bahnschares wie Reading und Union-Pacific, sowie Steel- und Anaconda-Cooper-Aktien, vernachlässigt wurden und zur Schwäche neigten. Nach vorübergehender Besserung schloß der Markt unter Realisationen unregelmäßig, hauptsächlich aber schwächer. Aktienumsatz 504,000 Stück.

Newyork, 8. Februar. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8% (2 3/8%), Taggeld 2 3/8% (2 3/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.40 (483.40), Cable Transfers 486.50 (486.65), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520.— (520.—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 51 3/4 (52), Northern Pacific 3 3/8 bond 70 3/4 (71), Atchafson Topoka und Santa Fe Com. 107 3/4 (106 3/4), Baltimore & Ohio Com. 105 7/8 (105), Canada Pacific 203 3/4 (208 1/2), Chesapeake and Ohio 86 1/4 (86 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 129.— (132 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 33 3/8 (33), Erie Common Shares 31 1/8 (31 1/8), Illinois Central 136.— (136), Louisville & Nashville 147 1/4 (148.—), Missouri Kansas and Texas Common 36 1/4 (36 1/8), Missouri Pacific 55.— (55 3/4), Newyork Central Railway 113 1/2 (114), Newyork Ontario and Western 43.— (43 1/2), Norfolk and Western Common Shares 106 7/8 (107), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 128 7/8 (128 3/4), Philadelphia and Reading Com. 160 3/8 (161 1/4), Rockisland Company 33 (33.—), Southern Pacific 119 7/8 (120 1/2), Southern Railway Com. 28 3/8 (28 3/8), Union Pacific 179 3/8 (180 1/2), Wabash Preference 36 7/8 (37.—), Amalgamated Copper Com. 65 1/4 (66 1/4), American Sugar Ref. Com. 118.— (119.—), Anaconda Mining Comp. 40 1/8 (40 3/8), Unit. States Steel Corp. 80 3/4 (81 3/8), United States Steel Pref. 119 1/8 (119). Aktienumsatz 504,000 Stück.

Newyork, 8. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.40 (14.45), per Februar 14.06 (14.16), per April 14.24 (14.33), in Neworleans loco 14.75 (14.75); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 9.95 (10.—), Rohe u. Brothers 10.30 (10.40); Mais per März —.— (—.—), Mais per Mai 56.50 (57.50), Mais per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 97.25 (97 3/8), Weizen per März —.— (—.—), per Mai 100.25 (100 3/8), per Juli 99 3/8 (99 3/8), per September —.— (—.—); Getreidesracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12.50 (12 3/8), per März 9.92 (10.27), per Mai 9.97 (10.35); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.05); Zucker: 3.48 bis —.— (3.48 bis —.—); Zinn: 39.75 bis 40.20 (40.67 bis 41.18); Kupfer: 11.75 bis 12.— (11.90 bis 12.10). Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 8. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per März —.— (—.—), per Mai 94 3/8 (94 1/4), Mais per Februar 45 1/8 (45.50); Schmalz per März —.— (—.—), per Mai 9.57 (9.67); Speck short clear 10.31 (10.37), Pork per Mai 18.85 (19.05). Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Februar.

* (Börse und Geldmarkt.) Die Börse hat heute ein entschieden freundlicheres Bild, als dies gestern der Fall war. Das Ausgebot hat nahezu ganz aufgehört, dagegen lagen von allen Seiten, und zwar auch von sehr seriösen Händen, Kaufordres vor, da die niedrigeren Kurse Anreiz zu neuerlichen Engagements boten. Die in den Verkehr gelangten Effekten konnten ihre Kurse entschieden aufbessern, so gewannen Ungarische Bankaktien 6 Kronen, Straßenbahn 9 Kronen, Stadtbahn 4 Kronen, ebenso wie Ungarische Kreditaktien und Kronenrente fest lagen. Die Festigung der Tendenz ist umso bemerkenswerther, als die Situation des Geldmarktes noch immer keine befriedigende ist. Denn während in London und Berlin heute eine weitere Verbilligung der Privatdiskontsätze um je 1/8 Prozent eingetreten ist, so daß der Satz auf beiden Plätzen mit 3 1/8 Prozent notirt, kann bei uns eine unveränderte feste Tendenz der Sätze beobachtet werden. Es ist interessant, daß wie im Januar eine entschiedene große Erleichterung der Geldverhältnisse erwartet wurde und diese nicht eingetreten ist, so auch im Februar die erwartete Verbilligung auf dem hiesigen Markte noch immer nicht erfolgt ist. Diese Gestaltung der Lage kann gewissermaßen auch auf den Umstand zurückgeführt werden, daß in Wien besonders die Börse viel Geld in Anspruch nimmt, daher die Geldverhältnisse noch immer ungünstig liegen. Hingegen sind die Rückflüsse an die Oesterreichisch-ungarische Bank sehr ergiebig, und der Medioausweis dürfte daher eine wesentliche Stärkung der Reserven der Bank bringen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Börse fließt von allen Seiten Geld zu. Auf offenem Markte wurde heute tägliches Geld mit 3 1/2 Prozent angeboten und herrschte starke Nachfrage nach Wechsel, so daß der Privatdiskont sehr nach unten neigte. Die Großkompteure einigten sich nach längerer Verhandlung auf eine Ermäßigung des Privatdiskonts um 1/8 Prozent bis 3 1/8 Prozent. — Aus London wird uns telegraphirt: Die Geldflüssigkeit machte heute weitere Fortschritte. Der Privatdiskont ermäßigte sich bis 3 1/8 Prozent, tägliches Geld bis 2 1/4 Prozent. Man hält es deshalb nicht für ausgeschlossen, daß die Bank von England morgen ihren Zinsfuß ermäßigen wird.

* (Vom Getreidemarkt.) Nach der intensiven, zu Beginn dieser Woche bestandenen Kauflust der Mühlen ist in den letzten Tagen eine Ermattung eingetreten, welche aber ziffermäßig eine nur unbedeutende Veränderung der Kurslage im Gefolge hatte. Man ist wohl zeitweise auf Realisationen und Abgaben gewichen, zog aber später wieder mächtig an. Es wäre übrigens nur eine naturgemäße Konsequenz der Geschäftslage, wenn sich eine ruhigere Auffassung stabilisiren würde. Die bedeutenden Hauftsengagements würden eine Erleichterung wohl vertragen und damit auch wieder mehr Lebhaftigkeit dem Termingeschäfte verleihen, welches an Verkehr stark nachgelassen hat. Es melden sich wenig neue Käufer, doch muß hervorzuheben werden, daß auch Abgabematerial nicht zu abundant ist. Es ist auch unleugbar, daß eine Neigung zu einer Ermattung vorhanden ist, doch kann diese schwer zur Geltung kommen, da Zwischenerscheinungen die mattere Tendenz verhindern. So ist namentlich die Möglichkeit einer „Zwangsion“ des serbischen Weizens wieder verflüchtigt. Die noch vor kurzem hier offerirten serbischen Provenienzen finden wesentlich besseren Abzug nach Batern und werden auch heute für bessere Sorten serbischer Weizenprovenienzen für Passau 8 K. 15 H. Kasse ab Semendria geboten, ein Preis, welchem verzollt ab Budapest 11 K. 93 H. Zeit entsprechen würde, während die Mühlen denselben hier zu 11 K. 40 H. bis 11 K. 45 H. Zeit bewerthen. Beim rumänischen Weizen stellt sich die Preisdisparität noch wesentlich höher. Dabei bekundet auch Oesterreich für unseren Weizen besseres Interesse. Der größte Theil der böhmischen Wasser-Mühlen ist zur Unthätigkeit gezwungen, was einen besseren Mehlabsatz unserer Mühlen nach sich ziehen kann; eine Wiener Mühle kaufte heute 25,000 Meterzentner 79 Kilogramm schweren Weizen Parität Grad zu 11 K. 42 1/2 H. Kasse, ein Preis, welcher die hiesige Parität um circa 30 Heller übertrifft. Es sind dies Momente, welche durchaus nicht als verflauend betrachtet werden können. Wohl haben unsere Händler letzter Tage größere Quantitäten zufolge günstiger Arbitragelösung abgestoßen, doch ist die Nachbestellung eine schwierige und es fehlt jede Orientirung darüber, ob und wie das in 7-8 Wochen nöthige Kündigungsmaterial beschafft werden kann. Wenn der untergeordnete serbische

Weizen über die hiesige Parität kalkuliert und der heimische 76 kg.-Weizen bei der Mühle höhere Bewertung als im Terminkurs findet, wird das Ufance-material bei dem knappen Offert schwer zusammenge stellt werden können. Momentan ist die Stimmung durch bürsentechische Momente und Anstrengungen der Baisse wohl ruhig, und es ist nicht unmöglich, daß auch ein mäßiger Rückfall durchgreifen kann, doch scheint es, daß der Terminmarkt bis zum Eintritt des Apriltermins noch große Schwankungen und Erregungen durchmachen wird. Die von uns bereits gemeldete Nachricht, daß der Ernteausschuss des statistischen Landesbureaus vorerst nicht erscheinen wird, wurde auch von anderer Seite bestätigt, da sich entgegen der ministeriellen Schätzung solche Abweichungen ergeben, welche neuerliche Erhebungen als notwendig erscheinen lassen. Den Mais anlangend hat die bisherige lebhaftige Frage etwas nachgelassen. Das knappe Angebot in prompter Waare und der gute Bedarf hatten Meinungs- und Deckungskäufe im Gefolge, doch ist beim Mais die Situation eine dem Weizen entgegengesetzte, weil die bedeutenden Maisvorräte unlegbar sind und die Waare zum Vorschein kommen muß. Eine „Hauffe“ des Mais in der gegenwärtigen Zeit kann etwas zu früh sein, selbst wenn derselbe als Ersatz für die sonstigen theueren Futterstoffe besseren Konsum aufweist. — An den auswärtigen Märkten bewegt sich das Geschäft in engen Grenzen und die Stimmung bleibt ziemlich ruhig. An den nordamerikanischen Plätzen gab es nur unbedeutende Schwankungen, doch übten reichliche Schneefälle nebst günstigen Saatenstandsberichten einigen Druck aus. Argentinien bekundet Verkaufslust, ohne entsprechenden Absatz zu finden, und die Exporteure bringen aus früheren Verkäufen schon jetzt jene Quantitäten zur Ablieferung, deren Erfüllung bis Ende Februar Zeit wäre. In Rußland haben die Saaten ebenfalls guten Schneeschutz, doch ist das Angebot nicht reichlicher geworden, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß große Mengen Getreides lombardirt und daher vorläufig dem Markte entzogen sind. Frankreich bekundet weiter Zurückhaltung, wiewohl der Bedarf noch beitem nicht gedeckt ist. Die Saatenstandsverhältnisse sind aber etwas bessere, und dies veranlaßt den Konsum zu einiger Reserve. Auch die deutschen Märkte sind in Folge der schwankenden Haltung des Weltmarktes etwas ruhiger, der Saatenstand ist befriedigend, doch ergeben sich kaum welche Preisveränderungen.

(Rentenkauvermittlung durch die Postsparkasse.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichische Postsparkasse hat eine Einrichtung getroffen, deren Zweck es hauptsächlich ist, den Rentenkau in dem Kreise des kleinen Publikums und an jenen Orten zu popularisieren, in welchen keine vertrauenswürdigen Banken oder Bankhäuser existieren. Die Postsparkasse ermächtigte nämlich alle ihre Sammelstellen bei den Postämtern zur Entgegennahme von Aufträgen auf die österreichische Kronenrente, die sie 10 Heller über dem Geldkurs zinsenfrei ausführt. Sie behält die Titres kostenlos in Verwahrung und Bewahrung und ist auch bereit, sie den Käufern auf ihre Kosten zuzusenden. Die Zahlung kann bei Ertheilung des Auftrages oder auch nach erfolgter Abrechnung erfolgen. Kautions wird auch in diesem Falle nicht verlangt, doch gilt der Auftrag als zurückgezogen, wenn nicht die Zahlung umgehend geleistet wird. Die neue Einrichtung soll dazu beitragen, die Renten in kleinen Beträgen auch an entlegenen Orten, die für den bankmäßigen Verkehr nicht in Betracht kommen, unterzubringen.

(Erste Ungarische Gewerbebank.) Die Direktion der „Ersten Ungarischen Gewerbebank“ hat in ihrer letztgehabten Sitzung die Bilanz für das Jahr 1910 festgestellt; dieselbe weist ein Reinertragniß von 658,993 K. 15 S. auf, welches einer 11prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals entspricht. Dieses Ertragniß ist im Vergleich zum vorhergegangenen Jahr mit 228,506 K. 85 S. günstiger und hat daher das im Vorjahr mit zwei Millionen Kronen erhöhte Aktienkapital — trotzdem die diesbezüglichen Einzahlungen erst zu Ende des ersten Vierteljahres erfolgten — eine günstigere Verzinsung als im Vorjahr erfahren. Wie es die Daten der Bilanz beweisen, zeigt der Geschäftsgang der Bank in sämtlichen Zweigen einen bedeutenden Aufschwung und wurde das traditionelle Prinzip der Anstalt: die Mobilhaltung ihrer Mittel seitens der Leitung, stets auf das strengste beobachtet. Die Bilanz weist folgende Ziffern auf:

Verkehrsergebnis. Lasten: Zinsen für Einlagen 479,049 K. 83 S., verschiedene Zinsen 520,837 K. 17 S., verschiedene Auslagen 97,828 K. 16 S., Steuer 122,422 K. 64 S., Gehälter 135,767 K. 28 S., Honorar

des Aufsichtsraths 4400 K., Abschreibungen 34,713 K. 55 S., Gewinnvortrag 44,194 K. 51 S., Reingewinn 614,798 K. 64 S., zusammen 658,993 K. 15 S., Totale 2.053,509 K. 78 S. Ertrag: Gewinnrest von 1909 44,194 K. 51 S., Zinsen nach eskomptirten Wechseln 1.244,469 K. 97 S., Zinsen nach Darlehen auf Effekten 282,357 K. 37 S., diverse Zinsen jammert Gewinn der Wechselstube 477,956 K. 88 S., Eingänge auf abgeschriebene Forderungen 4531 K. 5 S., Totale 2.053,509 K. 78 S. — Vermögensbilanz. Aktiva: Baarvorrath 782,891 K. 4 S., Wechselportfeuille: bankmäßige Wechsel 8.175,753 K. 70 S., Personal-Kreditvereinswechsel 580,780 K., Darlehen auf Effekten 8.294,511 K. 26 S., Grundstück 12,230 K. 10 S., Wechselstube 670,809 K. 58 S., Werthpapiere, Baluten und Coupons 506,955 K. 79 S., Werthpapiere des Pensionsfonds 246,740 K., Debitoren 3.025,455 K. 99 S., Depositen 57,822 K., Totale 22.354,049 K. 46 S. Passiva: Aktienkapital 6.000,000 Kronen, Reserven: Reservefonds der Bank 1.506,620 K., Reservefonds der Personal-Kreditinhaber 111,885 K. 57 S., Sparkasse- und Kontoforeneinlagen 11.362,799 K. 11 S., Kassenheine 92,200 K., zusammen 11.454,999 K. 11 S., Sicherheitsfonds der Personal-Kreditinhaber 63,654 K. 61 S., Pensionsfonds 328,246 K. 95 S., nicht behobene Dividenden 2328 K., im Vorhinein behobene Zinsen 103,216 K. 18 S., Kreditoren 2.066,783 K. 89 S., Depositen 57,822 K., Gewinnvortrag 44,194 K. 51 S., Reinertrag 614,798 K. 64 S., zusammen 658,993 K. 15 S., Totale 22.354,049 K. 46 S.

Auf Grund dieser Schlussrechnung wird die Direktion der für den 27. d. einzuberufenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von 22 Kronen per Aktie (7 1/2 Prozent) beantragen. Der besonders in der letzten Zeit wahrgenommene bedeutende Aufschwung aller Geschäftszweige der Bank wie auch die weitergehenden geschäftlichen Pläne der Direktion veranlassen dieselbe, der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 6 Millionen auf 10 Millionen Kronen zu beantragen. In Anbetracht des Umstandes, daß in Folge der gesteigerten Ansprüche, welche durch den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes an die heimischen Kreditquellen gestellt werden, das Zusammenwirken größerer Bankengruppen für wünschenswerth erscheint, hat auch die Direktion der Ersten Ungarischen Gewerbebank in Erkenntniß der Wichtigkeit dieses Umstandes wie auch behufs Ermöglichung einer intensiveren Pflege ihrer Aufgaben veranlaßt, ihre auswärtigen Beziehungen intimer zu gestalten und nach dieser Richtung hin, besonders mit der ihr befreundeten „Priv. Allg. Verkehrsbank“, ein diesen Zwecken dienendes Uebereinkommen getroffen, welches ein entsprechendes Zusammenwirken beider Institute ermöglicht. Die Gewerbebank wird nach erfolgter Kapitalerhöhung in die Reihe unserer kapitalstärkteren Institute vorrücken und ihre Wirksamkeit auch auf weitere Gebiete erstrecken können.

(Der Außenhandel der Monarchie.) Aus Wien telegraphirt man: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Monate Dezember 1910 betrug die Einfuhr 277.7 Millionen Kronen, die Ausfuhr 213 Millionen Kronen (demnach ein Minus von 1.2, respektive ein Minus von 15.2 Millionen Kronen gegen das Vorjahr). Während des Zeitraums Januar bis Dezember betrug die Einfuhr 2343.1 Millionen Kronen, die Ausfuhr 2392.6 (demnach ein Plus von 96.8, respektive ein Plus von 73.8 Millionen Kronen gegen das Vorjahr). Das Passivum der Handelsbilanz für den Zeitraum Januar bis Dezember beträgt demnach 450.5 Millionen Kronen gegen ein solches von 427.5 Millionen Kronen im Vorjahr. (Die Zahlen des Vorjahres sind definitiv.)

(Der Fleischimport aus Serbien.) Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Im hiesigen Großschlachthause wird sehr eifrig gearbeitet und sind in den letzten Tagen schon 400 Schweine und bei 70 Ochsen täglich für den Export vorbereitet worden. Die Nachfrage und die Kauflust sind jedoch so groß, daß die Preise stark in die Höhe gegangen sind. Derzeit kostet Schweinefleisch schon 120 Francs per Meterzentner, was somit eine 50prozentige Steigerung ausmacht. Derzeit sind noch bei 4000 Schweine im Belgrader Großschlachthause, die laut Vormerkungen zum Verkaufe zugelassen werden.

(Gegen den Viehschmuggel an den Grenzen.) In einer Direktionsitzung beschäftigte sich der Ungarische Landwirthverband mit der Frage des Viehschmuggels an den Grenzen und beschloß eine Eingabe an das Finanz-, Ackerbau- und Innerministerium. In dieser Eingabe wird betont, daß die im Vorjahre unter dem ungarischen Viehstande aufgetretene Maul- und Klauenseuche nur durch den Viehschmuggel verursacht wurde und sowohl für die Viehzüchter als auch für die Konsumenten, besonders von Milch, in erster Reihe in Budapest, von großem

materiellen Nachtheil war. Mit Rücksicht auf die Veterinärverhältnisse und zum Schutze der Viehzüchter wird in der Petition um die entsprechende Vermehrung des staatlichen Grenzüberwachungs-personals und um energische Verfügungen gegen den Schmuggel angeführt.

(Die ungarische Forstwirtschaft auf der Turiner Weltausstellung.) Die glänzenden Erfolge der ungarischen Forstgruppe auf der Wiener internationalen Ausstellung hat das ungarische Komitee der Turiner Ausstellung veranlaßt, außer der landwirtschaftlichen auch eine Forstgruppe auszustellen, zu welchem Zwecke ein etwa 300 Quadratmeter umfassendes Terrain gepachtet wurde, welches sich gegenüber dem ungarischen Doppelpavillon befindet. Es wird dort in Form einer Windmühle ein Forstpavillon errichtet, in dessen Innern die eigentliche Exposition eingerichtet wird. Mit dem Arrangement der Forstgruppe wurde vom Ackerbauminister der Oberforstsrath Johann Földi beauftragt.

(Zur Kleieberzollung in Deutschland) wird uns aus Berlin gemeldet: Die Großmühlen und Kleinhändler haben an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, in der sie den Vorschlag machen, bis zur Schaffung eines geeigneteren Verfahrens als es das jetzige Siebverfahren ist, den Zollbehörden in allen Einfuhrstationen zur Feststellung des Charakters der Kleie einen Beirath zu geben, bestehend je aus einem Müller, einem Landwirth und einem Kleiehändler. — In den letzten Tagen wurden an der Berliner Börse Versuche mit dem neuen Siebverfahren, wie es für die Verzollung der Kleie bestimmt ist, vorgenommen. Es ergab sich dabei das verblüffende Resultat, daß die feingemahlene, aber fast mehlfreie Kleie etwa 30 Prozent durch das Sieb, und zwar nur Kleie durchließ, während russische Kleie erheblich weniger, aber reines Mehl durchließ. Hiernach müßte laut den Vorschriften Kleie, die kein Mehl enthält, denaturirt werden, während die Mehl enthaltende russische Kleie von der Denaturirung frei bleibt. Es war dies ein drastischer Hinweis, daß das Siebverfahren vollkommen untauglich ist, um den Mehlgehalt zu bestimmen. Auch die Importeure und Dampfschiffahrtsgesellschaften, welche an dem Handel und der Verfrachtung der Kleie interessiert sind, haben an den Bundesrath das bringende Ersuchen gerichtet, die neuen Zollabfertigungsvorschriften nicht in Kraft treten zu lassen.

(Konkurse.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Baumwollweberei Joseph Janacek in Nachod ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 150,000 Kronen. — Im Konkurs der mit zwei Millionen Kronen Passiven fallit gewordenen Papierfabrik August Fundulus in Pribislawitz wird ein 15prozentiger Zwangsausgleich angestrebt.

(Der Budapestener Gläubiger-Schutzverein) hielt heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Hofrath Berthold v. Fürst seine ordentliche Generalversammlung.

Der Jahresbericht über die Thätigkeit der Direktion und der Vereinstanklei — welchen wir jüngst veröffentlichten — wurde einstimmig zur Kenntniß genommen. Anknüpfend hieran konstatiert der Vorsitzende die intensive, ergebnisvolle Thätigkeit des Vereins und gibt der sicheren Hoffnung Ausdruck, daß in der Zukunft durch Zusammentreten der Kreditreform die Vereinsthätigkeit noch viel intensiver sein wird. Mit Freude gedenkt der Vorsitzende daran, daß die Lederbranche jüngst dem Verein beigetreten ist und beantragt, daß die Generalversammlung Eugen Bidor, der die größten Verdienste um die Kumulation der Branche erworben hat, protokollarischen Dank votirt. Die Generalversammlung nahm diesen Antrag mit Akklamation an. Die vorgelegten Schlussrechnungen pro 1910, ebenso der Vorschlag pro 1911 wurden angenommen und der Direktion das Absolutorium ertheilt. Die vorgenommene Neuwahl der Direktion ergab folgendes Resultat: zu Direktionsmitgliedern wurden gewählt: Desider Braun jun. (neu), Hugo Engel, Hofrath Ladislav v. Fürst de Maróth (neu), Julius Goldberger de Buda, Kommerzialrath Alexander v. Holzer, Arthur Kanik, Albert Kellner, Sigmund Pinkas, Gustav Schniger (neu), Franz Schwarz, Joseph Seifensieder, Joseph Silberberg und Kommerzialrath Eugen v. Bidor; zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Max Földiák, Max Guttmann und Bela Roth jun. Vor Schluß der Generalversammlung ergreift Eugen Bidor das Wort, um in längerer Rede die Verdienste und rastlose Thätigkeit des Präsidiums und der Verwaltung zu würdigen, und gab die Generalversammlung auf seinen Antrag ihrer Anerkennung protokollarisch Ausdruck.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat Januar 1911 wurden bei der Lebensversicherungs-Wertheilung 2154 Anträge für eine Versicherungssumme von 17,807,574 K. 26 S. eingereicht und 1765 Policen für eine Versicherungssumme von 15,016,938 K. 79 S. ausgestellt. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich

auf 624,804 K. 42 H. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1909 auf 1,034,103,236 K. 9 H. Kapital und 1,955,478 K. 64 H. Rente auf 139,471 Polissen, wofür haark reservirt waren 304,144,877 K. 43 H. Die geleisteten Auszahlungen im Jahre 1909 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 22,531,982 K. 22 H. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 977,344,967 K. 32 H. Die Versicherung bleibt ohne jede Zusatzprämie für die volle Summe gültig, wenn der Versicherte in Folge seiner Landkumpfpflicht einberufen wird. — In der Einbruchsversicherungs-Abtheilung wurden in demselben Monat 60 Schadenfälle im Betrage von 23,932 K. angemeldet.

London, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 54 1/2 per Kasse, 55 1/4 per drei Monate; Zinn 181 1/2 per Kasse, 181 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/8, Zink 23 1/2.

Schiffsverkehr.

Hamburg - Amerika - Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Batavia“, von Newyork kommend, 5. Februar 7 Uhr 30 Min. Abends in Hamburg; Dampfer „Bethania“, von Baltimore kommend, 6. Februar 2 Uhr 20 Min. Morgens Vormittag passirt; Dampfer „Bosnia“, nach Baltimore, 4. Februar 1 Uhr Nachm. in Boston; Dampfer „Cleveland“, von Newyork nach Italien und dem Orient, 3. Februar Fayal passirt; Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 4. Februar 10 Uhr 15 Min. Nachts in Newyork; Dampfer „Macedonia“, von Neworleans kommend, 5. Februar 6 Uhr Morgens Dover passirt; Dampfer „President Lincoln“, nach Newyork, 5. Februar 10 Uhr 10 Min. Morgens Cuxhaven passirt; Dampfer „Prinz Adalbert“, 2. Februar 2 Uhr Nachm. von Philadelphia.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. Februar. An der Vorbörse waren Tendenz und Kurse durch Realisationen ungünstig beeinflusst. Im weiteren Verlaufe, nach Aufhören der Abgaben und auf günstigere auswärtige Berichte, machte sich eine ruhigere Auffassung geltend und es erfolgten wieder Rückkäufe, wobei die Kursverluste wieder wettgemacht wurden. Auf dem Lokalmarkte unterlagen beide Straßenbahnen Schwankungen. Gefragt blieben Pannonia-Rückversicherung, Waffenfabrik und Schwarzer-Sanatorium. Im Verkehr waren außerdem Salgóhölten, Drafsche und Neustifter Ziegelei, Atlantica, Beocsiner Cement und Schlichsche Eisengießerei. An der Mittagsbörse war die Tendenz wesentlich gebessert und in den meisten Werthen erfolgten lebhaftere Umsätze zu steigenden Kursen. Ungarische Bank, Eskompte und Rimamurányer waren um einige Kronen gebessert. Auch der Lokalmarkt hatte lebhafteres Gepräge. Straßenbahn erzielten eine Reprise von 3-4 Kronen, fest waren Budapester Sparkasse und Kommerzbank, höher gefragt Allgemeine Sparkasse, Nachfrage auch in Salgóhölten, nachgebend Neustifter Ziegelei und Ganz'sche Eijen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 863.50 bis 866, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.25 bis 675.25, Hypothekendarlehenaktien zu 499.25 bis 500.50, Eskomptebank zu 599.25 bis 602, Vaterländische Lose zu 120 bis 121, Kommerzbankaktien zu 404.5, Straßenbahnaktien zu 789.50 bis 794, Stadtbankaktien zu 400.75 bis 398, Salgótarján Kohlen zu 664 bis 665, Drafsche-Aktien zu 657 bis 655, Rimamurányer zu 680 bis 682.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 757 bis 759.50, Agrarbank zu 518 bis 520, Budapester Sparkasseaktien zu 454 bis 457, Neustifter Ziegelei zu 453, Atlantica zu 314.25, Pannonia-Rückversicherung zu 5200 bis 5225, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 470 bis 472.50, Spodiumfabrik zu 182.50, Schwarzer-Sanatorium-Aktien zu 247 bis 250, Asphaltpapier zu 218, Ungarische Waffenfabrik zu 351 bis 354, Schlichsche Eisengießerei zu 515 bis 517, Beocsiner Cement zu 779 bis 780.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Staatskassenscheine zu 110.15, ungarische Kronenrente zu 91.85, Kommerzbankaktien zu 4046 bis 4052, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 644 bis 665, Danubius zu 470, Sanatorium-Lose zu 13.20 bis 13.45, Hypothekendarlehen-Obligationen zu 145, Vaterländische Sparkassenscheine zu 120, Drafsche zu 656 bis 658, Asphalt zu 219 bis 220, Budapester Bank zu 554, Gewerbankaktien zu 462, Agrarbank zu 518.50 bis 520.75, Innerstädter Sparkasse zu 684, Leopoldstädter Sparkasse zu 212, Budapester Sparkasse zu 456 bis 460, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 472 bis 474, Erste Ungarische Allgemeine Affekuranz zu 18,700, Schwarzer zu 249 bis 252, Ganz'sche Eisengießerei zu 4095 bis 4100.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 866 bis 866.50, Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 500.25 bis 502, Ungarische Eskomptebankaktien zu 601.50 bis 604, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 758.50 bis 762.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 675 bis 675.75, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 683 bis 684.75, Straßenbahnaktien zu 793.75 bis 796.25, Elektrische Stadtbankaktien zu 399.50 bis 401, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 747, Vaterländische Bankaktien zu 312.50 bis 313.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Februar von 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörse verlief bei lebhaftem Geschäft auf lokale und Wiener Käufe in fester Tendenz. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe haben sich wieder um 2-3 K. gebessert. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 675.50, Ungarische Kreditaktien zu 867.50 bis 868.25, Hypothekendarlehenaktien zu 501.75, Oesterreich-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 399 bis 402, Straßenbahnaktien zu 796 bis 798.75, Ungarische Bank zu 762.50 bis 763.25. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditaktien zu 868.25, Oesterreich-ungarische Staatsbahnaktien zu 401.50, Straßenbahnaktien zu 798, Ungarische Bankaktien zu 763.

Wiener Effektenbörse. 8. Februar. Wenn auch die behauptete Haltung der gestrigen Auslandsbörsen, auf deren Stimmung die Meldungen über die Ausbreitung der Pest ohne stärkeren Eindruck geblieben sind, der Tendenz des hiesigen Marktes an der heutigen Börse eine Stütze bot, so haben die Realisationen, die dem gestrigen Tage ein mattes Gepräge gegeben hatten, doch noch mehrfach fortgedauert, da die Bedenken über die weitere Entwicklung der staatsfinanziellen Situation die Auffassung nachtheilig beeinflussten und auch die Unsicherheit über die Gestaltung der parlamentarischen Lage in Ungarn zur Verstimmung beitrug. Speziell bei Beginn machte der Abbröcklungsprozess neuerliche Fortschritte und lokale Verkäufe riefen, wenn sie auch keinen nennenswerthen Umfang annahmen, weitere Abschwächungen der führenden Spekulationspapiere, speziell der Staatsbahnaktien, sowie der Alpinen Montan- und Rimamurányer Aktien hervor. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 111.55, Oesterr. Kreditbank, 675.25, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1854er Lose, 184.50, Oesterr. Kronenrente, 91.75, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 675.75, Ungarische Kreditaktien 869.—, Anglobankaktien 326.75, Bankverein 562.75, Unionbank 637.50, Länderbank 435.75, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 746.50, Lombarden 114.—, Tabakaktien 364.—, Rimamurányer 683.—, Alpine-Aktien 778.—, Mairente 93.—, ungarische Kronenrente 91.70, Ruffen 104.—, Türkenlose 255.—, Marknoten 117.33 per Kasse, 117.38 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.—.

Unländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. Februar. Die heutige Börse zeigte keine einheitliche Haltung und nahm, abgesehen von Montan- und einigen anderen Werthen, die lebhafter umgesetzt wurden, wieder einen ziemlich ruhigen Verlauf. Montanwerthe lagen anfangs in Nachwirkung der Vertagung der Verhandlungen im Schoße der Stabeisenkonvention eher schwächer, ließen sich aber im weiteren Verlauf wieder fester an. Von Anbeginn gefragt waren Bombacher- und

Rhönig-Aktien, letztere in Folge der Erhöhung der Weißblechpreise. Durch Festigkeit zeichneten sich auch amerikanische Bahnen, insbesondere Kanada-Aktien in Folge besserer Beurtheilung der Ausichten des Reziprozitätsvertrages aus, ferner die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn. Durchaus schwächer lagen dagegen die russischen Werthe. Warschau-Wiener setzten ihre rückläufige Bewegung fort. Später zogen Realisationen in Montanwerthen eine allgemeine Abschwächung des Marktes nach sich, und erst nach offiziellem Schluß konnte sich die Tendenz, dank dem Rückgang des Privatdiskonts, wieder befestigen. Lebhaft gefragt waren Kanada-Aktien auf die Meldung vom Ankauf der Ontario-Bahn. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen unverändert fest. Tägliches Geld 4 bis 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/8 Prozent.

Berlin, 8. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 93.40, 4prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente 94.10, österreichische Kreditaktien 212.50, ungarische Kronenrente 92.10, Südbahn 20.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.50, Wiener Wechselkurs 85.15, vierprozentige neue russische Anleihe 94.40, italienische Rente —, Diskontokommandit 195.60, Allg. Electric. Edison 267.20, Dynamit-Trust 187.—, Gelsenkirchener 203.30, Harpener 181.30, Laurahütte 174.50, unifizirte Türken 94.30 — Schwanfend.

Berlin, 8. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 212.60, Südbahn 20.50, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 157 7/8. — Befestigt.

Frankfurt, 8. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157.90, Südbahn 20.70, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 195.75, Dresdener Bank 164.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 191.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.90, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 8. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.90, österreichische Kreditaktien 212.60, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157.25, Südbahn 20.40, italienische Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 98.65, 4prozentige ungarische Goldrente 94.25. — Ruhig.

Paris, 8. Februar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 97.55, österr. Goldrente 101.—, ungarische Goldrente 96.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 503.50, 3 3/4prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 286.—, fünfprozentige Marokkaner 524.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.70, 4prozent. kons. amort. Rumänen 94.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 105.75, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 101.55, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieurs 94.40, 4prozent. unifizirte Türken 93.75, Türkenlose 219.50, türkische Tabakaktien 392.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1426.—, Oest. Länderbank 589.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekendarlehenbank —, Banque de Paris 1840.—, Banque Ottomane 700.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 676.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen —, Rio Tinto —, Sucrerie d'Egypte 92.—, Tula —, Urkräner Kohlen 187.—, Chartered 45.75, De Beers 476.50, East Rand 124.—, Jagersfontein 214.—, Transvaal Land Company 62.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.31, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.47, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz kurz Paris, Check auf London 252.95, Privatdiskont 2 1/4. — Ruhig.

London, 8. Februar. (Schluß.) Englische Consoles 80 1/16, 4prozentige Rupien 63 7/8, japanische Rente

„Bei Erkrankungen der Frauen,“ schreibt Prof. Dr. G. Braun, Vorstand der Wiener Geburtshilflichen Klinik, „wird von mir das natürliche Franz Josef-Bitterwasser vielfach und stets zu meiner Zufriedenheit empfohlen.“

Selbst die empfindlichsten Wöchnerinnen nehmen das Franz Josef-Wasser gerne, weil ein ausgezeichnet abführender Erfolg — ohne irgendwelche unangenehme Nebenerscheinungen — in kurzer Zeit sicher eintritt. Das allbewährte Franz Josef-Bitterwasser ist ausserdem im Gebrauch sehr billig, sodass es auch Minderbemittelten wohl empfohlen werden kann.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! An Orten, wo echtes Franz Josef-Bitterwasser beim Apotheker oder Mineralwasserhändler nicht zu erhalten ist, wende man sich unmittelbar an die Versendungs-Direktion der Franz Josef-Quellen in Budapest.

Advertisement for SANITOL tooth powder. Text: „Nach dem Gutachten zahnärztlicher Autoritäten sind“ followed by the SANITOL logo and description: „vollsten ärztlichen Mund- u. Zahnprlegemittel.“

92 3/4, Spanier 92 1/4, 4prozente ungarische Goldrente 93, Canada Pacific 215 1/2, Platzdiskont 3 1/8, Südbahn 4 7/8, Ital. Rente 101 1/2, Silber 23 7/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 171.—, East Rand 5.12, Randfontein 2.25, Randmines 8.43, De Beers 18 11/16. — Matt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. Februar. Effektiver Weizen war bei schwachen Angebot und mangelnder Frage flau. Es wurden bloß einige tausend Meterzentner zu 5 Heller billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 6166 Meterzentner. — Roggen begegnete nur schwachem Interesse, die Tendenz ist matt und Preise einige Heller billiger; prompt lieferbar notieren wir Parität Budapest circa 7 R. 80 S. bis 7 R. 90 S. per Kasse. — Futtergerste tendiert anhaltend fest. Parität Budapest notieren wir 7 R. 80 S. bis 8 R. 30 S. per Kasse. Rumänische Gerste, schwach offeriert, erzielte per Frühjahr verzollt 7 R. 90 S. bis 8 R. ab hier. — Hafer blieb bei geringer Frage matt; schwächere Sorten sind 5 bis 10 S. billiger, bessere Qualitäten blieben unverändert, ab hier wird 8 R. 40 S. bis 9 R. per Kasse bezahlt. — Mais war unverändert ruhig, die Frage ist etwas schwächer; wir notieren prompt Bahnparität Budapest 5 R. 80 S., hier befindliche gesunde Waare 5 R. 90 S. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkt tendierte man heute matter. Das eingetretene etwas mildere Wetter, respektive das Aufhören des scharfen Frostes und billigeres Amerika bewirkten stärkere Realisationslust, unter deren Einfluß nicht nur die April-, sondern auch die Oktobersichten zurückfielen. Im späteren Verlaufe trat wohl eine Erholung ein, es wurden wieder Rückkäufe besorgt und ein Theil des Preisverlustes wurde auch eingebracht, doch schließen die Kurse immerhin unter dem gestrigen Schlussniveau. Mais tendierte ebenfalls ruhiger, während der Hafer unverändert blieb.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 100 Mztr. 79 zu 11.90, 200 Mztr. 78 zu 11.87 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11.85, 150 Mztr. 78 zu 11.20, 200 Mztr. 78 und 200 Mztr. 77 zu 11.90, 100 Mztr. 77.5 zu 11.85. — Pester Boden: 100 Mztr. 79 zu 11.60, 200 Mztr. 76 zu 11.60, 100 Mztr. 76 zu 11.40. — Weissenburger: 100 Mztr. 77, 300 Mztr. 78 und 200 Mztr. 78.5 zu 11.85. — Oberungarischer: 300 Mztr. 77.5 zu 11.62 1/2. — Wácskaer: 200 Mztr. 75 und 150 Mztr. 75 zu 11.55, Alles per drei Monate. Roggen: 300 Mztr. zu 7.87 1/2, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.90, 200 Mztr. zu 8.85, 100 Mztr. zu 8.57 1/2, 100 Mztr. zu 8.55, 100 Mztr. zu 8.45, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.41, 11.43, 11.35, 11.41; Weizen per Mai zu 11.25, 11.26, 11.21, 11.24; Weizen per Oktober zu 10.92, 10.94, 10.84, 10.89; Roggen per April zu 8.14, 8.15, 8.13; Roggen per Oktober zu 8.01, 8.06; Mais per Mai zu 5.82, 5.84, 5.78, 5.82; Mais per Juli zu 5.99, 6, 5.96, 6; Hafer per April zu 8.60, 8.56; Rohweizen per August zu 13.82 1/2, 13.87 1/2.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.39 Geld, 11.40 Waare; Weizen per Mai zu 11.24 Geld, 11.25 Waare; Weizen per Oktober zu 10.87 Geld, 10.88 Waare; Roggen per April zu 8.13 Geld, 8.14 Waare; Roggen per Oktober zu 8.05 Geld, 8.06 Waare; Hafer per April zu 8.59 Geld, 8.60 Waare; Mais per Mai zu 5.81 Geld, 5.82 Waare.

Fertige Rindsuppe von feinstem Geschmack ergeben. MAGGI Würfel á 5 h. Man achte genau den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern. Andere Würfel stammen nicht von der Firma MAGGI.

Mais per Juli zu 5.98 Geld, 6.— Waare; Rohweizen per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.



Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen

Ratin* verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. Ratin*, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weissenburger', 'Pester Boden', 'Banater', 'Wácskaer' and rows for various wheat types (76 Rg. R., 77, 78, 79, 80) and prices.

Table with columns for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Gerste, IIa', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', 'Mais, neu' and rows for prices.

Table with columns for 'Weizen per April 1911', 'Weizen per Mai 1911', 'Weizen per Oktober 1911', 'Roggen per April 1911', 'Roggen per Oktober 1911', 'Mais per Mai 1911', 'Hafer per April 1911' and rows for prices.

Table with columns for 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm', 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and rows for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Pester' and prices.

Table with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and rows for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyirer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester' and prices.

Wiener Fruchtbörsen vom 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz für Weizen ist im Hinblick auf niedrigeres Budapest matter, wobei Nachlässe von 5 H. durchzusetzen sind. Das Geschäft bleibt jedoch mangels Frage belanglos. Roggen und Hafer sind preishaltend, während Mais um 5 H. nachgegeben hat.

Berlin, 8. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 204.75, per Juli 205.—, Roggen per Mai 158.75, per Juli 161.—, Hafer per Mai —, per Juli 158.25, Mais per Mai —, per Juli —, Rübböl per Mai 59.60, per Oktober —, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —.—, Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer, Mais und Del ruhig. — Wetter: Frost.

Breslau, 8. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —, gelber Weizen loco 19.20, alter —, Roggen loco 14.40, alter —, Hafer loco 15.10, alter —, Raps loco 22.80, Mais 16.— per 100 Kilo.

Paris, 8. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 27.20, per März 27.45, per März-Juni 27.55, per Mai-August 27.40. — Roggen per Februar 17.35, per März 17.40, per März-Juni 18.—, per Mai-August 18.—. — Mehl per Februar 36.30, per März 36.50, per März-Juni 36.65, per Mai-August 36.75. — Rübböl per Februar 68.75, per März 68.75, per März-Juni 69.50, per Mai-August 69.50. — Spiritus per Februar 58.75, per März 59.50, per Mai-August 60.50, per September-Dezember 48.25. — Rohzucker 80° bis 90° 28.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.75. — Weißer Zucker per Februar 31.50, per März 31 1/8, per Mai-August 32.—, per Oktober-Januar 31.25. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rübböl ruhig, Spiritus flau, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Nebel.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königliche ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Februar, Abends 6 Uhr, bis 7. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und

beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Eisenbahn, Schiffe) and 'Verendet' (Eisenbahn, Schiffe) for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Kleie' and 'Totale'.

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 28. Januar bis 4. Februar, folgendermaßen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Kleie' and rows for 'Vorrath am 28. Januar', 'Einlagerung vom 28. Januar bis 4. Februar', 'Auslagerung vom 28. Januar bis 4. Februar', 'Vorrath am 4. Februar'.

Produktenmärkte.

Produkte. Schweinefett wurde zu 164 R. gehandelt. — Amtlich notieren per 100 Kilogramm: Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 164.— Geld, R. 165.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 138.— Geld, R. 139.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 142.— Geld, R. 143.— Waare. — Pfäumen: bosnische 75stücker R. — bis R. —, bosnische 85stücker R. — bis R. —, bosnische 100stücker R. — bis R. —, bosnische 120stücker R. — bis R. —; serbische 75stücker R. 63.— bis R. 64.—, serbische 85stücker R. 60.— bis R. 61.—, serbische 100stücker R. 58.— bis R. 59.—, serbische 120stücker R. 55.— bis R. 56.—. Pfäumenmus: bosnischer 1910er 41 R. Geld, 42 R., serbischer 1910er R. 36.— Geld, R. 36.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er R. 146 Geld, R. 190 Waare, Rothflee, kleinfrüher 1910er R. 116 Geld, R. 124 Waare, mittelfrüher 1910er R. 124 Geld, R. 134 Waare, großfrüher 1910er R. 132 Geld, R. 146 Waare.

Budapest, 8. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 53.— Geld, R. 54.— Waare.

Wien, 8. Februar. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. Prompter Kontingentspiritus notierte unverändert 46 R. Geld, 46 R. 50 S. Brief.

Prag, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 21 R. 10 S. bis — R. — S., per neue Ernte 21 R. 80 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 15 Pf. bis 9 M. 20 Pf., per

Magyar Auto-Garage HIRSCH & CSERMELY. VII., Aréna-ut 50. BUDAPEST, VII., Aréna-ut 50. Ständiger Tag- und Nachtdienst. Ungarische Generalvertretung der Charron Ltd. Automobilfabrik. Wir sprechen und korrespondieren in jeder internationalen Sprache. Generalvertretung der Semporit-Gummifabrik, ständiges grosses Lager. Ausserdem sind die Pneumatiks aller anderen Gummifabriken erhältlich. Ständiges Lager aller Automobil-Bestandtheile und Ausrüstungen. Ausschliessliche Vertretung der Société A. E. C. Paris. Lager der elegantesten ausgeführten Fabrikate in Acetylen-, elektrischen, Petroleum-, Benzin- und Öllampen. Pneumatiks, Reserve-Patent-Rollwell (Felgen) ständig auf Lager. Eigene Öl- und Fettabtheilung. Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb. Autogen-Löthanlage für Stahl, Messing und Aluminium. Accumulator-Füllungsstation für Wagen- und Beleuchtungszwecke. Verkauf von gebrauchten Automobilen aller Fabrikate. Automobile stets zu mieten. Neue Charron-Wagen ständig auf Lager. Provinz-Vertretungen werden gesucht.

Mai 9 M. 40 Pf. bis 9 M. 42 Pf., per August 9 M. 60 Pf. bis 9 M. 62 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 57 Pf. bis 9 M. 60 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wien, 8. Februar. Rüböl loco Am 63.—.

Viehmärkte.

Budapest, 8. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 182 Stück Schweine, 22 Stück Frischlinge, Nachtrieb 284 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 630 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, zusammen 1096 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 926 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 170 Stück Schweine, 22 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 50 H. bis 1 K. 63 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 50 H. bis 1 K. 56 H., Auslauf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 66 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 58 H. bis 1 K. 78 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 64 H. bis 1 K. 80 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 78 H. — bis K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 20 H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 8. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Köbánya. Vorrath am 6. Februar 16,515 Stück. Am 7. Februar wurden verkauft 81 Stück, abgetrieben 74 Stück, demnach verblieb am 8. Februar ein Stand von 16,522 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis 1 K. 61 H., mittlere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 66 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Ungarische Bauernmaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 70 H. bis 1 K. 73 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Angenehmer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Fleischsorten guter Qualität unverändert fest; dagegen anlangendes Landfleisch meist untergeordneter Beschaffenheit schwer und nur sehr billig verkäuflich. Kalber sehr schwach zugeführt, neuerdings 5 bis 10 H. per Kilogramm theurer. Eier waren trotz stärkerer Zufuhr, in Folge größerer Beteiligung des Exportes, sehr fest und flott verkäuflich. Sonstige Lebensmittel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Mindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 50 H. bis 1 K. 80 H., vorderes von 1 K. 25 H. bis 1 K. 50 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H.; Landfleisch, minderes, von 1 K. bis 1 K. 20 H.; Kalber, gestochen von 1 K. 70 H. bis 1 K. 95 H.; Schaffleisch von 75 H. bis 95 H. per Kilogramm. — Eier, Korbwaare, 26 Stück, zu 2 K., Prima ungarische Kistenwaare von 110 K. bis 112 K., mindere Sorten von 92 K. bis 102 K., Siebenbürger von — K. bis — K., Kalkfer von — K. bis — K., Kühlhauseier von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 2 K. 80 H. bis 3 K., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 70 H. bis 1 K. 90 H., Topfen von 30 H. bis 40 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 4 K. — H. bis 4 K. 50 H., Brathühner von 2 K. — H. bis 3 K. 20 H. per Paar, Fettgänse, geschlachtet, von 1 K. 70 H. bis 1 K. 85 H., Indiane von 12 K. bis 14 K. nach Dualität per Paar.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Tisza, Theiß), date (8. Februar), and water level (Centimeter). Includes sub-sections for 'Zehn', 'Zwanzig', 'Dreißig', 'Vierzig', 'Fünfzig', 'Sechzig', 'Siebzig', 'Achtzig', 'Neunzig', 'Hundert'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt vom 8. Februar 1911, 7 Uhr Morgens. In mittleren Europa ist das Wetter unruhig und an vielen Orten regnerisch. Die Vertheilung der

Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert, so daß im Osten der kalte Charakter der Witterung verblieb. — In Ungarn herrschte gestern im Norden heiteres, sehr kaltes Wetter. Abends stellte sich vom Nordwesten her Bewölkung und gleichzeitig Schneefall ein. Das Schneien erstreckte sich auf das ganze nördliche Oberland, fast auf das ganze Alfold und einen großen Theil Transdanubiens. Die Menge betrug zumeist nur einige Millimeter. Heute Morgens entstand an vielen Orten stürmischer Wind. Die Temperatur war im Osten mit 5 bis 10 Gr. C. höher als gestern Morgens. Das Maximum mit +4 Gr. C. war in Fiume und in Ersevica, das Minimum mit —30 Gr. C. in Votfalva. — Prognose: Es ist kaltes, überwiegend trockenes und noch unruhiges Wetter zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum —6, das Minimum hingegen —9 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Ia. Ung. Staatsanl.', 'II. Andere Anlehen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisenn. und Maschinenfabr.', 'X. Schiffb.-Aktien', 'XI. Diverse Untern'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'XII. Verfahr.-Unt.', 'XIII. Lose', 'XIV. Valuten', 'XV. Dividen (vista)'.

Table of exchange rates and other financial data, including 'Umschreibung', 'Liquidationskurse vom 8. Februar'.

Table of exchange rates and other financial data, including 'Umschreibung', 'Liquidationskurse vom 8. Februar'.

Keines der neuen Abführmittel

welche künstlich hergestellt werden, konnte die seit über 20 Jahren klinisch erproben, rein pflanzlichen, magenstärkenden „Sagrada Barber“ (Abführ-Pastillen) verdrängen. Schachteln à 70 H. und K 2.40. „Heil. Geist“-Apotheke, Wien, I. Operngasse 16. Mit k. k. Staatspreisen prämiert.



**Gegen Beschwerden
im HALSE,
wie HUSTENREIZ, VERSCHLEIMUNG und HEISERKEIT**

versuche man die ANTISEPTISCHEN
"VALDA" - PASTILLEN
von H. CANONNE, Apotheker, PARIS

Sie sind von rascher, wohltätiger und andauernder Wirkung

Preis einer Schachtel K 1.75

**IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN**

Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIERTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847.

Joh. Brausweller
K. u. K. aussch. priv.
Chronometer- und Kunstuhmacher,
Erfinder der Remontir-
Pendeluhrn etc.

**UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie
GEGEN RATENZAHLUNG**

Illustr. Preiscurante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß

1. der Zahnarzt Curt Hermann Robert Albert **GLEIS-RÜGLER**, wohnhaft in Budapest, Sohn des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Hermann Gleis, zuletzt wohnhaft in Köstchenbroda, und dessen Ehefrau Clothilde, geborenen Seidel, verstorben und zuletzt wohnhaft in Breslau;
2. die Irene **FEDER**, ohne Beruf, wohnhaft in Wiesbaden, Tochter der verstorbenen Eheleute, Rentner Geny Valentin Feder, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, und Agnes Cornell, geborenen Komptins, zuletzt wohnhaft in New-York, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Etwaige sich auf Ehehindernisse stützende Einsprüche haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Wiesbaden, am 4. Februar 1911.

Der Standesbeamte:
Popp.

Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto Marken, noust. Pariser

Gummi-Spezialitäten

Non! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreicht!

S. P. HERZOG, WIEN, 17.3. HAUPTSTR. 79

Intelligente junge Deutsche sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu einer einzelnen Persönlichkeit. Briefe erbeten unter „Steirerin 675“ an die Exp. 83675

Möbel-

käufers bietet sich kurze Zeit eine

besonders günstige
Gelegenheit zum Kaufen von einfachen und feinen

**Tischler- und
Tapezierer-
Möbeln**

gegen Baar oder Kredit bei der in Auflösung befindlichen altrenommierten

**Möbel-Firma
Sárkány J.
VII., Erzsébet-körut 26,**
wo der Vorrath an je-
demannehmbaren Preis
abgegeben wird.

Die Grossgemeinde **Turócszentmárton** hat beschlossen, zur Versorgung der öffentlichen und Privatbeleuchtung, wie auch für Kraftübertragungszwecke eine

Elektrische Centrale

zu errichten. Aus diesem Anlasse schreibt sie eine

ÖFFENTLICHE OFFERT-KONKURRENZ

aus. An der Konkurrenz können nur inländische Firmen theilnehmen. Die detaillirten Offertbedingungen werden von dem Gemeindevorstand auf Verlangen sofort eingesendet. Die Offerte sind

bis 31. März 1911, 12 Uhr Mittags
an den Gemeindevorstand einzureichen.

DER GEMEINDEVORSTAND.

Kaufet
Nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's Brust- Caramellen

mit
den „Drei Tannen“.

5900

not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. **Paquet 20 u. 40 Heller. Dose 60 Hell.**

Zu haben in allen Apotheken und den meisten Droguerien.

Die
**UNGARISCHE LANDES-
CENTRAL-SPARKASSA**
hält ihre

XXXIX. ordentliche Generalversammlung

am 18. Februar 1911, Nachmittags 4 Uhr, im Institutslokale (IV., Deák Ferencz-utca 7, I. St.) ab.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Rechnungsabschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
4. Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und den Aufsichtsrath.
5. Beschlussfassung über die Verwendung der in Folge der Kapitals-Erhöhung eingeflossenen Beträge.
6. Abänderung, resp. Ergänzung der §§ 61, 67 und 69 der Statuten.
7. Wahl von vier Direktions- und eventuell zwei Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
8. Bestimmung des Honorars für den Aufsichtsrath auf ein Jahr.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 37* der Statuten bis längstens 15. Februar l. J., 12 Uhr Mittags, bei der Institutskassa zu deponiren, wobei ihnen auch die Bilanz zur Verfügung gestellt wird.

Die Direktion.

* §. 37. An der Generalversammlung können jene Aktionäre theilnehmen, die 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht abgelaufenen Coupons bei dem Institut oder bei einer anderen, in der Kundmachung bezeichneten Kasse hinterlegen, welche mindestens sechs Monate vor dem Tage der Generalversammlung auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde.

Haarfarbekamm



durch einfaches Kämmen graue oder rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend! Billig und schön! Farbelaug brauchbar! Zu finden in Gebrauch. **5 Stück 5 Kronen. Versandt durch**
J. Schüller,
WIEN, III., Krieglitzgasse 6/6

Luster.

Leihweise, Austausch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrachte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. **Komlócs Mór, VI., Lázár-utca 1 im Hofe, nächst d. Oper.** Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektuirt.

FÖNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak írógéphez.

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs, automatikus sorváltós, csupa aczélből és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klaviatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmozódó iredai munkálataiban könnyen

BOLDOGULNAK, BECSERÉLÜNK.

Dijmentes bemutatás országszerté. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körut 28.
Telefon: 122-80.

Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkeresetre reflektálnak, közöljék ezimüket.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 9. Februar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

BABJÁTÉK.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Pierre Wolff. Fordította Váradi Antal.

de Monclaire Roger Ódry
Fernando Várdi
Pernoy, nagybátyja Gyenes
Nevrolles Mihályi
Vareine Pierre Garamszeghy
Valmont Kürthy
Valmontné Gerő L.
de Jussyné Vizvári M.
de Lanceyó V. Molnár
Durloux bátoné Csillag
Brievné Kelemen
Bonnières Rejnat
Langeac Szőke
Lévyroux Páludi
Ganges herceg Bónis

Kezdeté fél 8 órakor.

Brogni Lipót
Ruggiero Rósa
Alberti Mihályi
Eleázár János
Eudoxia Hajdu
Recha Döbödör
Herold Ney B.

Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

(Évi bérlet 25. Havi bérlet 3.)

Tudós nők.

Vígjáték 5 felvonásban. Irta Molière. Fordította: Arany László.

Chrisale Gabányi
Phylaminte Helvey
Armande Nagy
Henriette Török
Ariete Bartos
Bellise Rákosi
Clitander Mézáros
Trisotin Gál
Maris, szolgáló Kezseri
Lepine, inas Ditrói
Julien Paulay

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 25.)
Uj betanulással:
A zsidónő.
Dalm 5 felvonásban. Zénjét szerzette: Halóvy. Szövegét írta: Scribe.

Urania Színház.

A vasut.
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17

Hente és allabendlich

TENKA, japanische Zauberer.
MERIAN's Hundetheater. Ferner 14 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf um 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerecsen-utca 25. sz. Telefon 4-49.

Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.

Anfang 8 Uhr Abends.

Lauter Schlager. Das sensationelle Februar-Programm. Lauter Neuheiten. Családi kavardás. Das jüdische Kind. Bohózat. Operett.

Gastspiel der polnisch-biblischen Operetten-Gesellschaft.

Nene Soli, wundervolle Attraktionen. Im Wintergarten wunderbares Programm. Auftreten von dreissig Schönheiten. Samstag, am 11. Februar, grosser Masken-Ball. Anfang um Mitternacht.

Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermässigten Preisen. Karten zu haben bei der Kassa des Orfeums und im Hungaria-Bad.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Szenziális újdonság: Kezdeté negyed kilenczaker

„Fegyvergyakorlat“.

„A lomniczi csucs tetején“.

Bohózatok, irták: Glinger és Teussig, fordította Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi, Szőke Szakáll és elsőrangú külföldi számok. Vasár- és ünneppapoknál 1/4 órákor délutáni előadás fél helyárral. — Éjféli reggel 3 óráig a remek téli kabaré, tánc és csigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-g és d. u. 8-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nyitólődében. Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon 15-10.

Das beste Cabaret-Programm der Hauptstadt.

„DIE CHANSONNETTE“.

Operette mit Blaska Wallon a. G.

GOETHE. UTAZÁS EGY ÁGY KÖRÜL.

LAURA von ZELLER und das phänomale Februar-Programm mit Polly Weising, Maria Karé, Kovács, Tóth, Léo, Walberg, Fabian Margit etc. Von 12 Uhr bis 1 Uhr: Washington trio. D'Orla, Falugyal, Doudé, Vihar und 12 erstklassige Tausendern bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr Zigeunermusik. Kartenverkauf bei Zipse und König, Andrassy-ut 4. Kasseröffnung 5 Uhr. Anfang 1/29 Uhr.

NAGY ENDRE CABARETJE

Modern színpad.

Kezdeté 8/4 órakor. Andrassy-ut 69. Telefon 98-16

As új februári műsor. — Rozmaring. (Dalcziklus.) — Vajda János dala. (Reinitz Béla zenéjére előadja: Medgyaszay Vilma.) Színdarabok: Az új Lelikon. — Jaj az a Zerkovitz. — De unalmas a ház. — Mária pofa. — Szegény mézáros. — Johnson és Jeffrey bezzérkedése (2000 méter.). — Operai anket. — Uj magánasszonyok. Főlépnek: Medgyaszay Vilma, Bajó, Kóváry, Boross, Hadrik Anna, Szegő Józsa, Hugar Boldizsar, Kovács Lili, Mezey, Kökény stb. stb. Jegyek előre váltások a cabaret pénztáránál: VI., Andrassy-ut 69 és a városi jegyirodában.

FOLIESCAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.

11 Uhr! Heute! Novität!
„Die höchste Frechheit“
Posse in einem Akt von Alexander Trebitsch mit Alexander Rott als „Lisett“ Stubenmädchen.
Vorher 9/4 Uhr! Novität!
„A nők szerencséje örök“
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Faun. Rendező: Rott S.
Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18, Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Kunti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1-Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

ROYALORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Donnerstag, den 9. Februar, zwei Vorstellungen. Nachmittags 3/4 Uhr bei ermässigten Preisen grosse Kinder- und Familienvorstellung mit Auftritten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Abends 8 Uhr bei regulären Preisen das kolossale neue Februar-Programm. General Edward La Vine. „Der tapfere Handgelenk“. Der allerbeste komische Jongleur. Berta Korai in der Operette „Eine göttliche Nacht“ als Amor. Brothers Carr, kreolische Tänzer. Farfalla, französische Excentrique. Simon & Paris, klassische Gaukler. Zellenauer, rumänische Tanztruppe. Die kleine Passion, Posse. Hermine Soli mit neuen Soli. Neue Zirkusscherze und weitere 8 erstklassige Attraktionen. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags 3/4 Uhr grosse Familienvorstellung bei ermässigten Preisen mit Auftritten sämtlicher erstklassigen Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret. Lauter neue Tanz- und Gesangsnummeren. Zigeunermusik (Vincze Kákó mit Kapelle) bis 5 Uhr Fröh.

COLOSSEUM Grand Biograph

IV., Iránygasse Nr. 21.

(Ecke Veres Pálnégasse, neben dem Sas-Klub.)
Das Kinema der eleganten Welt. Erstklassiges Programm, wunderbare neue Lichtspiele. Im separaten Saale:
ALABASTRA
in freiem Raum schwebende, singende und tanzende Figuren. Vorstellungen Nachm. von 4/4, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 11 Uhr. Entrée von 20 Heller bis 1 Krone.

MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telef. 9629.

Wiens originellstes Possentheater.

Täglich das sensationelle Faschingsprogramm.

Neu! **„Numero 14“** Neu!
Schwank von Ludwig Hirschfeld.

Neu! **„Oh, dieser Nowak!“** Neu!
Schwank von Ludwig Hirschfeld.

Neu! **„Neuer bunter Theil.“** Neu!
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Kohle u. Koks

für Industrie und Haushaltung in Waggon und Schiffs-ladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Gassen und Gärten bei

JAKOB SALAMON & Co
Budapest, V., Elisabethplatz 5.
Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98.

MUSICA

AKTIENGESELLSCHAFT.

Vollgezeichnetes Aktienkapital 600,000 Kr.

Grösstes Klavierabblissement d. Kontinents

BUDAPEST, WIEN,
Föréz-körut 1. Tel. 4-31. Graben 17. Tel. 6127.

Klaviervertretung allerstrang. Klaviere.

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Erbar, Gottrich, Steinw. Nachf., Gehr. Sings, Ullrich, Lauberger & Co. etc. etc. Gegen Barzahlung und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres lieferten wir Klaviere an nahezu 1000 Familien, die uns bestens empfehlen. Stimmsachen und Reparaturen fachgemäß. General-Repäsentanz der „Eufon“ trichterförmigen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

ENGELSMANN VILMOS

LEHABONNEMENTS = auf 10-11 Zeitschriften 22 Heller wöchentlich. Prospekt Nr. 102 gratis u. franko.

ELSŐ BUDAPESTI CSALÁDI OLVASÓKOR

ESTOS U. 37. TELEFON 98-22

Ne vegyen pörkölt kávé!

csak a

HUNGARIA kávépörköldében
Budapest, VII., Wesselényi-utca 2, mert ott kapja a legjobb keverékeket.

Schmidt M.
szügyártó, alyeres és bőrbőrdő, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovagló szerszámjait mindenemelő utazóbőrdők, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit. Árjegyzék bérmentve.

SOMLÓ JENŐ

műasztalos

Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz.
Telefon: 162-85.

Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és uri-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

KLAVIERE, PIANINO

und Harmonium billiert auch gegen Ratenzahlung bei

Hevesi Balázs's Nachfolger, Klavier- u. Fabrikant
Budapest, IV., Váci-utca 16, 1. em. Stettant bei dfr. Staatsliquen.

Preisrecount gratis! Gegründet 1831. Telefon 149-10
Stimmungen und Reparaturen werden sachmännlich effektiert.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erster haupt-städtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3. vorlegt.

Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Flombrungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose). Kunstzähne ohne Gummion, Goldbrücken, Zahnkronen Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.

Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen. Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Gutsverkauf.

Im Orte Mirosljzi, Kreis Belgrad, im schönsten und gesunden Theil des Königreichs Serbien, wird unter günstigsten Bedingungen ein Gut, 115 Hekt. gross, wovon 100 Hekt. fruchtbarster Boden für alle Saaten, Obst- und Gartenwirtschaft, Viehzucht bestens geeignet, das übr. Jungwald, verkauft. Dieses Gut liegt direkt an einer in sehr gutem Zustande erhaltenen Staatsstrasse, einem wasserreichen Bach und 4 Km. von der Bahnstation Barosevatz entfernt.

Mit Angeboten wolle man sich an Milovan Lazarevits, Kaufmann, oder an die „Okruzna Zadruga“, beide in Lazarevatz (Serbien), wenden.

Apotheker Schaumann's

MAGENSALZ

in seiner Zusammenfassung neu verbessert, seit mehr als 30 Jahren mit besten Erfolgen eingesetzt, ist und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmaufreißes und Appetitlosigkeit. Es ist unentbehrlich zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Bei zur Abmagerung neigt, vermindert eben als gewöhnlich leichtes Magenmittel. Preis einer Schachtel 2-1.50. Verkauf täglich bei Hoff gegen Nachnahme von mindestens 2 Schacheln. erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Hauptdepot: Gemilch-Station, Laboratorium des Spitzbessers

Julius Schaumann, Steckerau bei Wien.
Gesundepot für Ungarn Dr. Egger & Knechtel, Váci körut 17

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 9. Februar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 18

Vigszínház.
A testőr.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
Czigányszerelm.
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Az arczkép.
 Játék 3 felvonásban. Irta Földes Imre.

Fővárosi királyi színház.
A halhatatlan lump.
 Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Dörmann Félix. Zenéjét szerette Eysler Edmund.
 Ritter János Sziklay
 Freytag Luiza Kury
 Az öreg Reiseltner-Bihary Anna, a leányok Hudacsek Florian
 Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orpheum
 VII. Ellenbehring 31.
Heute zwei Vorstellungen.
 Nachmittags halb 4 Uhr bei ermäßigten Preisen !! **grosse Kindervorstellung !!** mit sammtlichen erstklassigen Attraktionen. Abends 8 Uhr bei regulären Preisen allererstklassige Theater- u. Variété-Vorstellung-allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung.
 Berta Kornal gastirt in Dostal's Operette: **Eine göttliche Nacht.** In den übrigen Hauptrollen: Ferike Szalontai, Palásthy, Bárony, Sarkadi, General Edward La Vine „Der tapfere Haudegen“.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 10. Februar, „III. Rikárd király“. (J.-Ab. 28.) Samstag, 11. Februar, „Bábjáték“. (J.-Ab. 29.) Sonntag, 12. Februar, Nachm. „A bozorkány“, Abends „Bábjáték“.

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Freitag, 10. Februar, „Bohémélet“, „Magyar táncszegyeleg“. Samstag, 11. Februar, geschlossen. Sonntag, 12. Februar, „A tévedt nő“. (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 11. Februar, „A három testőr“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 10. Februar, „A medikus“. Samstag, 11. Februar, „A testőr“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „Az ismeretlen táncos“, Abends „A medikus“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 10. Februar, und Samstag, 11. Februar, „A cigányszerelm“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „János vitéz“, Abends „Cigányszerelm“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 10. Februar, „Az arczkép“. Samstag, 11. Februar, „Sárga lilom“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „A kis lord“, Abends „Az arczkép“.

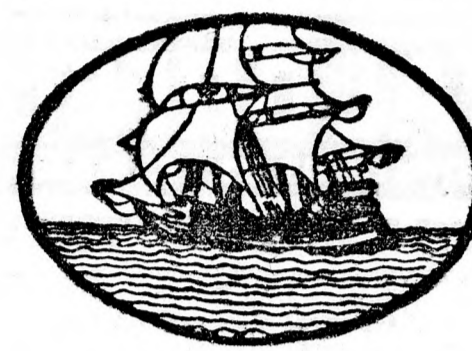
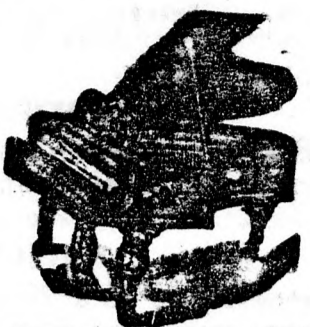
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwäldchen-Theaters. Freitag, 10. Februar, und Samstag, 11. Februar, „A halhatatlan lump“. Sonntag, 12. Februar, Nachm. „A szökött katona“, Abends „A halhatatlan lump“.

der weltberühmte, allerkomischste Jongleur. **Die kleine Passion.** Posse von Felix Dörmann. Gespielt von Berta Kornal, Giza Viola, Bárony, Sarkadi, Tihanyi, Gabányi. **Brothers Carr**, kreolische Tänzer. **Farfalla**, französische Excentrique. **Simon et Paris**, klassische Gaukler. **Zellnesou**, rumänische Tanztruppe. **Hermine Solti** mit der Hutnadel und Palkó-Lied. **Neu Cirkus-scherze.** **Neue Complete** und weitere 8 erstklassige Attraktionen. — Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr **Grosse Familien-Vorstellung** bei ermäßigten Preisen mit sämtlichen erstklassigen Attraktionen.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.
 VIII., Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.
 1911. február 6-tól f. hó 9-ig a teljesen új felheli műsor: **A havasi vadász.** (Ballada.) Brest. (Francia hadikötő.) **Bandika vállalkozik.** (Tréfa.) **Rablóhistoria.** (Dráma jelenetek.) Tivoli. (Tájkép.) **A rendőrszemle.** (Kacagató mókák.) **Árnylángok.** (Si hontefelvetél.) **A kakas.** (Burleszk jelenetek.) **Braganza Johanna.** (Történelmi dráma.) Legközelebbi műsorváltozás február 10-án, f. hó 9-én. Az első előadás hétköznapokon d. u. 4 órakor, vasár- és ünnepnapokon d. u. fél 4 órakor kezdődik.

OLYMPIA
 VII., Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositeur.
 Original „Washington“ Film
Eine Wolke zog vorüber.
 Eine wahre Begebenheit.
Die Jungfraubahn.
Der Verführer.
 Orig. franz. Drama.
 Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungswiese Vorstellungen v. 1/25 Uhr bis nach Mitternacht.

Erstklassige Klaviere
 in den Klaviersalons
Kovács Gyula
 Budapest,
V., GRESHAM-PALAIS.
 Telefon 110-66.
 Alleingiger Vertreter d. weltberühmten **Perzina-Klaviere.**



Mein's
Kaffees
Thees

sind erstklassig!

Patent-Büsten-Halter

von jeder Dame gerne gekauft, in mehreren Ländern mit bestem Erfolg im Gebrauch, für Ungarn von deutscher Firma zu verkaufen.
 Große Gewinnchancen. Nur kapitalstärkliche Herren wollen Offerte unter „B. S. 1658“ an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Wien I., richten.

Gyermekkosci

már 12 korona árban kapható
Magyar kosárfonógyár üzletében
 Budapest, V., Lipót-körút 30 a.
 Árjegyzék kerti butorról és utazó kosárról ingyen.
Rendkívüli olcsóság!
 Valódi olasz Borsalinó és angol kalapok **7 korona.**
KUNZ ÁRUHÁZ, V., Deák Ferencz-utca 10. szám.

Wundervolles
 Klima
Monte Carlo
 Angenehmster
 Aufenthalt
 Von Budapest in 36 Stunden.

Verpfändete
 Gold- und Silber-Juwelen, wie auch fällige Posten lösen wir aus und geben auf dieselben ein großes Anleihen.
MANNHEIM SIMON és FIA
 Pfandleihanstalt, Bank- u. Wechselstraße, Budapest, IV. Parisi-u. 5. Vis-à-vis der Hauptpost.

CARNEVAL 1911.
FARSANGI CZIKKEK
 „álarczok, cotillonok stb.“
 Árjegyzék ingyen.
EMMERLING ADOLF
 BUDAPEST, Gróf Károlyi-utca 26. sz.
 Telefon 6-39.

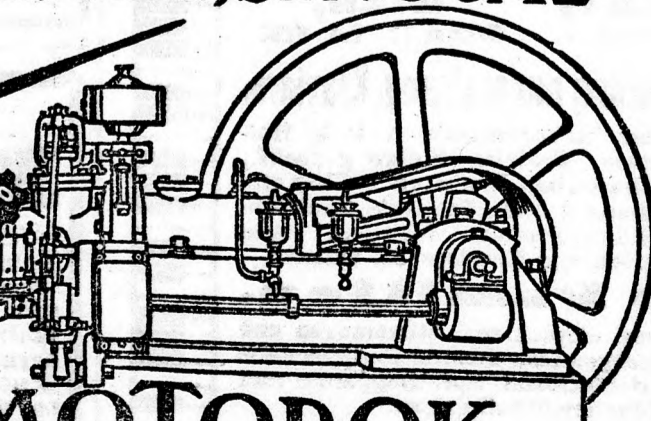
Luster
Perser Teppiche
Oelgemelde
 dortselbst werden komplettes Herrenzimmer mit Ledermöbel, Messingmöbel, Stehlampen etc. unter dem Kaufpreis verkauft.
Kristóf-tér 7, I. Stock.

Jugend und Schönheit.
 Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende
Leichner's Fettpuder
 Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder
 deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der **BERLIN,** Kgl. Theater. Schützenstrasse 31.
 Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

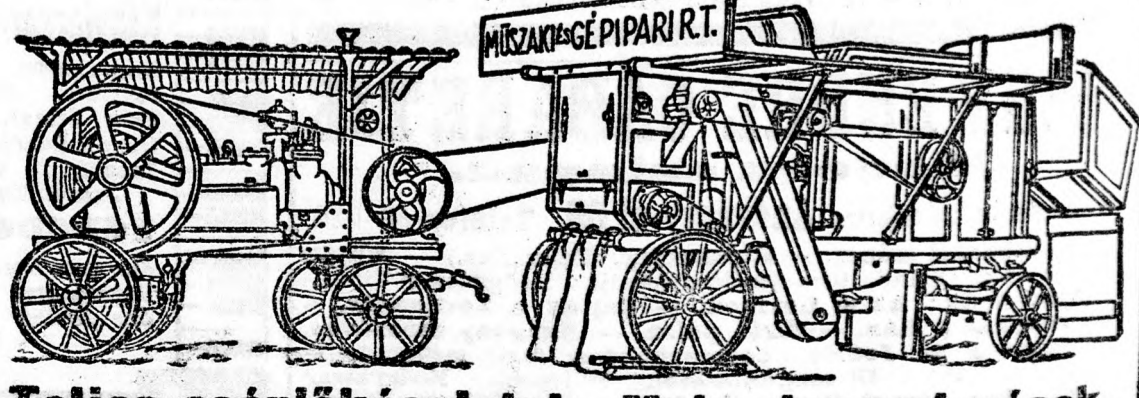
BENZIN, NYERSOLAJSZIVÓGÁZ
REX
MOTOROK
 LEGMODERNEBB SZERKEZETEBEN



MUSZAKIES
 GÉPIPARI
 ÉRSZAKASZBUDAPESTI
 VOROSMARIUTCA



Legolcsóbb üzem szavatosság mellett. Kedvező fizetési feltételek. Szigorú jótállás. Közvetítők díjaztatnak.



Teljes cséplőkészletek. Malomberendezések. Kézipari motorok. Árjegyzék ingyen.

Bevor Sie Linoleum u. Wachsleinwände

kaufen, suchen Sie auf in Ihrem eigenen Interesse die neu eröffnete Filiale in der inneren Stadt **IV., Calvin-tér 4** des bestrenommierten Linoleum- und Wachsleinwand-Warenhauses

HERZ TESTVÉREK.

Telephon. Billige feste Preise. Telephon.
Hauptgeschäft: VII., Király-u. 13 (Gozsdu-Palais). Filiale: Ujpest, Arpád-u. 46.
Fussböden-Beläge von Linoleum werden fachgemäss, bestens und billigst ausgeführt.

Lebenskraft u. Nervenkraft

braucht der gesunde und der kranke Mensch.
Wenn sich der Mensch erschöpft fühlt, wenn er ohne Grund niedergeschlagen oder gereizt ist, von Angstgefühlen, Todesahnungen, Bergweilung geplagt wird, häufig Kopf-, Kreuz- und Glieder Schmerzen hat, wenn er an Herzleiden, Schwindel, Ohrenschmerzen, Magen- und Darmstörungen, Bluthungen, Krämpfen leidet, sich leicht erkältet, oft Fieber hat oder seine Lunge angegriffen ist, dann ist es sicher, daß seine Lebenskraft und Nervenkraft erschöpft ist. Und wenn er nicht zu rechter Zeit für Ertrag sorgt, treten unheilbar schwere Leiden, unheilbare Erkränkungen und Schwächezustände im Organismus auf.

Nutrigen, das Ideal der Nervenmehrmittel ist es, das die Lebenskraft vermehrt, das Gehirn, die Nerven und Organe am Leben erhält.
Verlangen Sie persönlich oder brieflich das **Gratisbuch** und eine **Gratisprobe**. Sie werden von dem Gelehrten zu neuem Leben erwecken, Ihre Gesundheit verfeinern, Ihre Kraft heilen.
Beides sendet Ihnen

gratis und franko
Nutrigen - Unternehmung, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, I. Stock 6.

Glänzende, nachweisbare EXISTENZ

kann sich jeder Mann, der über einige tausend Kronen Baarkapital oder Vermögen verfügt, in jeder größeren Stadt Ungarns durch Eigenwerbung eines patentierten, konkurrenzlosen Reklame-Apparates sichern. Nähere, ausführliche Auskunft durch die:

„Hungaria“ Landes-Reklame-Unternehmung, Budapest, Eötvösgasse Nr. 44.

Es ist traurig — aber leider wahr — daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Adrenergien infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem furchtbaren Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzte wenden, der als gewissenhafter Spezialist das gefährlichste Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

Geheimen Krankheiten

mehr existieren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Falcsy, em. Spitalarzt (Budapest, IV., Museum-körut 13), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufshörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückgeschickt. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags 10—12, Nachmittags 3—5 Uhr. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Falcsy, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, IV., Museum-körut 13.

GUTTMANN'S Original-Patent-ZIMMERKLOSETT (garantirt geruchlos)

seit 20 Jahren das **BESTE** 42 diverse Möbelformen.
Nur echt mit nobler Schutzmarke auf dem Patentverzeichnisseverzeichnisse.

Bidets in allen Stilarten.
Moderne Klosett- u. Badeeinrichtungen. (Badeausstattungs-Gegenstände.)

Klosettfabrik Guttmann L.
Nur Budapest, VI., Váci-körut 1.
Anker-palota. Telephon 16.
Illustrirte Kataloge gratis und franko. — Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Ewige Feder

Grösste Neuheit, elegant, dauerhaft, selbstthätige Füllung, immer gebräuchlich, schreibt mit einer Füllung über 8000 Worte, kann in der Westentasche ohne Nachtheil mitgetragen werden. Preis pro Stück 2 K. Nachheften-Versand **John Korn** Spannborg, Nied. Oest.

Kompagnon gesucht mit einigen tauzend Kronen zu Baufeld, die parjam macht, haltbar ist, 32 Kronen per 100 Sp., Gemischte Baufeld 12 Kronen, Desinfektionsfeld mit Ceem für 20 Kronen per 100 Sp. herstellt. Offerte unter „Seifenfabrikant 585“ an die Exp. b. Blattes. 58553

Csödtömeg-eladás.

Vb. Graf Edo budapesti cipészemester csödtömegbeztartozó, a csödtömeg 1—28. tételei alatt 718 K 10 f. becsértékben összesen mintegy 270 pár cipő és a 29—36, 38, 40—46 tételek alatt 334 K 30 f. becsértékben összesen 1200 pár cipő eladására határozta folytan nyílt ajánlati versenyt utján a legjobbet ígérőknek eladtnak.
A venni szándékozók felhivatnak, hogy nyílt írásbeli ajánlatukat, mely külön a cipőkre és külön az üzletberendezési tárgyakra is szólhat, f. évi február hó 22. napjának délutáni 5 órájáig aláírott csödtömegvételre (VII., Kertész-utca 46) adják be. Az ajánlat beadásakor csödtömegvételre vonatkozó ajánlat esetén 150 K, csupán az üzletberendezési tárgyakra vonatkozó ajánlat esetén 50 K, mindkötőnemű ingóakra vonatkozó vételi ajánlat esetén 200 K.
A vételi ajánlatok telett a csödtömegvétel 8 napon belül határoz, azonban azok elfogadása, vagy el nem fogadása tekintetében korlátozva nincs.
A vevő köteles a vételárat a bántépénz betudásával ajánlatának írásban közlendő elfogadásától számított 3 nap alatt a tömegvételre készletet fizetni és az árakat átvenni és további 3 nap alatt elszállítani.
A III. fokozatu illeték a vevő által a vételárral együtt fizetendő le.
A csödtömeg az árúknak a feltárban kitüntetett mennyiségeért és minőségeért semminemű szavatosságot nem vállal.
A feltár tömegvételre iródnájában békőnapokon délután 3—6 óra közt, az árú IV., Veres Pálné-utca 8. szám alatt az ugyanott lévő Grill-féle könyvkereskedésben való előzetes jelentkezés mellett békőnapokon délelőtt 9—12 óra közt és délután 4—6 óra közt megtekinthetők.
Budapest, 1911. február hó 9-én.
Dr. SZEPES MIKLÓS ügyvéd, csödtömegvételre.

Immunitas Hygien. Warenhaus
Budapest, IV/1, Kossuth Lajos-u. 14-16.
„SANTIN“ hyg. Schutzmittel, die neueste Erfindung der Gummitechnik, das verlässliche u. u. an Feinheit bisher unerreicht.
per Dtz. 6, 8, und 12 Kronen. — Sonstige : : :
Spezialitäten v. 4—12 Kronen als Ausland.
Verschiedenartige hyg. u. Krankheitspflegeartikel.
Strenge Diskretion — Bestellbriefe werden auf Wunsch zurückgegeben. — Illustrirte Kataloge und Prospekte gratis.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911
Ein Coupon 1 Coupon 7 Kronen
Meter 3.10 lang 1 Coupon 10 Kronen
kompletten 1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20— sowie Überzieherstoffe, Touristenmäntel, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reich und solid bestbekannt
Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis und franko.
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.
Infolge riesigen Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Derberragendes Mittel bei Nervenleiden.
Flacon
1 20 50 100 Tabletten
5.— 11.— 20.— Kr.
Hauptdepot in Budapest:
VI., Szondi utca 52. „Turul“-Apothek.

Neurasthol

orvosi rendelő-intézet
gyöngesség ellen.
(Külső kezelés.) Férfinak prospektust díjtalanul diszkrétan küldünk.
VIII., József-körut 30-32.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.
Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
Gummi-„MARKE DOPPELKREUZ“ per Dutz. 8 Kronen.
Gummi-„NEVERSPLIT-INDIA“ per Dutz. 10 Kronen.
Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10—12 Kronen.
LADYS-DOCTOR. Neueste Damenmutterkapseln Preis per Stück Kron. 9.—
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12—18, doppelt 24—32.
MUSTERKOLLEKTION 13 Stück fast alle Condore K 4.
Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist**
u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST
Bpest, Károly-körut 28.
Központi Városház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrags.
— Diskretion Ehrensache. —
Bei Restellungen von über Kr. 20 20% Rabatt. 284

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestend zu empf. hien.
Spezialbehandlung für
Geheimen und Hautkrankheiten,
Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Hämorrhoiden und Hämorrhoiden, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise unerschütterlich und ohne Berufshörung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szam
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends
Sonnt. und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar möglich.

Der Streit in der Familie Tolstoi's. Petersburg, 7. Februar.

Gräfin Alexandra Tolstoi und Tschertkoff erklären in zwei Schreiben an Moskauer Blätter, daß die Behauptung der Gemahlin Tolstoi's, die im Historischen Museum verwahrten Originale der Werke ihres Gatten seien ihr von diesem geschenkt worden, der Wahrheit nicht entspreche.

Tschertkoff sagt in seinem Schreiben: „Wir Vollstrecker des Willens Tolstoi's befinden uns in einer sehr schweren Lage. Das natürliche Gefühl der Delikatesse gegen die Witwe Tolstoi's beraubt uns der Möglichkeit, alle uns bekannten Thatsachen zu veröffentlichen.“

Aus diesen Worten geht hervor, daß Gräfin Alexandra und Tschertkoff die Befürchtung hegen, die Originale könnten zum Besten der Familie veräußert werden oder Gräfin Sophie könne die im Museum verwahrten Manuskripte aus der Zeit nach 1881 veröffentlichen, wozu sie nicht berechtigt ist.

Der Staatsanwaltsgehilfe Kusminsky, Neffe der Gräfin Sophie Andrejewna Tolstoi, befindet sich gegenwärtig in Amerika, um dort Unterhandlungen über den Ankauf von Jasnaja Poljana, dem Stammgute des Dichters zu führen.

Moskauer Blätter veröffentlichen Einzelheiten aus den letzten Monaten von Tolstoi's Leben, die grolle Streiflichter auf die Geldgier der Gräfin und den Unfrieden werfen, der im Hause Tolstoi's herrschte.

Die Reize des Pelzes.

Elegante und schöne Frauen wissen es, daß nichts so Kleidam für sie ist wie kostbares Pelzwerk und echte alte Spitzen. Glücklich in der That die Dame, deren Toiletten-Stat die Anschaffung so köstlicher Dinge erlaubt.

In Kleiderstoffen läßt sie für sich tiefe, satte Schattierungen von rötlichem Braun gelten, die sogenannte

Rastanienfarbe, Bernsteinell und Weinroth, sowie bestimmte kräftige Nuancen von Purpur, Blau und Grün. Bei Abendbeleuchtung wagt sie sich an ein zartes Creme oder unterlegter Seide.

Allerlei.

(Klima und Frauenschönheit.) Ein Gelehrter in England, der die Schönheitsstypen der verschiedenen Welttheile studirt hat, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Schönheit der Bewohner eines Landes in hohem Grade von den klimatischen Bedingungen abhängt.

(Murger und sein Schneider.) Eine lustige Murger-Anekdote wird anlässlich des fünfzigsten Jahrestages des Todes des Bohème-Dichters im „Marzocco“ erzählt.

7

Spätes Glück.

Roman von L. L. Meade. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Bitte, nehmen Sie auf diesem Sopha Platz, sagte Margarethe, und er kam ihrer Aufforderung nach, mit einem Gefühl, als wäre seine Zunge mit einem Male gelähmt.

Aber auch Margarethen erging es nicht viel besser bei dieser ersten Begegnung und ihr Herz pochte unruhig. Sie machte eine übermenschliche Anstrengung, um ihre Selbstbeherrschung zurückzuerlangen, und war förmlich froh, daß John schweigend verharzte.

Verstohlen musterte Margarethe die schlanke, wohlgebildete Gestalt ihres Vetter's, der einen einfachen, aber in seiner Einfachheit vornehmen und gut sitzenden Anzug trug, wie ihn nur der geborene Gentleman

zu tragen versteht, und als sie den Blick langsam zu seinem Gesichte erhob, sah sie seine Augen auf sich gerichtet, zwei dunkle, sammtweiche Augen von einem eigenthümlich warmen Grau, die sich in die ihrigen förmlich versenkten.

— Sind wir nicht ein wenig lächerlich? fragte sie. Sie interessiren sich nothwendigerweise für mich; das können Sie doch nicht leugnen?

— Ich verjuche es gar nicht, erklärte er.

— Ganz abgesehen davon, daß es auch wenig ritterlich von Ihnen wäre, fuhr sie fort und er stimmte unwillkürlich in ihr silbernes Lachen ein. Als sie sich dann ein wenig beruhigt hatte, begann sie ernstlichen Tones: Wir müssen sowohl als Verwandte wie als Freunde miteinander verkehren.

— Die Idee ist geradezu glänzend, Miß Rand, und ich bin von ganzem Herzen einverstanden.

— Das ist schön und nun, bitte, nennen Sie mich gefälligst nicht Miß Rand.

— Nein, ich werde Sie Margarethe nennen.

— Anfänglich können Sie meinethwegen Margarethe sagen; aber später werden Sie mich vielleicht

Maggie nennen dürfen. Darf ich Sie John nennen? fügte sie zögernd und unter lieblichem Erröthen hinzu.

— Gewiß, gewiß, gab er eifrig zu.

— Wollen Sie auch mein Cicerone für die nächsten paar Tage sein? Ein würdiger Herr, der Pfarrer Carlton, brachte mich in dieses Hotel, wo ich mich so einsam und verlassen fühle; darum möchte ich einige Bekanntschaften schließen.

— Ich bedenke zunächst bloß, daß Sie... reizend sind.

— Bitte, John, lassen Sie vor allen Dingen die Schmeicheleien.

— Fällt mir gar nicht ein, zu schmeicheln! Im Gegentheil, ich werde stets aufrichtig und ehrlich sein; aber hoffentlich werden Sie es mir nicht verübeln, wenn ich Ihnen die Wahrheit ruhig ins Gesicht sage, sobald Sie im Begriffe sind, etwas reizendes auf reizende Art zu thun.

— Nein, das könnte ich Ihnen nicht verübeln, da haben Sie recht, lachte sie, ihn aus den grauen Augensternen anblickend, die sie aber gleich darauf verwirrt zu Boden schlug.

Verbindung trat, durch bloßes hinaufklettern zu Ihrem festesten Stützwerk den über die Jungfrau und den Montblanc gethürmten höchsten Gipfel der Kordilleren erstiegen habe. In horizontaler Richtung habe ich, um zu Ihnen zu gelangen, zweimal den Weg von der Passage des Panoramas bis zum dritten Mikatarakt... „Gieber Herr“, unterbrach ihn Murger, „diese erstaunliche statistische Arbeit ist allein das ganze Geld werth, das ich Ihnen heute bedauert, daß ich nicht in der Lage bin...“ „Was ich Ihnen hier gesagt habe“, fuhr der Schneider mit philosophischer Ruhe fort, „ist noch nicht Alles, was ich Ihnen zu sagen habe. Ich habe nämlich noch etwas Anderes ausgerechnet: Wenn Sie mir nur jedesmal, als ich kam, um von Ihnen eine kleine Zahlung zu erbitten, einen Sou gegeben hätten, würde ich Ihnen heute 1800 Francs schulden!“ — Eine herrliche Sache, die Arithmetik“, sagte Murger nachdenklich, „und welche ein Glück, daß ich Ihnen nicht jedesmal den besagten Sou gegeben habe. Wenn Sie nämlich jetzt mein Schuldner wären, würde ich, in Anbetracht der schwierigen Lage, in der ich mich befinde, genöthigt gewesen sein, unter allen Umständen von Ihnen mein Geld zu verlangen, und Sie, falls Sie nicht gezahlt hätten, in den Schuldhüthum setzen zu lassen...“

(Anatole France und die Akademie.) Aus Paris wird geschrieben: Anatole France ist vor fünfzehn Jahren zum Akademiker gewählt worden, aber schon gleich nach seiner Wahl wendete er dem Institut den Rücken, verspottete die Bierzig in Wort und Schrift und sagte, daß Jedermann es hören konnte, er habe mit der Akademie nichts mehr zu schaffen und werde sich niemals bei ihren Sitzungen sehen lassen. Diesen Schwur hat er denn auch bisher treulich gehalten. Zwar machten ihm alle Kandidaten den vorgeschriebenen Besuch, der jedem Akademiker gemacht werden muß, aber er ließ sich dadurch nicht aus seiner Ruhe aufstöbern, sondern blieb den Wahlen fern. Nun aber soll er sich eines Anderen besonnen haben, und dazu scheint er von zweien seiner politischen Gegner veranlaßt worden zu sein. Die Akademie war im Dreyfus-Kummel größtentheils nationalistisch, und nur eine kleine Minorität schwor zur Fahne von Jola und France. An der Spitze der Nationalisten standen Maurice Barres, Francois Coppée und Jules Jules Demaitre. Coppée ist vor einigen Jahren gestorben, Barres und Demaitre aber, deren politischer Eifer sich jetzt ebenso abgekühlt hat wie der von Anatole France, sind dieser Tage bei France erschienen, gewissermaßen als Abgeordnete der nationalistischen Unsterblichen, um ihrem gegnerischen Kollegen den Palmzweig der Veröhnung anzubieten. France hat sich überreden lassen, und in einer der nächsten Sitzungen der Akademie wird er inmitten seiner alten und neuen Kollegen erscheinen.

(Politische Aktion in einer Warschauer Privatgesellschaft.) Aus Warschau wird berichtet: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag drangen in die Wohnung des allgemein geachteten Advokaten Patek, in der mehrere angesehenere Herren und Damen der besten Gesellschaftskreise die Krakauer Universitäts-affaire und die Bestrebungen des Professors P. Zimmerman besprachen, zahlreiche Wachleute, Gendarmen und Geheimagenten mit dem Chef-Stellvertreter der Ochrana, Tillin, an der Spitze ein und nahmen eine strenge Hausdurchsuchung vor, die bis 8 Uhr Morgens

dauerte. Weibliche Detektives führten eine Leibesrevision der anwesenden Damen durch. Briefschaften, Bücher und Zeitungen wurden mit Beschlag belegt. Hieraus schafften Sicherheitsorgane sämtliche Gäste Patek's in ihre eigenen Wohnungen, in denen gleichfalls Hausdurchsuchungen erfolgten. Siebenunddreißig Personen wurden sodann verhaftet, darunter die Advokaten Patek, Makowski, Stokowski, Berenson und Spacowicz, die Publizisten Zubowicz, Grabowski, Radwanski, die Redakteure Leskowski und Kempner, der Arzt Dr. Radzimirski, die Vorkämpferin für Frauenemanzipation Stephanie Sempalowska, die Schriftstellerin Dichtin u. Ein Theil der Verhafteten wurde im Laufe des gestrigen Tages freigelassen. Die Massenverhaftungen haben in Warschau Aufsehen erregt. Man vermutet, daß Jemand bei der Polizei die unbegründete Anzeige erstattet habe, in der Wohnung Patek's finde eine geheime politische Versammlung statt.

(Die Lantien der Balletmeisterin.) Eine interessante gerichtliche Entscheidung sucht die Balletmeisterin der Pariser Oper, Mme. Stichel, herbeizuführen. Sie beansprucht auf dem Klagenwege Lantien an den Einnahmen der Aufführungen der Oper „Das Fest bei Theresje“, das der von den Mozart-Festspielen in Salzburg her bekannte Dirigent und Komponist Reynaldo Hahn vertont hat und dessen Libretto von Catulle Mendès herrührt. Aus der Thatfache, daß sie die choreographische Ausstattung des Werkes angegeben und ausgeführt hat, leitet sie das Recht her, als Mitverfasserin des Werkes an den Einnahmen zu partizipieren, und bestritt sich, nicht völlig mit Unrecht, darauf, daß die kurzen Regiebemerkungen, die sich auf Tanzszenen beziehen, nur Wünsche darstellen, die von der Balletmeisterin erst ihre künstlerische Form und Erfüllung erhalten.

(Die „erröthende“ Rose) ist ein neues Erzeugniß auf dem Gebiete der Blumenzucht, das die Japaner, bekanntlich die hervorragendsten und ausdauerndsten Blumenzüchter der Welt, auf den Markt bringen. Die Form gleicht in ihrer Schönheit jener der einfachen, düstigen Zentifolie, die Farbe ist weiß bis leuchtend purpuroth, je nach den Lichtverhältnissen, denen die Rose ausgesetzt ist. Im Schatten sieht sie völlig weiß aus, streift aber das Sonnenlicht ihren Standort, so erröthet sie schamhaft, und wirkt die Sonne direkt auf sie, dann wird sie vor Scham, ganz wie die blumigen Mägdelein, purpuroth. Läßt das Sonnenlicht nach oder bringt man die Pflanze an schattige Stellen, dann kehrt auch nach und nach die weiße Farbe der Unschuld zurück. Ob die gewiß seltsame Rose Duft besitzt und von welcher Art dieser ist, wird nicht berichtet. Uebrigens hat man in Amerika jetzt auch eine Rose ohne Dornen gezüchtet, die obendrein einen herrlichen Duft besitzen soll.

(Die Hochzeit Lord Decis' mit Helen Vivien Gould) ist das Ereigniß von Newyork. Die Trauung soll in der Kirche von St. Bartholomée stattfinden. Am Sonntag Abends hat Lord Decis sein Junggesellen-Abschiedsdiner gegeben, an dem zahlreiche Mitglieder der britischen Kolonie in Newyork theilnahmen. Die Newyorker Zeitungen bringen seit Tagen spaltenlange Artikel über die wirklichen und „angeblichen“ Hochzeitsgeschenke Helen Vivien Gould's. 225 Arbeiterinnen sollen Wochen hindurch an der Ausstattung der Braut gearbeitet haben. Demgegenüber hat die Brautmutter erklärt, daß ihre Tochter nur sechs Kleider und die Ausstattung einer

„Braut aus besserer Familie“ erhalte. Nach den zahlreichem Geschenken der Verwandten — Diamantkronen, Perlencollies, Brillantketten und Ringen — scheint der Begriff „besser“ allerdings sehr nach oben abzurunden zu sein.

(Ein Gesellschaftsbildchen) bietet die amerikanische Zeitschrift „Life“ in folgender Anekdote: Ein Mann, der sehr zur Bequemlichkeit neigte, schlief einst in Gesellschaft zweier Freunde ein. Als er erwachte, machte ihm der eine Vorwürfe über seine Ungezogenheit, und, als er leugnete, geschlafen zu haben, bat er: „Gut, so erzähle uns doch mal die Geschichte, die ich eben zum Besten gegeben habe!“ Der Aufgeforderte erzählte sie ohne Weiteres fließend Wort für Wort. „Aber, das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen“, sagte der eine Freund auf dem Heimweg zu ihm. „Du hast vorher doch ganz bestimmt geschlafen. Woher hast Du denn gemerkt, was N. erzählt hatte?“ „Sehr einfach, lieber Freund; ich weiß doch, daß er um diese Zeit immer anfängt, diese Geschichte zu erzählen!“

(Kronungsgeschenke der Georgs und Marias an das englische Königspaar.) An alle Marias in England — Mary, May, Maria, Marian, Marion, Marie — wurde von einem Komite der Aufruf gerichtet, der Königin Mary ein Kronungsgeschenk zu machen. Die Subskription ist schon eingeleitet. Nun hat sich Lord Georg Stradbroke an die Spitze eines Komitees gestellt, das alle Georgs im Vereinigten Königreich auffordert, sich an einer Sammlung für ein Geschenk an König Georg zu betheiligen. Der König und die Königin werden darüber entscheiden, zu welchem humanitären Zweck die einlaufenden Gelder verwendet werden sollen.

(Schutz der Töchtern.) Aus Paris wird telegraphirt: Senator Véranger wurde aufgefordert, dort eine amerikanischem Muster nachzubildende Antifirtliga zu gründen, die Vätern und Müttern, denen es an Muth gebricht, kompromittirenden Verkehr ihrer Töchter zu verbieten, energisch bestehen soll, lästige Hofmacher zu verabschieden.

(Gedächtnisverlust durch Schreck.) In Newyork hatte eine Telephonbeamtin bei der Dynamitexplosion vor lauter Schreck das Gedächtniß verloren. Verschiedene berühmte Aerzte beschäftigten sich mit ihr, ohne zu wissen, wie zu helfen wäre. Schließlich rieth man, sie nach ihrer Heimath Poughkeepsie zu schicken und abzuwarten. Heute wird von dort telegraphirt, daß Miß Mina Karn, so heißt die junge Dame, ihr Gedächtniß wiedergefunden hat, nachdem ein Arzt sie drei Stunden lang in der Hypnose behandelt hatte. Ihre erste Frage war: „Was war denn das für ein fürchterlicher Krach?“

(Der Glaubensbeifrage.) In unseren modernistischen Zeitkinsten mag ein Bonmot nicht ohne Interesse sein, das Otto Freiherr v. Bölderndorff in seinen „Harmlosen Baudereien eines alten Münchners“ von seinem ehemaligen Studienfreunde Kooperator H., „einem würdigen Ueberbleibsel der alten, gemüthlichen Landgeistlichen“, erzählt. Als H. nach der Proklamirung der Unfehlbarkeitslehre befragt wurde, ob er das jüngste Dogma glaube, erwiderte er: „Das nächste auch schon, Herr Erzbischof!“

(Ein Erfahrener.) „Ich habe aber jetzt das Wirthshausleben gründlich satt, ich werde heirathen.“ — „Das ist auch das beste Mittel, es wieder angenehm zu finden.“

— Wollen wir miteinander einen Lunch einnehmen gehen? schlug er vor.

— Sehr gerne. Herzlichen Dank.

Sie verschwand für ein paar Minuten und kehrte in einer eleganten Straßentoilette zurück, die ihre Schönheit noch mehr zur Geltung brachte. Unter dem breitrandigen schwarzen Filzhut, auf dem eine lange, schneeweiße Straußfeder nickte, leuchtete ihr in Heiterkeit und Lebenslust strahlendes Gesicht hervor.

— Ich bin bereit, sprach sie; weiß aber nicht, ob meine Toilette Londoner Ansprüchen genügt.

— Es thut mir leid, mir abermals Ihren Unwillen zuziehen zu müssen; allein ich kann nicht verschweigen, daß Sie wieder reizend sind.

Sie ergriß Handschuhe und Schirm und eilte die Treppe hinab.

— Weshalb benützen Sie nicht den Lift? fragte er, der ihr auf den Fersen folgte.

— Ich gehe lieber zu Fuß. Aber wohin führen Sie mich?

— Ich weiß ein brillantes Restaurant, wo wir zu jeder Zeit ein Zimmer für uns allein bekommen können.

— Weshalb für uns allein? fragte das junge Mädchen. Ich möchte so gerne die übrigen Leute beobachten.

— Aber natürlich! Wie egoistisch doch der Mensch ist!

Man hatte alsbald eines der eleganten Restaurants in Albernale Street erreicht, wo Rand einen kleinen Tisch am Fenster beschlagnahmte und die Speisekarte mit großer Sachkenntniß musterte, ein Mahl bestellte, von dem er voraussetzte, daß es seiner Waise zusagen werde. Diese blickte mit zunehmendem Interesse um sich. Sie hatte jegliche Scheu abgelegt, lächelte sehr angeregt und stellte in ihrer über-

quellenden, unverhohlenen Neugierde eine Unzahl von Fragen, die ein beredtes Zengniß für ihre Intelligenz ablegten.

— Wissen Sie, sprach sie, als sich der erste Ansturm gelegt hatte, daß ich gegenwärtig das reichste Mädchen der Welt zu sein glaube? Und als er sie fragend anblickte, fuhr sie fort: Ich muß es Ihnen sagen, denn ich war nie im Stande, ein Geheimniß für mich zu behalten. Eine feine Röthe färbte ihre blühenden Wangen. Ach, Du lieber Gott! fügte sie unwillkürlich hinzu.

— Ich verstehe wirklich nicht, Margarethe.

— Kummern Sie sich nicht darum, Better John, wenn ich allerlei Unsinn schwatze; aber es erleichtert mir das Herz... Ich wollte nur sagen, daß mein lieber, guter Anwalt, Mr. Moneypenny, sich seines Namens würdig erwiesen und mir bei seiner Bank tausend Pfund angewiesen hat. Die werde ich auf die denkbar thörichteste Art verausgaben, wissen Sie. Ich werde eine Unmasse Dinge einkaufen. Verstehen Sie sich auf Einkäufe? Wissen Sie, was junge Mädchen gerne besitzen? Ich habe bisher noch niemals eine solche Summe zu meiner freien Verfügung gehabt und weiß nicht einmal, wie ich sie los werden soll... Aber ich möchte gerne schöne, nur schöne Sachen haben.

— Wenn Sie Toiletten einkaufen wollen, so fürchte ich, werde ich Ihnen kein guter Berather sein können; aber ich habe eine Tante und meine Tante hat Söhne und Töchter. Nach dem Lunch werde ich Sie zu ihnen führen und die werden Ihnen mit Rath und That an die Hand gehen. Ich bin sicher, daß meine Cousine Charlotte...

Er brach ab, da sich ihm unwillkürlich die Frage aufdrängte, ob seine Waise Charlotte geneigt wäre, sein Verlangen zu erfüllen.

— Sie haben eine Cousine, die Charlotte heißt? Und wessen sind Sie bei ihr sicher?

— Daß sie mit Vergnügen bereit sein wird, die Kaufläden mit Ihnen zu besuchen.

— Erst möchte ich sie kennen lernen, bevor ich sie auffordere, mir bei meinen Einkäufen behilflich zu sein.

— Das ist sehr vernünftig von Ihnen, Margarethe, und wenn Sie Ihren Lunch beendet haben...

— Ja, das habe ich. Es ist eine Wonne, so gut zu speisen, dabei angenehm zu plaudern und dieses rege, geschäftige Treiben ringsum zu beobachten. Kennen Sie Australien, John?

— Ich war noch niemals dort.

— Vielleicht gerathen Sie eines Tages dahin. Er blickte sie fragend an und war im Begriffe, etwas zu sagen, besann sich aber eines Anderen und schwieg.

— Ueber Dies und Aehnliches wollen wir in dessen erst am Samstag sprechen, suchte sich das junge Mädchen mit einem leisen, wohlklingenden Lachen selbst zu berichtigen und fügte unvermittelt hinzu: Better John, ich möchte diesmal aus meiner Tasche bezahlen.

— Das werden Sie nicht, Margarethe, es se denn, Sie wollten mich beleidigen.

— Fällt mir nicht im Traume ein, aber Sie wissen nicht, was für Freude es für mich wäre, wenn Sie mir den Willen thäten. Ich habe bisher noch Niemandem etwas bezahlen dürfen. Denken Sie an meine tausend Pfund, von denen ich zwanzig bereits behoben habe. Meine Börse sehnt sich förmlich danach, etwas von ihrem Inhalte abgeben zu dürfen... Bitte, bitte, thun Sie mir den Gefallen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausfunfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekanntmachung.
Seit dem 1. November d. J. veröffentlicht wir in unserer Blatte auf einer separaten Gratisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman **Der Graf von Monte Christo** von Alex. Dumas.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen, die bereits einen großen Fund ausmachen, gratis zugesandt. Der Umfang der Blattes bleibt trotz der Separatbeilage ungeändert bestehen. Außerdem erhält jeder neueintretende Abonnent das reich ausgestattete illustrierte

Jahrbuch
für das Jahr 1911 gratis und franco zugesandt. Abonnementpreis monatlich R. 1.70 Einzelnummern in den Prämien (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer. Die Administration des „**Politischen Volksblattes**“ Budapest, Ratzeburgerstr. 34. 36. Jahrgang.

Offene Stellen

Utsagshordok, esetleg kisorondok, kik egy kis övaddékkal vagy biztonsítókkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadóvatalában.

Es wird gesucht in einem Provinz-Holzdetalgeschäft, resp. Holzhandlung, ein junger Mann, der einige Jahre in einem Holzgeschäft als Verkäufer servirt hat. Benennung wird ein solcher junger Mann, der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist. Offerte sind zu richten unter Chiffre „Selbstständig 732“ an die Exp. 89732

Maschinenschreiberin, perfekte Deutsche, wird sofort aufgenommen. U. Lövház-utca 15, III. 41. Zu sprechen zwischen 9-12 und zwischen 3-6 Uhr. 47980

Ügyes segédek a kézmunka szakmából felvétetnek. Hungária, VII., Akácfa-utca 50. 48864

Junger Komptoirist für hiesige Klein-Handelsgeschäft gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Deutsch-ungarische Offerte nach Gehaltsansprüchen unter „R. G. 14204“ an Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 45317

Külküldi gyáros részére keresünk ügyes helyi úgynököket rövidtáru szakmából fix és jutalek. Csak német levéldeli ajánlatok: Hungária, Akácfa-utca 58. 48858

Mérlegképes könyvelő, perfekt magyar-német levelező, azonnali beépítésre keressék. Ajánlatok „Budapesti hírlapgyár 822“ címen fizetési igényével a kiadóra kérlek. 88822

Magyar-német gépírónő és levelezőnő keres mielőbbi belépésre helybeli nagykereskedés. Ajánlatok „Levelezőnő 146198“ alatt Schwarz József lüdetőjébe, Andrassy-ut 7. 45516

Gazdasági mérlegképes könyvelő, ki a magyar, német és tör nyelvet bírja, perfekt magyar-német levelező, keresetlik. Ajánlatok fizetési igény és referenciákkal megjelölésével: Draheci bérgazdaság, Drahecz, Nyitra, c. címre küldendők. 53335

Kereskedősegédek, szatócsok és intelligens, jó megjelenésű iparosok, kiknek jelenlegi existenciájuk nem kielégítő, övaddékpesek, nagy részvényszerűségen hűti 80-60 és több koronát jövedelmük pénzbeszedő-ügynöki állást nyerne. Donovák Lukács, Ületvezető, Győr, Baross-ut 2. 88780

Elsörangú biztosító-intézet a budapesti helyi piac szervezésére alkalmas kültisztviselőt keres. Agazatok: tűz, baloset, szavatosság és betörés. Előnyös alkalmazási feltételek, állandó állás. Ajánlatok „Aprilis 4373“ jellege alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 44597

Gépgyár keres 2 kis-asszonyt, egyiket a magyar-német gyorsírásban és gépírásban tökéletes jártassággal és kellő gyakorlattal és egy kezdő tisztviselőt. Ajánlatok „Pontosság 802“ jellege alatt a kiadóra intézendők. 88802

Sandlungstommis für Galanterie-, Nürnberg- u. Schlosserwarenhandlung, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt. Offerte an die Firma: **Karl Wahlfel, Nagyszombat. 88821**

Zúshauer ember Rangos wird in einem größeren Salon acceptirt. Adresse in der Exp. 88678

Praktikant, Christ, deutsch u. ungarisch sprechend, mit guten Mittelschulzeugnissen, wird zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. Ungarisch-deutsche Offerte unter „Werbung“ an Gyri & Nagy, Annoncebureau, Erzsébet-körút 5, erbeten. 48857

Unentgeltlicher Maschinenunterricht. Ungarische und deutsche Stenographie- und Maschinenschreibweise. Kursusmäßige Handbülgen. Einreichungen täglich in der „Stenographia“ Landes-Gabelberger Stenographie-Schule. Anstichstelle: **Rákóczi-ut 60. Prospekt sendet die Direktion. 81671**

Wer will in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Der wende sich brieflich an Székely Arthur, Erzsébet-körút 56. 48859

Ich suche für mein Kurz-, Wirt- und Bekleidungs- u. Schuhgeschäft einen Premier-Kommis. Derfelte soll nicht unter 30 Jahre alt, tüchtig, vom Fach, guter Verkäufer und Anlagearbeiter sein, deutsch, kroatisch und ungarisch sprechen. Nur auf vollkommen tüchtige Kraft wird reflektirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen zu richten an R. Fülöp, Ofet (Ebenonien). 47868

Praktikant wird von großem ungarischen Fabrikunternehmen per sofort mit entsprechenden Anfangsgehalt acceptirt. Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Ungarisch und deutsch geschriebene Offerte sind zu richten unter „Kleinhandelsgeschäft 843“ an die Exp. d. Blattes. 47843

Komptoirist und Verwalter für ein hiesiges Hotel gesucht. Nur ledige intelligente Leute mit guten Referenzen werden berücksichtigt. Der Verwalter muß die im Hotel vorzunehmenden gewerblichen Arbeiten beaufsichtigen, Waaren und Materialien übernehmen, die Dienerschaft kontrollieren usw. Selbstgeschriebene Offerte wollen man mit Gehaltsansprüchen unter „Streng gewissenhaft“ an die Expedition dieses Blattes senden. 44914

Perfekter Buchhalter mit nachweisbarer längerer Praxis, der auch gleichzeitig deutsch und ungarischer Korrespondent ist, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Verläßlich 400“ an die Annonce-Expedition S. Blodner, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4. 41066

5 üblotvezető állás betöltésre bejelentett. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. József-körút 38. 41071

4 elárusító kerestetik. Cím olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. József-körút 38. 41072

Ein in der Mehl- und Speiserbranche tüchtiger Kommiss, der 3 Landessprachen mächtig, wird aufgenommen. Offerte samt Zeugnisabschriften an Rudolf Schmidner, Nagybánya. 47877

Gép- és gyorsírónők kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingnyen mutatóvanszám. József-körút 38. 41069

Kereskedősegédek minden szakmából kerestetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Mutatóvanszám ingyen. József-körút 38. 41068

Gazdasági állások betöltendők. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Kiadóhivatal József-körút 38. Ingnyen mutatóvanszám. 41067

Felvétetnek különféle betöltendő állásokra megfelelő egyének. Az egész országban betöltendő valamennyi állás olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Ingnyen mutatóvanszám. József-körút 38. 45070

Mérlegképes könyvelő, magyar, német levelező, 8 éves gyakorlattal, megfelelő állást keres. Szives megkeresések „Eretttség 145954“ jellegre Schwarz József lüdetőjébe, Andrassy-ut 7. 48591

Gyakornok jó írással, ki már iródkban alkalmazva volt, előszerint vállalkozó üzletgész kerestetik. Ajánlatok „Megbízható 8590“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 47884

Kezdő tisztviselő, ki kitünő német s könyveléshez ért, helybeli gyári iródkban azonnali alkalmazást talál. Fizetési igényeket tartalmazó ajánlatok „Haldás 846“ jellegre a kiadóba kéretnek. 53846

Komptoirist wird von einem hiesigen Engros-Gesellschaft gesucht. Unter deutscher Korrespondenz wird bevorzugt. Offerte unter „Korrespondent 868“ an die Exp. 88868

Gépiróksasszony, perfekt magyar-német gyorsírással felvétetlik. Ajánlatok „Gyönyör 862“ jellegre a kiadóhivatalba. 88862

Vertreter der Cigarettenfabrikbranche werden in sämtlichen Großstädten Ungarns, Kroatens, Serbiens, Oesterreichs, Schlesiens, Mährens u. Böhmens, gegen Provision aufgenommen gesucht. Offerte unter „Houbon Matelet 146245“ an Schwarz Annoncebureau, Andrassy-ut 7. 45526

Vertreter in einer jeden größeren Stadt für ein erfolgreiches Textilgeschäft. Offerte unter „Korrespondent“ an E. Klein, Annoncebureau, Budapest, Erzsébet-körút. 49222

Gyakornokot, ki polgári iskolai vagy ennek megfelelő előképzettséggel bír, kezelési munkákat végzésre keres biztosító részvénytársaság budapesti központjához. Ajánlatok „Allandó 4380“ jellege alatt Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 44400

Gyakornok, ki négy középiskolát végzett, azonnali felvétetik. Székely és Horváth vasnagyrakésében, V. Honvéd-utca 4. 59384

Részvénytársaság irodájába gyakorlott magyar-német gyors- és gépírónő kerestetik. Ajánlatok „K. H. 385“ alatt a kiadóba kérlek. 53385

Vasszakmabeli helyi úgynök, ki gyarakat már eddig is látogatt, fix fizetés és jutalekkel azonnali belépésre kerestetik. Cím a kiadóhivatalban. 53375

Technikai üzlet vagy gépszakmában jártas fiatal kezelőtiszt, továbbá magyar és német gépírásban jártassággal bíró irodakissasszony részvénytársaságnál alkalmazást nyer. Ajánlatok „Disconto 892“ jellege alatt a kiadóba. 88392

Junger Kommiss der Feinbäckerei- und Süßwarenbranche, der nur auf der Provinz thätig war, wird gegen R. 40 Monatsgehalt u. Berücksichtigung bei der Pa. Neumann Jónás Pá, Nyitra, sofort acceptirt. Samstag u. Sonntage gelteert. 47875

Könyvelő, perfekt, önálló, magyar és német levelező, gyakorlott gépíró, azonnali, esetleg március 15-iki belépésre kerestetik, vasszakmabeli előnyben részesítettik. Ajánlatok eddigi ténykedés, fizetési igény megjelölésével „Allandó állás 872“ jellege alatt a kiadóhivatal továbbit. 88872

Vertretung für Ausland zu übergeben. Róza-utca 46, II. 8. 53368

Als Fabrikportier wird ein hiesiger Ehepaar mit guten Zeugnissen, nicht über 45 Jahre, zum baldigen Eintritt für eine Fabrik in Budapest gesucht. Offerte unter „A. G. 25“ an Rudolf Woffe, Budapest, V., Rudor-utca 11. 41065

Für alleinlebende Witwe wird ein Fräulein oder Frau gesucht, welche mit ihr (späteren) geht und leichte häusliche Arbeiten verrichtet. Rákóczi-ut 15, I. em. 8. 59377

Osakli intelligens úrínök keressék társnőt; biztos megélhetés kevés tőkével, esetleg kiképzést nyerne. Kossuth Lajos-utca 15, II. 1. Kosmetikai szertárban. 53380

Inzeratentagent für tehatásos Fachblatt eines ungarischen Landesvereins, am Budapesti Blatte bestens eingeführt, mit guten Referenzen, wird per sofort engagirt. Offerte unter „J. B. 841“ an die Exp. 88841

Junger Mann, welcher der französischen Sprache mächtig ist, und auch Kenntnisse im Englischen besitzt, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „A. N. 999“ an J. Blodner, Annoncebureau, Semmelweis-utca 4. 41064

Suche einen jungen, tüchtigen Kommiss der Manufakturbranche zum sofortigen Eintritt. Selber muß die Rinde selbstständig bedienen können und der drei Landessprachen mächtig sein. Offerte samt Gehaltsansprüchen sind an Diamant Josef, Szempet, Kom. Poszony, zu richten. 88848

Zufassant findet Anstellung bei einem erlangigen Versicherungsinstitute. Reaktion bedingt. Solche, die in der Acquisition einige Erfahrung besitzen, bevorzugt. Offerte unter Postfach 148, Budapest, Hauptpost, erbeten. 88845

Bei Bäckern. Mehl- und Speiserhandlern gut eingeführte Plazagenten werden gegen Fixum und Provision behauptet. Verkauf einer in höchstem Bekanntheit Spirituspreise in jeder Stadt und Bezirk acceptirt. Offerte unter „Leistungsfähig 868“ an die Exp. 88868

Kauf u. Verkauf
Gebrauchte u. neue feuerfeste und einwurfsichere Kästen offerirt billigt **Budapester Kästen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 47950**

Elzalogosított sorsjegyekről, részvényekről zálogozdualkat és sorsjegyzárolásokat legmagasabb árban vesz: Szécs, Aggteleki-utca 19, II. 9. 88366

Zuget, was uno einem, in großer Auswahl billigt. Kommiss, Lufthaus, O-utca 15. 88318

Portál eladó, Budapest, Váci-körút 37, papíruzetben, elvihető április hóban. 44636

Kaffeehaus- und Gasthaus-einrichtungen, moderne Villars, Restaurant, Celler, Keller, Bierapparat, Weinpult. Gynahlyer, Alpacagegenstände billigt zu verkaufen. Winter, Dob-utca 3. 88858

Ingenieur-Instrumente, photograbillie Apparat, Prismen, Binocek 6x. Kaum gebrauchte, kostbilligt. Preisliste gratis. Götter, Budapest, Rákóly-körút 10. 47392

Verfertigungs- und 14 veränderte. Lázár-utca 3. 48855

Feinste Blumenseife, ortirt, ein Kilo, 17 Stüd, 90 Kreuzer, Postporto 42 Kreuzer. Günstliche Postpaket franco 9 Kronen. Altalanos Kereskedelmi Szállitási Részvénytársaság, Budapest, O-utca 7. 47237

Bronzenlerer zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlaß mit Entschuldung zu verkaufen. Elektrische, Gaslüster, Petroleumlampen, Erdpumpen, Leberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 48834

Obstbäume, Zierbäume und Rosenataloge verendet gratis Weber's Baumgärte in Békásmegyer bei Budapest. 48845

Kästen, Dokumentenschränke, ferner, neu und benützte, liefert allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Hálvány-utca 3, B. Telefon 174-71. 83312

Diszertatorkodolók kérjenek árjegyzéket az első magyar diszertatorkodolótól. Tulajdonosa Copony Ede, Körmenen. 120 fajta tüvelevél, lombfák, sorfák, diszertatorkodolók. 88788

Seibst erzeugte Damen-Senden, Auskattung, Bettwäsche und Herren-Weißwäsche ausfallend billigt zu haben im Feinweb'schen Waarenhaus. Käroly-körút 8, im Hofe. Nichtentsprechende Waaren werden bereitwilligt retourgenommen. Streng solide feste Preise. 47188

Modern billiardok, borpult, sörrapparatus, Thonetszekék, Wertheimkassa, kerti székek hávéházi, vendéglői berendezések legolcsóbban. Beiz, Akácfa-utca 58. 48221

Photographie-Apparate. Gelegenheitskauf schon von 10-15. Spezialfaladg unkonit. Radó, Egyetem-ter 5. 58355

Moderne Billardische, komplette Kaffeehaus-, Wirthshaus-einrichtung billigt. Király-utca 25, Braun és társa. 89401

Demolirungen. Wegen Demolirung der Gebäude IV., Kristóf-tér 6, V., Giselal-tér 3, sind prima Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Bretter, Dippelbäume, Thüren, Fenster und sonstige Baumaterialien infolge kurzer Demolirungsarbeiten zu jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Mehreres am Demolirungspilaze bei Kovács Arthur, Demolirungs-unternehmer. 45602

Kästen, amerikanische Bureau-möbel allerbilligt bei Gyri & Nagy Komp., Budapest, Alkotmány-utca 13. 42872

In Sublokelle werden bis 75 Klassen-Lotterie-Lose in 1/5, 1/4, 1/2, jedoch in Achtel Eintheilung, gesucht. Offerte unter „S. 716“ an die Exp. 88716

Klassenlotterie-Lose werden in Hebertragung gesucht. Offerte unter „S. 717“ an die Exp. 88717

Kinematograph-einrichtung mit eigener Dynamanlage liefert S. Gärner, dipl. Ingenieur, Budapest, VI., Gyri-utca 1. Preiscontant gratis. Reparaturwerkstätte. 44391

Baumaterialien, sowie Treppen, Mauer- u. Ziegelentzüge, Gipswolle, Plaster, Plasterarbeiten, Treppstufen, wie auch Werkzeuge und Werkzeugschäben, Heberboize, Pumpen, Kraniche, Winden, Telegraphenbrücke zur Eingännung, neu und in gebrauchtem Zustande, billigt zu haben: **Davidovics Jakab és Tsa, Budapest, VI., Váci-ut 11a, neben der Rudolph-Str. Kaufen allelei Fabrik-einrichtungen und alle Eisenfälle. 59330**

Kaffeehaus-einrichtung, Korbentische, Karantentische, Zbonerjeffel, Gartenjeffel, Weinpult, Limer, Gbbsel, Holzjeffel, Gipsjeffel, Plasterarbeiten, Wertheimkassen bekonit billigt. Braun, Sip-utca 14. 83404

Auswärtiger Cylindro-Dampffeisel, von 15-20 H. Inhalt, zur Anzählung von Stöndungswasser noch verwendbar, wird billigt zu kaufen gesucht. Offerte an Franz Tisch, Brassó-Földvár. 47879

Schwarzes Modelloium, elegant, um 16 Kronen bezahllich. Garay-ter 11, III. 21. 42888

Perzsassonyegok, olajfestmények, remek darabok, igazi alkalmi vétel. Pietermel, Koronaherzeg-utca 7. 44915

Gescläfte
Felthvá. Ha valaki fővárosban vagy vidéken dohánytözsédét akar szerezt, forduljon bizalommal Reisz, volt szakosztályi elnökhez, hol kisebb-nagyobb tözsédék vannak előjegyezve, ki felvilágosításul szolgál. József-körút 60, dohánytözséde. Telefon 121-60. 58828

Iparvállalat, mely 60,000 koronát forgalmaz, tisztán 90% jövedelemmel. Forgalma ötszöröse emelhet. Bankoknak vagy részvénytársaságnak különösen alkalmas. 50,000 koronáért eladó. Cím a kiadóban. 44904

Eine der ältesten und bestrenommirten Kontoireien Budapests wirt wegen Juridizierung ins Privatleben zu verfallen. Mehreres bei Karl Hofmann, Berzez, Rejdenegasse. 83896

Großes Möbellager in Gecs, guter alter Posten, innere Stadt, zu verkaufen. Geschaften unter „R. 774 S.“ an die Annonce-Expedition Josef A. Stenzeit, Gecs. 47899

Fischerhölz csemegével más vállalat miatt srgösen nagyon olcsón eladó. Róza-utca 58a. 48219

Csanádi Török Gerő, Budapest, Nepszínház-utca 12. Alapítva 1891. Telefon 141-04. Minden szakmabeli üzletek, valamint házak, birtokek, telkek közvetitő adás és vételi irodája. 58874

Dohánytözséde, jövedelmesező és legbiztosabb tökebeektetés. A főváros összes átadó dohánytözsédéi nálunk előjegyezve, legolcsóbb árakon. Altalanos Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Felvilágosítás díjtalan. 58882

Fel divatszalon, jó meneteli, csendi körhlmények miatt srgösen átadandó. Bövebbet dr. Bácskai ügyvéd irodájában, Alkotmány-utca 18, d. n. 4-5 közt. 58886

Hotel mit Einkehr, Gut- und Koffeehaus, Stellung, in Großstadt Budapests, ist wegen anbere Unternehmung sofort zu verkaufen. Nüthiges Kapital ca. 10,000 fl. Anträge unter „Hotel 849“ an die Exp. erbeten. 88249

Mietlung und Vermietlung

Wesselényi-Bazár, Wesselényi-utca 8, Dob-utca 9, bazarszerű átjához épült, az egész udvar üzleteknek, Mezzanin és pinceraktárak, nagyliterjedesű területek itt kaphatók auguszusra. 48190

Kinematographen, Kaffeehaus-, Gasthaus-einricht. Vill. Práter-utca 22, ist für 1911. 1. November laut Plan u. festst. Budget zu vergeben. Anträge: Reichert Reisz Zoltán, Gyri-utca 4. 44393

Zuglóban, közeledő a vilamos végállomásnál circa 40,000 négyzetöl terüetű, a Hajtsár-ut és a megnyalandó Thököly-ut által határolt ingatlan, a rajta levő 2 nagyobb villaszertü laképület és istállóval együtt 1911. május 1-én egészben vagy részben bebedadó. A terület felvező felvevőjénél fogva ipari vagy üzleti célokra, esetleg kertészetre kiválóan alkalmas. Irásbeli vagy szóbeli ajánlatok Greivner Sandorhoz, V. Váci-körút 32. sz. alá kéretnek. 44390

Irodahelyiség vagy garyonlakásnak Múzeum-körút 18, I. em. 2. ajtó, 2 utcai szoba azonnali kiadó. Megtekinthető d. e. 10-12, d. u. 3-5-ig. 41048

Ein großer, trodenet, als Mezzanin gut zu verwendender Keller, Rejdenegasse 93, sofort vermietlich. Mehreres beim Demolirungsbefestigt. 45528

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatescheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzahlung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen: I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskemérgasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorothergasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Olivia Bedecula, Andrassystr. 38. Dina Robonocz Trafik, Andrassystr. 48. J. Weder, Trafik, Andrassy-strasse 84. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz Trafik, Theresienr. 30. Jenny Wottitz, Trafik Szondy, 17. Bela Wollner Annoncenexp., Grosse Feldgasse 28. Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. Wwe Simontits Grostrafik, Karlstr. 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. Petrits, Elisabeth Markus, Rákóczi-strasse 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1.

VIII. Bezirk. Karl Nador Trafik, Museumring 18. Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephstr. 2. Henriette Reisz Trafik, Josephstr. 50. Wilhelm Sopron Gossstrafik, Rákóczi-str. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adolf Schulz Trafik, Barossgasse 1. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsversechleiss, Arpadg. 10. Sowia la allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Wohnungen 1911. májusra kiadók, modern 3 es 4 szobás utcazi és 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsbüro und Fabriklokale, Kauf und Verkauf von Familienhäusern...

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsbüro und Fabriklokale, Kauf und Verkauf von Familienhäusern...

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsbüro und Fabriklokale, Kauf und Verkauf von Familienhäusern...

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsbüro und Fabriklokale, Kauf und Verkauf von Familienhäusern...

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsbüro und Fabriklokale, Kauf und Verkauf von Familienhäusern...

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsbüro und Fabriklokale, Kauf und Verkauf von Familienhäusern...

Gassen- und Hofwohnungen 2, 3, 4 und 5 Zimmer, auch Gewölblokale, Mezzanin, Keller, Neubau Wesselényi-utca 10 und Népszínház-utca 46...

Elegante 4-Zimmerige Wohnungen mit Hall, Lift und Telephon, sind vom 1. Mai 1911 in den im schönsten Theile des Stadtwaldchens...

Elegante 4-Zimmerige Wohnungen mit Hall, Lift und Telephon, sind vom 1. Mai 1911 in den im schönsten Theile des Stadtwaldchens...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Lakások leszállított áron Szabadág-ter környékén, V. kerület, május és augusztus 1-re...

Utozati lakás, 4 szoba és mellékkel, augusztusra kiadó. Mozsár-utca 7.

Modern lakások, 4-5 szobások, valamint boltok és világos pinczehelyiségek kiadók. Fehérvári-ut 54 a.

Andrassy-ut mellett, új bérpalotában, fényesen és ujonnan berendezett utcazi szobák...

Uri családnál külön udvari szoba teljes ellátással uri családnak azonnal kiadó.

Kétszobás modern utcazi lakások azonnal, esetleg későbbre kiadók. Pacsirtamező-utca 29.

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Uj házbán modern 3-4 szobás utcazi, 2 szobás udvari lakások minden mellékkel...

Maschinen Elektromotor 30 HP. billig zu verkaufen. Dynamo- oder Elektromotor-Reparaturwerkstätte...

Dampfdruckgarnituren, Lokomotive, Selbstwandler, fahrt für Baargeld Szoboglat, Budapest, Forgács-utca 16.

Dampfdruckgarnituren jeder Größe, Selbstwandler, Lokomotive, fahrt für Baargeld Szoboglat, Budapest, Forgács-utca 16.

2 HP. Wechselstrom-Motor, Bergmann, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp.

Kommerziell gebildeter, ruhiger Kaufmann, tüchtiger Buchhalter, mit 4-5000 Kapital, wünscht einem Geschäft, event. Agentur, als mitthätiger Kompagnon beizutreten.

Társat keresek 1000-10.000 koronával egyedülálló gépésznak értékesítéséhez. Domonyi, Ráday-utca 47. Csak délután 3 órakor.

Fogtechnikusnál gyakorlati asszisztens állását változtatni óhajtana. Ajánlatokat telefon 150-44 kér.

Amerikai Personal kann man bekommen sofort. Einmündung bei der Administration Országos Pályázati Közlöny, Sojésztr. 38.

1000 koronáig jutalom, ki 26 éves korszékény, nos urimebernek, hat középiskolával, megfelelő, bármintem biztos megjelölést nyújtó állást szerez. Leveleket e lap kiadójába kérek „Becsületlyeg“ jelíggel.

Házmesternek ajánlok tisztességes házaspár; a férj hivatalosolga. Horváth István, Vörösmarty-utca 47a. 47385

Vertrauensstelle als Kassier, Magagajner, Bernalter, sucht 39-jähriger Kaufmann für April -Mai d. J. Deutsch, ung., slavisch. Prima Referenzen. Sicherstellung. Verm., honorirt. Gefällige Aufschr. erbeten unter Verhüllig 647 an die Exp.

Szás koronát adok annak, aki egy megfelelő pénzbeszedő, raktárnoki vagy jellegzői állást szerez. Ugyes 576 jellegre a kiadóra. 53376

Intelligente Witwe spielt gut Klavier, war in Moskau längere Zeit, spielt Alles vom Blatt, sucht Stellung. S. G., Nefelejs-utca 15, III. 31. 47386

Serbo-kroatischer Korrespondent, der auch in Buchhaltung vertraut ist, sucht Stellung. Gef. Anträge unter „Serbe 833“ an die Exp. 53383

Tüchtige Hauschneiderin sucht einige Häuser, 2 fl. per Tag. Deseewly-utca 6, Th. 4. 53356

Geschickte Hauschneiderin empfiehlt zu mäßigen Preisen. Kálivoda, Ferenc-utca 32a, I. 5. 53379

Damenkleider, wenig benutzt, zu verkaufen von 5 Uhr. Kossuth Lajos-utca 15, III. 2. 45529

Zongorák, pianinók részletek kaphatók, javításokat, hangolásokat művészesen végzeink. Szerecsen-utca 33, Kermács. 42891

Klavier! Bevor Sie ein Klavier kaufen oder mieten wenden Sie sich im eigenen Interesse, an den größten und ältesten Klavierhändler...

Widenerer mit englischer Mechanik um den halben Preis. Klavier mit 7 Oktave um 150 bis 200 fl. Neue Klaviere von 300-1200 fl. Eschl Márton, Klavierhandlung, Andrassy-ut 15. 53370

Házmesternek ajánlok szerező nagyobb házbán 10 éves bizonyítvánnyal, esetleg övadékkal. Hársfa-utca 59b, házfelügyelő. 53193

Bläser es Welsz. Károly körút 7, ügyes fiatal irodaszolgát keres, ki a dossier-kezelésben és postae Expediálásban járatos. Rögtöni személyes ajánlatok a cégnek. 53386

Junges Mädchen für Alles wird gesucht zu zwei Personen. VIII. Föhérczeg Sándor-utca 2, III. 13. 53300

Lebensmittel Winter-Salami aus reinem Schweinefleisch bereitet, fünf bis 10,50 Kronen. Siebenbürger edelste Tafelapfel gewährt, Postfrei zwei Kronen, verbindet mit Nachnahme Löwenstein, Nagylak, Csanádmegeye. 45467

Tojes bárányokat postacsomagban darabonként 8 koronáért küld: „Transylvánia“-vállalat, Barot (Erdély). 53736

Echt Bismarck alter Rothwein ist zu haben um einen soliden Preis bei Matosek Keresztély, Villány. Ruster werden nicht verendet, die Käufer mögen sich persönlich melden. Das Quantum beträgt 150 Hekto. 53011

Gauschmalz R. 2.30 per Agr., Gänse, Geflügel verbindet Helene Löwer, Lemesvár. 53435

Heirathsanträge Reichsdeutscher junger Mann, 27 Jahre alt, mit Lebensstellung, sucht Bekanntschaft mit deutsch sprechendem Fräulein zwecks Heirath. Alter 18-24 Jahre. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Unter „P. G. 782“ an die Exp. 52772

Heirathsantrag. Ein junger Offizier mit techn. Hochschule sucht beaufs. Heirath die Bekanntschaft mit einer vermögenden Dame, Gutbesitzerin oder sonstigen vermögenden Verhältnissen, um nebst seiner Militärcarriere auch noch ein tentables Unternehmen etabliren zu können. Freundliche Anträge übernimmt bei strengster Diskretion unter „Trautes Heim 731“ die Exp. Berufsvermittler verbeten. 53731

Intelligenter Preßburger 7777 von angesehenen Familie möchte in einem streng religiösen Hause einheirathen. Gef. Anträge unter „Gebildet“ poste restante Pozsony. 53737

Verloben sich nicht, bevor Vorleben, Vermögensverhältnisse ihres zukünftigen informirt. Informationen jedweder diskreter Angelegenheit besorgt Bureau „Patria“, Budapest, Königsstraße 110. 53365

Eine Witwe möchte ihre 20-jährige gebild. wirklich schöne Tochter verheirathen. Ihre Baarmitgift beträgt 200.000 Kronen. Grundbesitzer, Fabrikanten oder andere dinstg. Herren wollen schreiben unter „Schönes Ziel 150“ an die Exp. 50150

Ein jung, frisch und fidel. Suche einen unterthänigen Freund. Anträge unter „Fidel“ postlagernd, Kelenföld. 53361

Frische Blondine sucht Bekanntschaft mit vermögendem Herrn, welcher ihr monatlich etwas beistehen kann. Unter „Blondöpfchen 19“ postlagernd. 53367

Wer ohne Vermittlung heirathen, mit Damen selbst korrespondiren will, verlange Separatenzeigen, Rathgeber Budapest, Königsstraße 110. 500

Recher Schaden vermittelt große, mittlere und kleine Partien für Herren und Damen, von und nach allen Welttheilen. Anonymes kein Gebot. Unter „Nur zum Aussehen 154“ an die Exp. 50154

Pester Mann sucht Bekanntschaft mit jungen hübschen Mädchen oder Kinder. Witwe mit 12.000 bis 14.000 Kronen Vermögen. Briefe mit Photographie, welche retourirt wird, erbeten unter „Erbar 155“ an die Exp. 50155

Jer. junges Fräulein mit 6000 K. und Ausstattung wünscht sich mit sicher Angestelltem oder kleinem Geschäftsmanne zu verheirathen. Unter „Zufriedenheit 156“ an die Exp. 50156

Größer Antrag. Für meinen 28-jährigen, äußerst intelligenten, gebildeten, soliden, sympathischen Freund, Sr., in fester Stellung, mit 5000 Kronen fester Gage, welche stets höher wird, suche ich beaufs. Ehe sympathischer Mädchen oder kinderlos. Witwe mit nachweisbarem unbefahren Vermögen von 200.000 Kronen Konfession Nebenjuche. Gef. Aufschriften unter „Familienplan 250“ an die Exp. Vermittler abfolnt ausgeschlossen. Anonymes Papieren. 50250

Gefährd. Frau, 46 Jahre alt, angenehmes Temper, jedoch arm, sucht besseren Arbeiter ehel. kennen zu lernen. Unter „Altenheim 161“ an die Exp. 50161

Intelligenter junger Mann sucht Briefwechsel mit gebildeter, heiterer junger Dame. Briefe unter „Schneeflocke 728“ an die Exp. 53328

Pensionistin, mittlere Fünfzigerin, sucht eheliche Bekanntschaft mit gutsituirtem pensionirtem Offizier oder Steuergestelltem. Gef. Offerte unter „Orientale“ postlagernd Budapest, 2. Postamt. 53655

Mädchen der besser. dienenden Klasse wünscht beaufs. Ehe mit älterem Herrn in ehel. Korrespondenz zu treten. Unter „Kraus 155“ an die Exp. 50153

Für Amica erliegt Antwort von Amica. 53351

Altenheimender Beamter, gut. Einkomm., sucht feste, feste Witwe o. gef. Frau zu gemeinsch. Haushalt. Briefe mit Photographie, welche retourirt, find an „Gemüthliches Heim 40“ postlagernd Budapest, 2. Postamt. 53352

Uneigenmächtige Bekanntschaft eines anständigen netten Herrn sucht deutsches Fräulein. Unter „Saag“ Hauptpost restante. 53358

Mädchen der besser. dienenden Klasse, in geachtetem Alter, mit 4000 K. bar, wünscht mit sicher angestelltem Herrn in ehel. Korrespondenz zu treten. Unter „Angenehme Zukunft 152“ an die Exp. 50152

35-jähr. Mann sucht ehel. Bekanntschaft mit einem hübschen jungen Mädchen. Unter „Ausländer 157“ an die Exp. 99157

Intell. Fräulein sucht ehel. Bekanntschaft e. lieb. alt. reichen Herrn. Unter „Herrmann 165“ an die Exp. 50165

Omnibus. Samstag 1-2 leidet vergeblich bei bewährter Straße gewartet. Schritte in Fährigkeit noch eine Nachricht an bekannter Adresse. 50164

Bin jung, frisch und fidel. Suche einen unterthänigen Freund. Anträge unter „Fidel“ postlagernd, Kelenföld. 53361

Frische Blondine sucht Bekanntschaft mit vermögendem Herrn, welcher ihr monatlich etwas beistehen kann. Unter „Blondöpfchen 19“ postlagernd. 53367

